Dublette
Hist. 8. 1625 ~~1648~~

Hist. fam. o. 448a / 3

M. v. O.
Gen.
O. 423

[illegible]

Materialien
zur
Oettingischen,
ältern und neuern,
Geschichte.

Eine periodische Schrift.

Dritter Band.
(Nebst 7. Kupferstichen.)

Wallerstein,

Gedruckt und zu finden bey Joseph Spöckberger, Hochgräfl. Oetting Wallersteinischen Hofbuchdrucker.

1773.

DUBLETTE E. B. Z. G.

BIBLIOTHECA DVCALIS GOTHANA.

Plutarch von Erziehung der Kinder.

Των γεγεννημενων πραξεων μνημη της περι των μελλοντων ἐυβουλιας γινεται παραδειγμα.

Staats-Bibliothek Bamberg

Vorerinnerung.

Hier erscheinet die Fortsezung meiner Sammlungen! Ueber ihre Absicht und Einrichtung hab ich mich bereits hinreichend erkläret. Ich will also die Leser durch eine langweilige Vorrede nicht aufhalten. Nur bey

dem 4ten Stück dieses 3ten Bandes hab ich noch einiges zu erinnern.

Dieses enthält des geweßten Prof Jenichens Abhandlung de Feudis Oettingensibus, welche er dem zweeten Tom seines Thesauri Iuris feudalis, (Marburg, 1751. 4.) anstatt einer Vorrede, vorangesetzet hat. Da das Jenichenische Werk ziemlich kostbar ist, und besonders in hiesigen Gegenden nur in wenigen Bibliothecken angetroffen wird, so glaubte ich, denen, die es nicht besitzen,

und sich solches auch, gerade wegen jener einzeln Abhandlung, nicht anschaffen können, oder wollen, eine kleine Gefälligkeit zu erweisen, wenn ich sie hier abdrucken liese, und *unter* meinen Landsleuten bekannter machte. Es ist nicht zu läugnen, daß die ganze Abhandlung noch hier und da berichtiget, ergänzet und mit urkundlichen Beweisen unterstützet werden müßte, wenn sie nicht für eine blose Rhapsodie angesehen werden sollte. Schon bey ihrer ersten Erscheinung fand der Recensent in der

Göttingischen gelehrten Zeitung *) verschiedenes dabey zu erinnern;

---

*) Jahrgang 1751. 71. Stück. „So viel schö„nes auch hier von ihm mag gesagt seyn, so „ist gleichwohl viel irriges mit eingeschlichen. „Dann, wenn der Hr. V. die HHrn. Für„sten und Grafen von Oettingen von einem „Gajo, oder Grajo herleitet, der Kaysers „Ottonis I. Schwester Hedwig zur Gemah„lin gehabt haben soll, so wünschen wir, „dieses mit einem bessern Schriftsteller, als „Bucelino, erwiesen zu sehen: Dann weder „Hedwig noch Gajus haben jemals gelebt. „Noch ein grösserer Verstoß ist es, wenn „Hr. Jenichen schreibt, es habe K. Leopold „den Grafen Albrecht Ernst I. zum Reichs „Fürsten gemachet, und von der Zeit an „habe sich dieses Hauß in die Spielbergische, „Wallersteinische und Balderische Linien ge„theilet, deren die erste die Fürstl. Linie „und Titel führe. Dann die Fürstl. Linie, „welche K. Leopold zu dieser Ehre erhoben, „ist bereits 1731. mit dem Fürsten Albrecht „Ernst II. wieder ausgestorben, und die „Spielbergische Linie hat den Fürstl. Titel „erst 1734. vom K. Carl VI. erhalten. Sehr „kühn schreibt auch Herr Professor in den „Tag hinein, daß es grundfalsch seye, wenn „man glaube, das Hauß Oettingen habe „ausser den Regalien wenig Lehen von dem „Reich, das übrige aber wäre meistens Ei„gen-

innern; und sein Urtheil, das ich durchaus unterschreibe, ist mir desto willkommener, je mehr es den Vorwurf einer Partheylichkeit von mir ablehnet. Die weit-

---

„ genthum, da doch die gesammte Graf-
„ schaft Oettingen ein Reichs-Lehen seye.
„ Denn wenn Hr. Jenichen nur die Dedu-
„ ctionen gelesen hätte, welche wegen der
„ Nachfolge Fürst Albrecht Ernst II. heraus
„ gekommen sind, und meist den damahligen
„ Oettingischen Canzler, Herrn Sahler,
„ zum Verfasser gehabt haben, so würde er
„ so herzhaft zu schreiben ein billiges Beden-
„ ken tragen. Uns dünkt, daß wir nicht
„ weniger von einem Schriftsteller fordern
„ können, als daß er sich die Sache, wovon
„ er schreiben will, erst selbst bekannt mache,
„ ehe er andere davon belehren will. „ Ueber-
haupt streitet ia schon für ursprüngliche und
uralte Reichs Grafschaften die allgemeine
Vermuthung, daß sie allodial seyen. S.
Struv von Reichs Allodien. Das Gegen-
theil aber hat weder Jenichen, noch sonst
Jemand von der Grafschaft Oettingen er-
wiesen.

schweifige und ein wenig nach Ciceronianischer Phraseologie schmeckende Schreibart, die mich zum wenigsten mehr als einmal gähnen gemacht hat, hätte wol auch gerüget werden können. Allein, dies ist eine Kleinigkeit, die man Sammlern doch noch übersiehet. Was sich aber sonst noch und in Ansehung der Sachen selbst erinnern liese, das muß ich der Zeit, oder andern, dern eigentliches Departement das D. Lehenwesen ist, überlassen. Mir sey es vor dießmahl genug, die Jenichenische Abhandlung,

so,

so, wie sie ist, geliefert zu haben, weil sie des verdrukten Papiers noch gar wohl werth scheinet, und man sich mit ihr begnügen kan, bis Jemand etwas bessers, als Jenichen, liefert. Dann, wie viel unbesuchtes und unwegsames ist überhaupt noch in diesem Feld? --

Der 4te Band dieser Materialien ist ebenfalls schon unter der Presse. *) Ich

---

*) „Wie doch solche Dinge unter unsern Händen anwachsen! Niemand sage: Ich will „ein Duodez schreiben.„ Tristram Schandy's Leben und Meinungen V. Th. 54. S.

werde mich darinne zum Theil desjenigen Versprechens entledigen, welches ich in der Vorrede zum zweeten Band gethan habe, brauchbare Auszüge aus einigen handschriftlichen Werken unserer einheimischen Annalisten oder Chronickern zu verfertigen und den Liebhabern vorzulegen. In gedachtem IV. Band wird also unser Oefelin in einem solchen Auszug erscheinen; der gröste Theil des V. Bandes aber soll den versprochenen Registern über das ganze Werk, an welcher mühseeligen Arbeit bereits der

An=

Anfang gemachet ist, gewidmet werden.

Möchten meine Bemühungen nur einiger maaßen etwas zum grossen Bau der allgemeinen ältern deutschen Geschichte, Rechtsgelehrsamkeit und der Diplomatik; zur besondern Geschichte meines Vaterlandes aber so viel beytragen, als wenigstens meine gute Absicht ist. Verfehle ich aber auch diese, nun wohl! -- -- so hab ich doch auch mein Faß in dem Kraneum herumgewälzet.

Der

* * *

Der Kürze halber hat man sich, bey Anführung einiger Schriften in dem Urkunden Verzeichniß des I. Stüks, der Abbreviaturen bedienet, die hier noch zu erläutern sind.

A. S. Acta, die in dem Reichskundigen Proceß über die fürstlich Oettingische Succession, im Druck erschienen. In Michels Oetting. Bibliotheck sind sie specificirt.

C. H. B. Corpus Historiae Brandenburgicae Diplomat. des Hochfürstl. Brandenburg. Geh. Raths, Herrn Christoph Philipp Sinold genannt von Schütz.

Ded.

Ded. eq. Coch. Species facti equestris Cocherana, mit einer nachgesetzten gründlichen aus den verhandelten Judicial-Actis gezogenen kurzen Deduction, in Sachen der L. freyen Reichs Ritterschaft in Schwaben, des Cantons am Kocher, contra das Hochgräfl. Oettingische Haus Wallersteinl. Linie, in puncto des vorgedachtem l. Ritter Canton am Kocher auf der Herrschaft Hohenburg und Markt Bissingen von unerdenklichen Zeiten competirten rc. iuris collectandi & annexorum. Fol. A. 1736.

Ded. Oett. eq. Species facti in Sachen der Reichs Ritterschaft in Schwaben Orts am Kocher contra den Herrn Grafen zu Oettingen Wallerstein, worinn die von der Ritterschaft in Druck gegebene Species facti, betreffend das ius collectandi

auf

auf der uralten Oettingischen Herrschaft Hohenburg und Markt Bissingen, gründlichen widerlegt. ꝛc. ꝛc. Fol. 1746.

Ded. Ner. Abgemüßigte Widerleg- und Beantwortung einer im Druck erschienenen Deduction unter dem Titel: Sublimis statuum S. R. I. advocatia &c. wodurch die wahre Gestalt und Beschaffenheit der Vogtey des im Augspurger Bistum auf dem Hertfeld gelegenen von den Gr. von Dillingen und Kyburg gestifteten Gotteshauses Neresheim ꝛc. aus den Acten, Geschichten und Rechten ꝛc. gründlich ans Licht gesetzt. Fol. 1759.

Mem. Wemd. An ein Hochlöbl. Reichs Convent zu Regensqurg Fürstlich- und Gräflich Oetting. Memoriale die

die Stadt Wembdingen, und die darauf habende Prætensiones und Indemnisationes betreffend, samt Beylagen. Fol.

Proc. Lit. Abdruck zerschiedener zwischen Oettingen und Nördlingen verhandelter Acten, puncto Litis-pendentiæ. 1714. Fol.

S. W. Die über die Wallersteinische Vormundschaft und Succession, nach H. Graf Johann Friedrichs zu Oettingen Wallerstein Absterben, A. 1744. verhandelten und im Druck erschienenen Acta. Deren Specification s. in der oben belobten Oetting. Biblioth. I. Th. p. 51. ff.

Dinkelsb. Dedukt. Vertheidigte Territorial- und Jurisdictions-Gerechtsame

same der Kayserl. freyen Reichsstadt Dinkelsbühl über ihre sämmtliche Güter und Unterthanen auf dem Lande, wider das Hochfürstl. Haus Oettingen Spielberg. 1755. Fol.

Materialien

zur

Oettingischen,

ältern und neuern,

Geschichte.

Des dritten Bandes I. Stück.

Wallerstein,

Gedruckt und zu finden bey Joseph Spöckberger, Hochgräfl.
Oetting Wallersteinischen Hofbuchdrucker, 1773.

I.

Verzeichniß Oettingischer Urkunden.

Multitudo antiqua præsente brevitate
paucior invenitur.
L. I. Tit. XVII. Cod. de vet. Iur. enucl. §. 17.

d. d. Frankenfurt Cal. Novemb. S. 1007.
Henrici Imper. donatio loci *Tekingen* dicti, in pago Rietzzin & in comitatu Sighardi comitis siti, ecclesiae Babenbergensi facta.

Collect. script. rer. hist. monast. T. I. ex Stengel. monast. p. 65. [* Siehe auch Francisci *Petri* Suevia ecclesiastica, voce: *Deckingense*; ingleichen die Dinckelsbühl. Dedukt. Num. 86. der Beylagen. Aller Vermuthung nach, ist die in der Urkunde gedachte Grafschaft des Grafen Sighards keine andere,

 als

als die Oettingische. Die Sache verdiente eine besondere Ausführung.]

1017. V. Id. Octobr. Frankfurt, Priuilegium eiusdem S. *Henrici* Imp. super abbatiam S. Martini episcopi in *Teckingen* de dotatione, iure advocatiae & advocato.

Ib. p. 65. [* ingl. die Dinckelsb. Dedukt. num. 87.]

1095. *Urbani* II. S. P. confirmatio super fundatione monasterii Neresheim.

Deduct. Ner. n. 64. Adiunct.

1125. *Honorii* S. P. Bulla confirmatoria.

Ib. n. 65.

Et *Eugeni* S. P. Bulla confirmatoria de a. 1152.

Ib. n. 56.

1141. ddo. Argentin. IV. Id. April. Conradi III. Rom. reg. charta transactionis inter

inter ecclesiam Basileensem & monasterium S. Blasii, super iure aduocatiae: ubi inter testes occurrit: *Ludewicus de Outingen.*

Marq. Herrgott Geneal. Habsburg. T. I. L. 6. c. 4. [* Georgisch Regesta chronolog. diplom. T. I. ad hunc annum num. 8.]

Argent. VIII. Id. Iul. Conradi III. 1144.
Rom. reg. Diploma, per quod controversia de limitibus inter Megenrades cellam & Suitenses dirimitur: ubi inter testes *Ludewicus de Oetingen.*

c. l. adde Guillimann. in Habsburg. L. V. c. 4.

Waltheri e familia S. Udalrici tradi- 1194.
tio prœdii in villa *Neresheim* ad monasterium.

Ded. Ner. n. 68.

Wimpinae VII. Kal. Oct. *Henrici* III. 1233.
Imp. confirmatio donationis prædii apud Zyrten ad monasterium *Neresheim.*

Ib. n. 50.

1239. Herbipol. in domo fratrum Teutonic. Kauf Contract zwischen Graf Gottfried von Hohenlohe und H. Conrad von Crautheim, über die Herrschaft Crautheim. In der Urkunde ist unterschrieben: *Frater L. de Otingen.*

Hanselmann Diplom. Bew. p. 404. Docum. n. XXX.

1243. Litera donationis super domo pro fratribus minor. conventus in Nordlingen. Sigillo *comitissae de Oettingen* firmata.

Dolp von der Reform. der R. Stadt Nördling. Doc. n. LXXVIII.

1245. m. Iul. Conradi de Budingen commendatoris & F. F. de Marburg bona debito obligata libera præstantur. Subscripsit *Ludewicus com. de Oettingen.*

Gudenus Cod. Diplom. T. IV. p. 881.

1248. Lellenfeld in nativ. S. Joan. Bapt. Vergleich zwischen Bischof Heinrich zu

Eich=

Eichstett und Graf Ludwig von Oettingen, über die Wiesen Wiesenthau und Aichach bey Ohrenbau. Conradus de Rechenberg, Gerungus de Eringen, Ulricus de Steinheim, Conradus iunior de Thaun haben sich als Ministeriales des Grafen von Oettingen unterschrieben.

Falkenst. Cod. Dipl. antiq. Nordg. Dipl. XXXVI. [*Georgisch am a. O. T. I. h. a. n. 35.]

7. Oct. Verpfändungsbrief Kön. Conradi über die Städt, Harburg, Dinkelsbühl, Sorheim, die Advocatie des Closters Roth, und den Zehenden zu Aufkirch, an Graf Ludwig zu Oettingen. 1250.

A. S. Gegen Concl. Schr. n. 33.

Ulrici & Degenhardi & Ulrici filii de *Helenstein* collatio Hubae cum omnibus bonis sitis in *Nordelingen* Cunrado & Hohestetten ciui ibidem facta. 1251.

Ded. Ner. n. 69.

1251. Diploma Conradi IV. Reg. Rom. ist von Graf Ludwig dem ältern zu Oettingen, als Kayserl. Rath unterschrieben.

Hund. metrop. Salisb. p. 96. edit. d. a. 1582.

1258. Dillingen 15. Kal. Mart. Hartmann Grafen von Dillingen Bestättigung des Kaufs eines Hofs zu Aurnheim, zwischen Conrad von Hochstetten, und dem Closter Neresheim.

Ded. Ner. n. 13.

1262. Eichstett Sept. Id. Mart. Ulrich von Warberg übergiebt die ihm zu seiner Burg in Dürnwang zugehörige Leut und Ministerialen dem Stift Eichstett.

Falkenst. C. D. Ant. Nordg. Dipl. XLIII.

* Der Marktflecken und Schloß Dürrwangen ist Hochfürstlich Oettingischer Herrschaft. Davon schrieb sich ehedessen die adeliche Familie von Dürnwangen. Von Heinrich von Dürnwangen Siehe die Urkunde in Peyeri de Flaach diss. de advocat. liberar. civit. imp. [* vom J. 1339. §. 57. f. und 81. der angef. Abhandl.]

Prid.

Prid. Non. Iun. Hemmingesbach. 1264.
Compositio inter Comitem Pal. Rheni D. Bavariae & Archiep. Mog. super proprietate castri & oppidi noui Winheim. Unter den Schiedsrichtern wird hier Graf Ludwig von Oettingen in der Urkunde benennet.

de Gudenus C. D. T. II. p. 149. Oetters Burggr. Histor. IIter Vers. p. 341.

d. 4. Jul. docum. resignationis *Baireuth* & Chadolsburg, ecclesiae Elvvacensi, & in feuda resumtio, a *Friderico* Burggr. Norimb. facta. 1265.

Graf Ludwig von Oettingen hat diese Urkunde nicht nur als Zeug unterschrieben und gesiegelt, sondern es ist auch darinn Graf Ludwig von Oettingen mit seiner Gemahlin Maria, einer Tochter des H. Burggrafen Friederichs von Nürnberg, zu Erben in besagte Lehen ernennet.

C. H. B. Dipl. n. XLIX. [* Oetter am a. O. Seit. 350.]

d. 28. Jul. Confessio abbatis Ottonis 1265.
Ellwangensis super donatione oppidi

 Bai-

Baireuth & caſtri *Chadolsburg*, eorumque reſtitutione ad dominam *Mariam*, filiam Burggravii, eiusque maritum, *Ludewicum com. de Oettingen.*

Ib. n. LIV.

Confer. etiam Oetters Burggr. Hiſt. II. Verſ. p. 350. & 361. [* Köhlers diſſ. de ducibus Meraniae. S. 58. und ff.

1265. Hailsbronn VI. Id. Dec. Ueberlaſſung der Güter Hodwartsdorf und Brunſt, von H. Burggraf Friederich zu Nürnberg an das Bißthum Eichſtett, mit dem Verſprechen, dieſelbe von der Advocatie, welche Graf Ludwig von Oettingen, von Eichſtett zu Lehen habe, frey zu machen.

Oetter l. c. p. 461. it. Falkenſt. C. D. n. LI.

1267. Cadolsburg 4. Maj. Literae inveſtituræ a *Ludovico* comite Palat. Rheni, vicario S. R. J. *Mariae* filiae *Burggravii Friderici de Nurenberg*, uxori *Ludewici*

dewici comitis de Oettingen jun. eiusque heredibus, ſuper *Burggraviatu Norimbergenſi*, conceſſae.

C. H. B. Syll. Dipl. n. LVIII. hievon handelt ausführlich Oetter c. l. p. 474. &c. woſelbſt auch dieſe Urkunde von dem Original aus dem Oettingiſchen Archiv abgezeichnet und in Kupfer geſtochen zu finden, ingleichen nachfolgende

Cadolsburg 4. Maj. Belehnungs Ur- 1267.
kunde vom König **Conrad** in Sicilien und Herzog in Schwaben mit dem Burggrafthum Nürnberg an des H. Burggr. Friederichs älteſte Tochter Maria, Gräfin von Oettingen.

c. l. p. 507. [* Oetters aufgewektes Interregnum S. 232. ff. desgl. S. 2. ff. Bey der erſten Urkunde befindet ſich unter den Zeugen *Ludewicus* Senior Comes de Otingen.]

Babenberg die Sti Viti. Belehnung 1267.
Burggrafs Friederichs zu Nürnberg Gemahlin Eliſabeth, und ſeiner Tochter Maria, mit den Bambergiſchen Lehen.

Ib. p. 536. [* S. auch Senkenbergs Select. Iur. & Histor. T. V. S. 354.]

1271. Friederich von Truhendingen, Graf zu Dillingen, bestättiget den Verkauf des Hofs in Eringen bey Nördlingen, an das Closter Zimmern, von seinem Vasallen Ulrich von Wurmach geschehen.

Falkenst. C. D. n. LVIII.

1273. 4. Cal. Mart. mandatum *Rudolphi* Rom. reg. ad ciues de *Dinkelspül*, de *Aufkirch*, de *Noerdlingen*, de *Bopfingen*, & de *Harburch*, ut nullum *comitis de Oetingen*, vel fidelium ipsius, seruilis conditionis hominem, in ciuile suum consortium assumant.

Pr. Lit. D. Ablein. der Nördl. Refut. adj. n. 39.

1273. 8. Cal. Nov. Aquisgran. Literae *Rudolphi* Rom. Reg. quibus *Friderico Burggrauio* Norimb. *Burggraviatum & iudicium prouinciale in Nuremberg*, in feudum

dum concessit, ita, ut in casum mortis Burggravii sine prole mascula, *Mariae filiae* ipsius, uxori *Ludouici iunioris Com. de Oetingen*, eiusque liberis utriusque sexus, eadem feuda successionis iure competant.

C. H. B. Dipl. LXIII.

Oetter c. l. p. 608. [* Diese merkwürdige Urkunde ist auch befindlich in Heumanns diss. de vera vocis Comeciae significat. §. 35. und in der Brandenburgischen Deduktion wider Bamberg, Fürth betreffend, n. 4. Oetter hat sie in dem IIIten Versuch der oft angeführten Geschichte, gleich unmittelbar nach der Vorrede, sehr genau und schön in Kupfer stechen lassen. S. auch Pfeffingers Vitriar. illustr. L. I. tit. V. §. 629. sq.]

d. 8. Cal. Nov. Literae *Wernheri* archiepiscopi Moguntini, quibus investituram à *Rudolpho* Rom. Imp. *Friderico Burggravio Norimb.* de omnibus ipsius bonis concessam, cum iure successionis *Mariae filiae*, consensu suo confirmat. 1273.

C. H. B.

C. H. B. Dipl. LXII. Oetter c. l. p. 614. woselbst auch der übrigen Churfürsten Willebriefe zu finden sind. [* S. auch die a. Brandenb. Dedukt. n. 5. und 6.]

1274. Elvangen prid. non. Apr. Einwilligung Abt Conrads zu Elwangen, dem Grafen Ludwig zu Oettingen über Vertauschung des lehenbaren iuris patronatus zu Aurnheim gegen das zu Steinheim.

Ded. Ner. n. 2.

1275. Ludwig der ältere Graf von Oettingen überläßt dem Stift Eichstett den Teich bey Merlach.

Falkenst. C. D. n. LXII. [* Georgisch am a. O. bey diesem J. n. 37.]

1275. Aug. Kayser Rudolphs Reichstags Urkunde, die Streitigkeiten der beyden Herzoge von Bayern, Ludwigs und Heinrichs über das Wahlrecht, betreffend.

Graf

Graf Ludwig von Oettingen ist als Zeug unterschrieben.

Oetter l. c. IIIter Versuch p. 118. ex Tolneri Cod. Dipl. Hist. Palat. n. 109. [* S. auch Goldast in Append. Docum. ad Tom. I. Commentar. de regni Bohemiæ iuribus n. 19. ingl. von Olenschlagers Neue Erleuterung der guldenen Bulle, im Urkundenbuch n. 13.]

III. Kal. Apr. Kaufbrief der St. Johanniter Ordens Commende Erdlingen, über die Bruckmühl zu Nehermemmingen, von dem Closter Deggingen. 1277.

Ded. Ner. n. 3.

Truhendingen XIIII. Kal. Sept. Graf Ludwigs von Oettingen Lehenbrief, dem Eberhard von Hartingsberg und seinen Söhnen und Töchtern, über den Hof in Ertenstatt ertheilt. 1279.

Falkenst. C. D. n. LXVI. [* Georgisch am a. O. T. II. h. a. n. 45.]

Len-

1279. Lentersheim, Feria IV. in cap. ieiun. Austrag zwischen dem Bischoff zu Eichstett Hildebrand und Graf Ludwig dem ältern von Oettingen, über das Patronat Recht in Stetten.

Ib. n. LXIX. [*Georgisch T. II. h. a. n. 9.]

1280. d. 7. Apr. Literae *Ludouici com. de Oetingen*, quibus castrum suum in *Dachsbach*, cum omnibus iuribus, hominibus ac suis attinentiis Dom. *Friderico Burggrauio de Nuremberg*, Socero suo & Dominae *Elenae* uxori, pro mille libris Hallensium obligauit, cum conditione venditionis pro quingentis marcis puri argenti.

C. H. B. n. LXXX.

1281. Aurea bulla regis *Rudolphi* super infeudatione *Burggraviatus Norimbergensis*, *Friderico* Burggr. eiusque filiae *Mariae*, uxori comitis de Oetingen, concessa.

C. H. B.

C. H. B. n. LXXXV.

Hieher gehört auch die eben daselbst Dipl. n. CLXXV. befindliche Bestättigungs Urkunde von Kayser Ludwig vom 7. Febr. 1328. über diese Rudolphinische Bulle. [* S. auch Lünigs Rs Archiv pt. spec. III. IV. Abtheil. III. Abs. im Supplem. n. (2.) S. 295. f. ingl. *Limnæi* Ius publ. T. IV. S. 745. und Georgisch T. II. h. a. n. 44. und die daselbst angeführten Schriften.]

Nürnberg 13. Cal. Sept. Kaufbrief Kayser Rudolphs über die Stadt Schwabach, vom Closter Eberach. Graf Ludwig von Oettingen hat nebst andern sich als Zeug unterschrieben. 1281.

Falkenst. Chronic. Suabac. p. 12.

Nürnberg XIV. Cal. Sept. Wernher Nüzels Uebergabsbrief seiner Güter in Hegendorf, und seiner zwey Höfe zu Windspach und Stadelen, welche der Grafen von Truhendingen und Oettingen Lehen sind, an das Closter Heilsbronn. Ist auch von Graf Ludwig 1283.

von Oettingen, und Friederich von Truhendingen gesiegelt.

Falkenst. C. D. n. LXXXVIII.

1283. Heinrich Toldelnits Burgers zu Bopfingen Verkaufbrief seines Guts zu Flurtshausen, an das Frauen Closter zu Zimmern.

Ded. Ner. n. 33.

1283. Reinfelden 1. Jun. K. Rudolphs Ordnung zwischen seinen Söhnen, Herzog Albrecht und Herzog Rudolph von Oesterreich. **Graf Ludwig von Oettingen** ist hier mit andern, aus der Herzogen Freundschaft, zu einem Schiedsrichter ernannt, über die Abfindung mit Geld, welche Herzog Albrecht seinem Bruder Herz. Rudolph zu erstatten hätte.

Lambecius in comment. de biblioth. Vindob. append. L. II. p. 330. [* S. auch Schröters Oesterreichisches Staatsrecht Th. V. unter den Urkunden N. I.]

Ver=

Verkaufs Instrument Albrecht Rinds- 1284.
mauls von Werdenfels über sein Schloß Werdenfels an das Stift Eichstett. *Henricus de Oetingen*, commendator in Oetingen, hat es unterschrieben, und Graf Ludwig von Oettingen hat es mitgesiegelt.

Oetter c. l. I. Vers. p. 393. Falkenst. C. D. n. XC. adde ib. n. XCI.

d. 15. Aug. *Rudolphi* Rom. reg. ex- 1287.
peditio de mille marcis argenti pro *Friderico* Burgg. Norimb. in quibus *Ludeuico comiti de Otingen*, & dominae *Mariae* uxori eius, dotis nomine tenebatur *Ludouico* eiusque heredibus ex successione hereditaria competentium.

C. H. B. n. CV.

Mar. Verkünd. Graf Ludwigs 1287.
von Oettingen Verschreibung, daß er den Commenthur und Bruder des teutschen Hauses zu Ulm, an dem Besitz des

Guts und Kirchensatzes zu Zöschingen nicht weiter irren wolle.

Lünigs Rs Arch. cont. III. spic. eccl. p. 967. [* Georgisch t. II. h. a. n. 20.]

1288. d. 3. Sept. Testamentum *Wolframi nobilis de Dornberg* Aduocati. Dieses Testament ist von Graf Ludwig zu Oettingen, nebst Gottfried von Heydeck, als Erben der ansehnlichen Dornbergischen Güter gesiegelt und bekräftiget.

C. H. B. n. CVI.

1289. Norimb. X. Cal. Nov. Kayser Rudolphs Bestättigung des zwischen Graf Ulrich von Hanau, und Heinrich von Wilnau gemachten Erbvertrags. Ist von Gr. Ludwig von Oettingen unterschrieben.

Bericht vom Adel in Teutschl. p. 219.

1289. Rothenburg. K. Rudolphs Urthel über die von Gr. Ludwig von Oettingen

ringen dem Jüngern zu Ohrenbau aufferbaute Bevestigungen.

Falkenstein C. D. n. XCVIII. [* In dieser Urkunde kommt das Wort: Ertcher vor. Von Falkenstein sagt am a. O. daß er von diesem Wort nirgendswo etwas gefunden habe. In dem Haltausischen Glossario S. 387. wird es: Erdehrer geschrieben und erklärt per rusticos homines, terram exercentes, in casis ac tuguriis habitantes. Agrum colere arando dicunt Germani, den Acker ehren. vid. Schilt. de Cur. Dominic. p. 601. cf. Wachter p. 385. sq.]

Erkingers von Rechenberg Verkauf seines Hofes zu Großelfingen an das Closter Zimmern. 1290.

Ib. n. C.

Adolphi Rom. reg. priuilegium pro monasterio in *Neresheim*, quod de possessionibus praedialibus & feudalibus ad summam quinquaginta marcarum argenti annis singulis quocunque iusto titulo acquirere possit. 1294.

Ded. Ner. n. 200.

1295. Rotenburg III. Non. Maj. K. Adolphs Pfandverschreibung der Städte, Dinkelspühl, Weißenburg, Aufkirch, Bopfingen, Harburg und des Schultheißen Amts daselbst, an Graf Ludwig zu Oettingen.

A. S. Gegen Concl. Schr. n. 34. [* Dinkelsb. Dedukt n. 7.]

1296. Heilsbrunn Non. Mart. Conrads zu Nürnberg Verkauf des castri Abenberg, an Bischof Reimbott zu Eichstett. Ist von Graf Ludwig zu Oettingen gesiegelt.

Falkenst. C. D. n. CXV. Oetter c. l. I. Vers. p. 400.

1299. Non. Id. Jan. Abt Eckharts zu Ellwangen Consensbrief über den zwischen Hermann Houer zu Hocholtingen und Abt Friedrich zu Neresheim getroffenen Tausch ihrer Güter zu Kuchen und Fremdingen.

Ded. Ner. n. 146.

Nürnberg III. Cal. Febr. Kayser Al- 1299.
brechts Schuldverschreibung an Graf Emicho von Naßau über 500. Mark Silbers. Nebst andern hat sich dafür Graf Ludwig von Oettingen verbürget.

Oetter c. l. III. Vers. p. 157.

Nürnberg V. Cal. Febr. K. Al- 1299.
brechts Pfandbrief über Schloß und Markt Harburg an Graf Ludwig zu Oettingen.

A. S. Gegen Concl. Schr. n. 35.

Thannenburc. Id. Apr. Abt Eckarts 1303.
zu Ellwang Tauschbrief einiger Güter zu Großkuchen, an Abt Friederich zu Neresheim gegen seinen Hof zu Lendishausen.

Ded. Ner. n. 147. a.

Thannenburc Id. Oct. Tausch zwi- 1304.
schen Abt Eckhart zu Ellwangen, und

Abt Friederich zu Neresheim, der Güter zu Nieuwesen und Rochen.

Ib. n. 147. b.

1309. d. 27. Jul. Literae Reyczae, relictae de *Dornberg*, quibus capellae S. Martini Ecclesiae S. Gumberti in *Onolsbach* dedit de bonis in *Walsdorf* unam libram hallens. Dieses Vermächtniß ist von Gr. Ludwig zu Oettingen und Gottfried von Heydeck, als Dornbergischen Erben besiegelt und bestättiget.

C. H. B. Dipl. CXLII [* S. auch Jungs Miscellanea T. IV. S. 9. f.]

1309. Vergleichs Urkunde zwischen dem Bischoff von Eychstett, und Grafen Ludwig von Oettingen über einige Güter des verstorbenen Grafen Gebhards von Hirschberg, als: die Veste Wellnheim, Dollnstein 2c.

Falkenst. C. D. n. CLXV.

Kay-

Kayser Heinrichs Urthel wider Graf 1310.
Conrad von Oettingen, daß die Stadt Herrieden und das Dorf Ohrnbau dem Stift Eichstett zugehörig und einzuraumen seyen.

Ib. n. CLXVIII. [* Georgisch T. II. h. a. n. 56.]

Spirae Cal. Sept. Bestättigungsbrief 1310.
von K. Heinrich, dem Gr. Ludwig von Oettingen über die Reichs Pfandschaften ertheilt.

Gegen Concl. Schr. n. 36.

Literae donationis & venditionis IV. 1311.
librarum Hall. à *Ludouico comite de Oettingen* ecclesiae Onolsbacensi S. Gumberti traditarum.

C. H. B. Dipl. n. CXLV.

An sant Vites Abent. Kaufbrief der 1311.
Güter zu Elchingen an das Closter Neresheim, welche Gr. Ludwig und Frie-

drich zu Oettingen, von Conrad von Zirnheim an sich gebracht.

Ded. Ner. n. 16.

1311. Bündniß und Vertrag zwischen dem Bischoff zu Eichstett, und Ludwig dem alten, Friedrich und Ludwig seinen Söhnen, Grafen von Oettingen, über die Vesten zu Waßertruhendingen und Warberg.

Falkenst. C. D. n. CLXIX. adde n. CLXXII. [* Georgisch T. II. h. a. n. 10.]

1312. August. III. Id. Febr. Tauschbrief zwischen dem Closter Wettenhausen und Neresheim, mit Saunsheim gegen Burgholz, Schmuttenbach, Rengshart, Groß- und Klein-Götz rc.

Ded. Ner. n. 148.

1313. d. d. Nürnberg Samstag vor St. Agnes Tag. Rudolphs Hecwin Reichs-

Vica-

Vicariats Hofrichters Urthel und Achtbrief gegen Graf Corad von Oettingen.

Falkenst. C. D. p. 152. it. v. Harpprechts Staatsarch. des K. und R. Cammerg. I. Th. p. 309.

Apud villam Lebsingen Fer. V. post natiu. B. virg. Schiedsrichterlicher Ausspruch zwischen dem Bischof zu Eichstett, und Graf Conrads von Oettingen Wittib über die Veste Wartberg. 1313.

Falkenst. c. l. n. CLXXIX.

de eod. dat. Ausspruch zwischen dem Bischof zu Eichstett, und Graf Conrads von Oettingen Wittib, über die Veste Oberbach.

Ib. n. CLXXX.

K. Friedrichs Schenkungsbrief für Graf Crafft von Hohenlohe, über die Burg Gailenau, die Stadt Creilsheim, und das Dorf Hohenhart. In dieser Urkunde heißt es nach Benennung 1314.

der

der Orte: castrum Geylenove, opidum Kreylsheim ac villam Hohenhart, cum omnibus suis iuribus & pertinentiis, *quae quondam nobili viro Conrado comiti de Oetingen, dum viveret, pertinebant.*

Hanselmann Diplom. Bew. der Hohenl. Landeshoh. p. 433. Docum. n. LXXIX. [* S. auch ebendesselben Abhandl. von Fahnen und Thronlehen, Lit. K.]

1315. Transactio inter Joannem Comitem de *Habsburg* eiusque nouercam, *Mariam de Oettingen*, super dotalitio, aliisque prætensionibus, autoritate Friderici Rom. Reg. stabilita.

Herrgott Geneal. Habsb. T. I. [* Georgisch T. II. h. a. n. 37. welcher T. III. allegirt, mit dem Beysatz: ex Autographo eiusdem Archivi, septem sigillis munito.]

1317. Urkunde von Heinrich Decano zu Onolzbach über die Fischerey in Raitenbuch. Ist von Gr. Ludwig von Oettingen gesiegelt.

Falkenst. C. D. n. CLXXXIX.

Nörd-

Nördlingen an St. Lorenz Abend. Ver- 1317.
gleich zwischen Eichstett, und den Grafen zu Oettingen, kraft dessen Herrieden, Wahrberg, Ohrnbau und Oberbach dem Stift seyn und bleiben, die Grafen aber die Veste Waßertruhendingen vom Stift zu Lehen haben sollen.

Ib. n. CXCI.

Werd an Sant Martins Abend. Ver- 1324.
satzbrief der Burg Harburg von K. Ludwig an Gr. Ludwig und Friedrich von Oettingen.

Gegen Concl. Schr. n. 37. [* S. auch Oefels Rer. Boic. Script. T. I. p. 749. *b.* in Regesto vet. Diplomatico, acta quædam Ludovici Bavarici Cæs. Aug. complectente.]

Lugke an dem Erichtage nach Reminisc. 1329.
Kayser Ludwig empfiehlt den Gr. Ludwig und Friedrich von Oettingen die Pfleg und Vogtey der Stadt Augspurg.

Dolp von der immed. der R. St. R. p. 45.

Lehen-

1330. Lehenbrief über Flochberg von K. Ludwig, den Gr. Ludwig und Friederich von Oettingen ertheilt.

A. S. n. 136. adde n. 137. lib. addit.

1331. Den 23. Mart. Verkaufbrief der Burg Dornberg und der Stadt Onolzbach, von Gr. Ludwig von Oettingen an Burggr. Friederich zu Nürnberg.

C. H. B. Dipl. n. CLXXXVI.

1331. Den 27. Sept. Urkund Grafen Ludwigs von Oettingen wegen der dem Burggraf Friederich zu Nürnberg über die Burg Dornberg und die Stadt Onolzbach, dann von diesem wiederum an jenen über den Kaufschilling, geleisteten Gewährschaft.

Ib. n. CLXXXX.

1332. de castro Waßertruhendingen in annunc. virg. Mariæ. Schenkungsbrief des

des iuris patronatus zu Risingen an Gr. Ludwig zu Oettingen an das Cl. Neresheim.

Ded. Ner. n. 17.

Vertrag zwischen dem Gotteshaus Neresheim und Heinrich dem Kirchherrn zu Risingen über entstandene Strittigkeiten, durch Gr. Ludwig von Oettingen dem ältern geschlichtet. 1332.

Ib. n. 18.

Lehenbrief des R. K. Ludwigs für Gr. Craft von Hohenlohe über die Veste Burlschwag, so viel Gr. Conrad von Oettingen daran gehabt. 1332.

Hanselmann l. c. p. 440. Docum. n. XCV.

München an St. Reminisc. Versicherungsbrief K. Ludwigs an Gr. Ludwig und Friederich zu Oettingen, auf die Stadt Rothenburg und die Veste 1333.

Har-

Harburg, wegen der 2000. Pf. Heller, so sie Ihm zu Lösung der Stadt Laingen gelichen.

Gegen Concl. Schr. n. 38.

1333. Verkaufbrief Frauen Agnes von Salbach, auch Heinrichs und Ulrichs ihrer Söhne, aller ihrer Leut und Güter in dem Dorf Bürckhausen, so vom Reich zu Lehen gehen, an die Grafen Ludwig und Friederich zu Oettingen.

ib. n. 73.

1334. Schwäbischwerd am Freyt. nach dem Aufferttag. Pfandschaftsbrief K. Ludwigs an Gr. Ludwig zu Oettingen über den Markt Aufkirch.

ib. n. 40. [* Dinkelsb. Dedukt. n. 5.]

1335. Urkunde über die Verleyhung des Königreichs Vienne an Humbrecht Dauphin, durch Graf Ludwig den jüngern

von

von Oettingen, als Abgesandten des Kayser Ludwigs des Bayern.

H. v. Olenschlagers erläuterte Staatsgesch. des Röm. Kayserthums in der ersten Helfte des XIV. Jahrhund. Docum. n. LXV. it. d'Achery Spicileg. veter. Script. Tom. III. p. 719.

Der Kayser brauchte diesen Grafen sowohl in Unterhandlung mit Herz. Friederich von Oesterreich, als auch in vielen Gesandschaften nach Avignon an Pabst. Herr von Olenschlager giebt ihm den verdienten Ruhm eines erfahrnen Staatsmannes, den auch viele seiner vornehmen Nachkommen in neuern Zeiten um das teutsche Reich verdienet haben.

[* S. dieser Materialien II. B. I. St. Seit. 27. -- 31. wo von diesen Gesandschaften eine ausführlichere Nachricht zu finden ist.]

K. Ludwigs Versicherung, daß die dem Bißthum Augspurg von Ludwig und Friedrich Grafen zu Oettingen bewilligte Abgab des sechsten Theils von dem Nutzen ihrer Kirchherrn zu keinem Nachtheil gereichen solle. 1340.

Ded. Ner. n. 88. adde. n. 89.

C Den

1341. Den 10. Oct. Der Burggr. von Nürnberg, Johann und Albrechts Vereinigung und Vertragsbrief über die zwischen beeden in Stritt gewesene väter- und mütterliche Theilung, worinn auf weiter entstehende Mißhellung die Grafen von Oettingen Ludwig der ältere und Ludwig der jüngere, Gevettere, nebst Ludwig von Hohenlohe, zu Schiedsrichtern erkieset sind.

C. H. B. Dipl. n. CCVII.

1342. Hermanns von Zirnheim genannt von Katzenstein Verleyhungsbrief seiner Hölzer an das Dorf Utzmemmingen.

Ded. Ner. n. 41.

1344. Bestättigung oder Einwilligung Herzog Rudolphs zu Sachsen, als Churfürsten, über die Gnaden, die Kayser Ludwig denen Gr. Ludwig und Friederich

derich zu Oettingen über den Berg nnd Bau Flochberg ertheilet hat.

Gegen Concl. Schr. n. 37.

Uebergabbrief der von Zürnheim ihrer Burg Hochhaus an Gr. Ludwig und Friederich, Gr. zu Oettingen, und Landgrafen in Elsaß. 1347.

ib. n. 61.

Tust an S. Gallentag. Bestättigungsbrief K. Carls, Gr. Albrecht zu Oettingen, über die Pfandschaften, Aufkirch und Feuchtwangen, auch besonders der Juden halber, gegeben. 1347.

ib. n. 41.

Ludwig und Friederich Gebrüdere Gr. zu Oettingen vertauschen an Bischoff zu Eichstett, ihr Dorf Ober Eichstett gegen den Truhendinger Forst. 1347.

Falkenst. C. D. n. CCXXV.

1347. Ludwig und Friederich Gr. zu Oett. verkaufen dem Bisch. zu Eichstett ihre Güter zu Sappenfeld und Ruppoldsbuech.

ib. n. CCXXVI.

1347. Gr. Albrechts zu Oettingen Consens-Brief über den Tausch und Verkauf der Güter zu Ober Eichstett, Sappenfeld und Ruppoldsbuech.

ib. n. CCXXVIII.

1348. Dreßden, am Donnerst. vor S. Thomä Tag. K. Carls Lehenbrief über die Grafschaft Oettingen, Gr. Albrecht ertheilt.

Geg. Concl. Schr. n. 66. it. Ded. Ner n. 19. [* S. auch die D. Dedukt. n. 87. In der Urkunde selbst werden zugleich die Oettingischen Pfandschaften und Freyheiten, die Juden, genannt die Normänner, betreffend, bestättiget.]

1349. Speyer Dienstag vor dem Palmtag. Reichs Satzung von K. Carl *IV.* und

denen

denen auf dem Reichstag anwesenden Ständen, nahmentlich auch von Graf Friederich zu Oettingen, Landgrafen zu Elsaß.

Perill. de Senkenberg Select. iur. & hist. T. II, p. 168.

Nürnberg Montags nach Miseric. Dom. Kayser Carls *IV.* Versatzbrief der Reichs Steuer zu Nördlingen an die Herren Grafen zu Oettingen. 1350.

Dolp von der Immediet. der R. Stadt Nördl. p. 62. [* Wegelins historischer Bericht von der Landvogthey n. 88. der Beylagen. Siehe auch unten die Urkunde zum J. 1360. d. d. Reutlingen ꝛc.]

Vertrag zwischen Abbt Walther zu Neresheim und Hans von Zipplingen über das Gericht zu Ummenheim. 1350.

Ded. Ner. n. 169.

Costnitz Mittwoch nach S. Michaelstag. K. Carl IV. Befehl an Gr. Albrecht 1350.

brecht zu Oettingen, die unrechtmäßige Zölle in seinem Land abzuthun, oder deren Rechtmäßigkeit zu beweisen.

ib. n. 37.

— — K. Karls Mandatum executoriale an die Herren und Städte des Landfriedens in Schwaben, wegen der Zölle.

ib. n. 38. it. n. 39.

1352. Gall von Tischingen Kaufbrief des ihm vom Closter Neresheim käuflich überlassenen Hofs zu Tischingen.

ib n. 149.

1355. Ruf Vetzer Bekänntniß wegen zweyen von Abt Walther zu Neresheim, zu einem rechten Zinßlehen empfangenen Hofstatt in der Stadt Giengen gelegen.

ib. n. 150.

1355. Cölln am Sonnab. nach S. Valentinstag. K. Carls Befehl an den Rath

und die Burgerschaft zu Aufkirch, den Grafen Ludwig und Friedrich zu Oettingen in Pfandsweis zu gewarten.

Gegen Concl. Schr. n. 42.

Gräfin Margretha zu Oettingen Verschaffbrief von zwanzig Gulden in das Closter Zimmern, und mit Beding, zu den Barfüssern gen Nördlingen. 1358.

Dolp. Ref. Doc. n. LXXXI.

In die converſ. S. Paul. Verkauf Ludwig des ältern und Ludwig des jüngern Gr. zu Oettingen ihrer Güter im Elsaß, an Bischoff Johannes zu Straßburg. 1359.

Lünig. R. Arch. Spicil. ſec. I. Th. 32. Abſ. p. 764.

— — die Jouis ante Feſt. B. virg. Mar. Der Grafen von Oettingen Uebergabbrief ihrer Lehenleute im Elsaß an Bischoff Johannsen zu Straßburg.

ib. p. 765.

Beede Urkunden sind auch in Obrechts Prodrom. rer. Alsat. p. 286. & 287. zu lesen.

[* Die erstere dieser Urkunden ist auch auszugsweise befindlich in Pfeffingers Vitr. illustrat. T. II- L. I, t. XVII. p. 621. sq. ingleichen, nebst der zwooten, in des P. Laguille Histoire d'Alsace, im Urkundenbuch, (preuves) S. 57. 58. und 59. add. p. 53. unter der Rubrick: Venditio plurium feudorum facta Episcopo Argentin. à Comitibus de Otingen. Georgisch tom. II. h. a. n. 11.]

1360. In campo apud Ezzelingen d. Domin. ante F. nativit. B. virg. Mar. K. Carl *IV.* Lehenbrief über die Landgrafschaft und Landgericht des niedern Elsaß, welche Ludwig der ältere und jüngere zu O. inne gehabt, und dem Kayser aufgelassen haben, Herrn Simon von Liechtenberg ertheilt.

Lünig ib. p. 232. Obrecht ib. p. 307. it. Glasey in collect. Anecd. n. CCXXIII. [* S. auch v. Ludewig in den Reliq. MS. T. X. p. 223. sqq. und *Laguille* l. c. Preuves p. 56. Georgisch T. II. h. a. n. 81. Häberlin Allgem. Welthist. im Ausz. III. B. S. 661.]

Pisis

Pisis Id. Maj. K. Carl IV. ertheilt 1360.
dem Erasmus von Lyprandis der Rechten Doctor, den Adel und die Würde eines K. Hof Pfalzgrafen. Unter den Zeugen ist Ludevvicus de Otingen.

Glasey Collect. Anecd. n. XII.

Welcher auch in andern Urkunden dieses Kaysers von eben dem Jahre vorkommt, ibid. num. CLIX. CLXXXVIII. CXCII. ingleichen *Ludevvicus senior* & Ludewicus junior de Ottingen, num. CCXXXIII. CCXLII.

Die domin. ante Fest. nativ. B. Ma- 1360.
riae. K. Carl Kaufbrief über die Städte Alen und Heubach, und die Burge Luterburg und Rosenstein, von den Gr. von O. Ludwig dem ältern und Ludwig dem jüngern.

Glasey ib. CCXXI. conf. etiam præced. num. CCXX. [S. Häberlin l. c. III. B. S. 658. Note r) ingl. S. 664. und f. Lünigs C. G. D. T. I. p. 1239. Georgisch T. II. h. a. n. 82.]

— — Ezlingen an unser Frauen Tag. K. Carl IV. Pfandverschreibung der Burg

und Städte Lutenburg, Rosenstein und Heubach auch auf allen Fall Alen, für 11000. Pf. Heller noch ruckständigen Kaufschillings.

ib. n. CCXXV.

— — K. Carls *IV.* Befehl an die R. St. Nördlingen, die gewöhnliche Reichs-Steuer von 300. Pf. Heller dieses Jahr an die Grafen von Oettingen zu bezahlen.

ib. n. CCXXVI.

— — Eben dergleichen Befehl an die Stadt Augspurg.

ib. n. CCXXVII.

— — Reutlingen, Sonnab. nach unserer Frauen Tag. Erneuerte Pfandverschreibung K. Carls *IV.* der 300. Pf. Heller und 700. Malter Kern jährlicher Gült zu Nördlingen, an die Grafen von Oettingen, Ludwig den ältern und Ludwig den jüngern.

ib. n. CCXXX.

— — Er-

— — Erneur-und Beståttigung eben dieser Pfandschaft, von K. Carl, als Churfürsten von Böhmen.

ib. n. CCXLIII.

— — Der Edle Friedrich von Haydeke empfångt von K. Carl *IV.* 5000. Gulden, zu Erkaufung der Vesten Tolnstein und Welnheim von Graf Ludwig von Oettingen, und trågt sein frey eigen Vesten Haydeke der Crone Böhmen zu Lehen auf.

ib. n. CCCXVIII.

Nuremberg. K. Carls *IV.* Freyheitsbrief für Nicol. und Francisc. von Albertinis von Prato, K. comites palat. Unter den Zeugen sind beede Ludwige Grafen von Oettingen; wie auch in andern Urkunden von diesem Jahr. 1361.

ib. n. CCCCLVI. it. n. CCCCLIX. n. CCCCLXVI.

Tausch-

1361. Tausch- und Vertragsbrief zwischen dem teutschen Ordenshaus zu Ulm und dem Gotteshaus Neresheim, den Holzzehenden, Neureuth und die Mühle zu Zöschingen betr.

Lünig R. Arch. contin. III. Spic. eccles. p. 967.

1362. Lehenbrief von Bischof Bertold zu Eichstett, wie die Burg Wallerstein und andere Güter, gegen Eignung der Burg und Stadt Waßertruhendingen und der dazu gehörigen Güter, von den Grafen zu Oettingen zu einem Eichstettischen Lehen übertragen und aufgenommen worden.

Gegen Concl. Schr. n. 50. it. Ded. n. 31.

1362. An dem Montag vor Bartolomei. Des Landgerichts des Burggrafthums Nürnberg Urthel, daß die Abtißin von Mainheim Herrn Burchard von Segkendorf vor kein Gericht lade „ ehe

„ Die-

„ Dieselbe mit Graf Ludwig von Otin-
„ gen ausgetragen hab die Kundschaft,
„ und daz recht, darinne sie jetzund stend
„ vmb den Kauf, den H. Burchard mit
„ dem von Otingen gethan hat vmb Man-
„ heim vm die Gut vnd die Vogtey die
„ darzu gehöre.

Jung Grundv. der Hoheit des K. Landger. Burggr. Nürnberg. p. 93.

— — Am Dienstag vor Galli, Landgerichts Urthel wegen Vertigung und Gewehrschaft des Kaufs, den H. Burchard von Segkendorf genant von Jochsperg mit H. Graf Ludwig von Otingen, um die Stadt Manheim und was dazu gehört, getroffen hat.

ib. p. 94.

Extract Lehen Auftragbriefs der Burg Ahlerheim, von Gr. Ludwig zu Oettingen dem jüngern, an das Stift Eichstett. 1363.

Gegen Concl. Schr. n. 51.

K.

1363. K. Carl *IV.* Rescriptum auocatorium, da eine von Gr. Ludwig von Oettingen dem jüngern wider Burger und Spital zu Nördlingen bey dem Hofgericht ausgewürkte Ladung aufgehoben, und die Sach an des Reichs Amtmann zu Nördlingen verwiesen wird.

v. Harpprecht St. Arch. des K. Kammer Ger. I. Th. p. 193.

1364. Verkaufbrief der Veste Kapfenburg von Gr. Ludwig zu Oettingen dem ältern, an den teutschen Orden.

Gegen Concl. Schr. n. 79.

1366. d. d. ♂ nach Miser. Dom. Urthelbrief Burkards Burggr. von Maydburg, Kays. Hofrichters, daß wer Memmingen Burg und Dorf bey Nördlingen versprechen wolle, derselbe es thun solle.

v. Harppr. St. Arch. des K. Cammerg. I. Th. p. 109. 199.

—— Mon-

— — Montag nach St. Marcustag. Befelchbrief Burkards Burggr. von Maydburg und Grafen zu Hardeck, K. Hofrichters, an Conrad von Zoppingen, Leupold Kuchenmeister von Nordenberg in nutzliche Gewähr des Dorfs und Veste Memmingen zu setzen. ib.

Freytag nach Margarethä, Befelchsbrief Graf Heinrichen von Schwarzburg, K. Hofrichters, an Conrad von Zoppingen, daß er Leupold Kuchenmeister anlaiten soll auf die Veste und Dorf Memmingen. ib. 1366.

— — Gerichtlicher Uebergabsbrief der Veste und Dorfs Memmingen von Leupold Kuchenmeister an die Schencken von Stein, vor Friederichen von Zaydeck K. Hofrichter. ib.

Würzburg an dem H. Obristtag. K. Carls *IV*, Erhöhungsbrief der Reichs Pfandschaft Harburg. 1367.

Gegen Concl. Schr. n. 39.

K.

1367. K. Carls *IV.* Belehnung mit dem Glait, den Gr. Ludwig dem ältern und Ludw. dem jüngern von Oettingen ertheilt.

ib. n. 75.

1367. Mieleyn an Gots Leichnamestag. K. Carls *IV.* Freyheitsbrief Ludwig dem ältern Gr. zu Oettingen, und Walthern Abt zu Neresheim, über das Bergwerk, auf Clösterlichen Gut zu bauen, ertheilt.

Ded. Ner. n. 59.

1368. Herdegens von Zürnheim Donationsbrief über das ius patronatus zu Pflaumloch. Ist mit Graf Ludwigs von Oettingen Siegel bekräftiget.

Dolp von der Nördl. Reform. n. LX.

1369. Abt und Convents zu Neresheim Kaufbrief einer Hub zu Elchingen an Hansen den Elchinger.

Ded. Ner. n. 77.

Prag

Prag am Palm Abend. K. Carl *IV.* 1371.
Lehenbrief über die Grafschaft Oettingen, Ludwigen Gr. zu Oettingen, und seinem Vetter, Ludwig dem jüngern, in eine Hand ertheilt.

ib. n. 20.

De eod. dat. K. Carl *IV.* Belehnung des Gr. Ludwig des jüngern von Oettingen mit der Vogtey des Closters Neresheim.

Gegen Concl. Schr. n. 76.

Prag an St. Laurenzen Abend. K. 1372.
Carl *IV.* Erhöhung der Reichs Pfandschaft Aufkirch um 2000. fl.

ib. n. 43.

Heinrichs von Lentersheim Revers 1378.
über einige den Grafen zu Oettingen zu Lehen aufgetragene Güter.

Falkenst. C. D. n. CCLXXIII.

1378. Urthelbrief des Landgerichts zu Nürnberg, Raban Holzmann von Bopfingen, auf die Güter Hannsen von Alchingen, zu Holenstein, Elchingen und Neresheim, ertheilt.

Ded. Ner. n. 80.

1379. Vertrag der Herren von Katzenstein mit Abt Wolfarth zu Neresheim, über dessen Leut und Gut zu Dischingen.

ib. n. 78.

— — Sententia curiae Augustensis in causa Abbatis & conuentus in *Neresheim* contra Fridericum de *Urnheim*, super quibusdam bonis in *Urnheim*.

ib. n. 79.

— — Nürnberg an S. Lorenzen Tag. Priuilegium K. Wenceslaus den Gr. zu Oettingen Ludwig und Friedrich ertheilt,

theilt, über ihre Landvesten, Burge, Gut, Gerichte, Zölle, Juden, Wildpann ꝛc.

Proc. Lit. Oettingſ. reconf. der Nördlingſ. Beantwort. adiunct. n. 50.
Lünig R. Arch. Spic. ſec. I. Th. 32. Abſ. [* D. D. n. 90.]

— — Nürnberg Donnerſtag nach S. Laurenzentag. K. Wenceslaus Lehenbrief über die Grafſchaft Oettingen.

A. S. Gegen Deduct. Lit. ZZ.
it. Ded. Ner. n. 21. [ingl. in der D. D. zu Num. 99.]

Bey Deiningen an dem nächſten Montag nach St. Ulrichs Tag. Degenharts von Gundelfingen, Oettingiſchen Landrichters Beſtättigung der Urkunde von 1333. Conrads von Zirnheim, Oettingſ. Landrichters, daß den Grafen in ihrer Grafſchaft gebühre die Jagd, der Vogelfang und der Weinſchank, auch ſie ſich dabey ſelbſt Recht ſchaffen und ſtrafen könnten. 1381.

Perill. B. de Senkenberg in praef. ad P. II. corp. iur. German. adiunct. Lit. B.

1383. Kayserl. Hofgerichts Confirmation hierüber.

ib. Lit. C. [dieser Mater. II. B. IV. St. n. I.]

1388. Ludwig und Friedrichs Gr. zu Oettingen Schutzbrief für das Dorf N. auf 20. Jahr gegen Erlegung des Friedschatzes.

Ded. Ner. n. 32.

1389. Heinrich von Dürrwang Ritter verschreibt sein Haus und Markt Dürrwang den H. Burggr. zu Nürnberg zu einem offenen Haus.

Jung Miscellan. T. III. p. 384.

1390. Schreiben Gr. Ludwigs und Friederichs zu Oettingen an den Abt zum Heil. Creutz wegen der durch den Landvogt vor dem Oettingis. Landgericht gegen den Abt und seine Leut erhobenen Klage; ꝛc.

Ded. Ner. n. 167.

Des

Des Oettingſ. Landgerichts Urthel- 1391.
brief in Sachen des veſten Knecht Hanß
von Aurach wider den Veſt und Erba-
ren Ritter H. Werich von Truchtlingen,
den Hof zu Schafhauſen betreffend.

Falkenſt. C. D. n. CCLXXXV.

Kraffts von Lentersheim Verzicht 1394.
auf alle Anſprache gegen ſeine Schweſter
Hedwig Abtißin des Cloſters Zimmern.

ib. n. CCXCI.

Prag Mittwochs nach S. Blaſi Tag. 1394.
Hofgerichts Urthel Johann Graven zu
Truhendingen, mit Urkund einer åltern
Urthel, Gr. Conrads von Kirchberg,
Hofrichters, vom Jahr 1310. über Gr.
Ludwigs zu Oettingen Priuilegium,
daß niemand ſeine Leute für einem an-
dern Landgericht oder in einer andern
Grafſchafft belangen möge, dann in ſeiner

Grafschaft, es seye dann vor des Röm. Königs Gericht.

v. Harpprecht St. Archiv. des K. und R. Cammergerichts I. Th. p. 33. & 113.

1396. Conrads und Kraffts von Lentersheim Verkauf seines Weyhers zu Polsingen an das Cl. Zimmern.

Falkenst. C. D. n. CCXCIV.

1399. K. Wenceslaus Confirmation des von seinen Vorfahren den Gr. von Oettingen ertheilten Landgerichts.

Lünig R. Arch. P. spec. Spicil. sec. I. Th. 32. Abs. p. 765. [* S. auch die D. D. num. Georgisch T. II. h. a. n. 32. Strubens Comment. de origine & progressu Ordinis Equestris, in dessen Observat. I. obs. p. 27. wo dieser Wenzeslauischen Freyheit Erwähnung geschiehet.]

1401. Brief des Klosters Kirchheim über sein Haus zu Nördlingen, mit Ludwigs und Friedrichs, Grafen zu Oettingen Siegeln bekräfftiget.

Dolp R. Reform. docum. n. CXVI.

Nürn-

Nürnberg Freytag nach dem H. Pfingß- 1401.
tag. K. Ruperts Lehenbrief über die Grafsch. Oettingen, dem Ludwig und Friedrich Gr. zu Oettingen, Gebrüdern, ertheilt.

Ded. Ner. n. 22.

Der Abtißin Margaretha gebohrnen 1402.
von Katzenstein und des Convents des Cl. Zimmern Urkunde über die Güter, welche Hedwig von Lentersheim Abtißin dem Closter vermacht hat.

Falkenst. C. D. n. CCC.

Eben derselben Urkunde über den Jahr- 1405.
tag, welchen Krafft und Conrad von Lentersheim in dem Closter Zimmern gestiftet.

ib. n.

Heydelberg S. Matthias Tag. Ur- 1407.
kunde, worinn K. Ruprecht dem Gr. Friederich zu Oettingen, alle Reichs-

pfandschaften, als: die Kerngülte und jährliche Steuer zu Nördlingen, Burg und Markt Harburg, Aufkirchen, das Closter Münchsroth mit der Gült, und die Judensteuer zu Ulm, zu Nördlingen und zu Straßburg, zu einer einigen untheilbaren Pfandschaft machet.

Gegen Concl. n. 44. [* Dieser Gr. Friederich, der allgemeine Stammvater der heutigen Fürsten und Grafen zu Oettingen, war K. Ruprechts Hofmeister. Der K. nennt ihn in der Urkunde selbst so, und giebt ihm das Prädikat: Oheim. Wegen der Judensteuer behält sich der K. vor: „ daß die „ Juden, vnsere Knecht, zu Vlme vnd zu „ Nordlingen gesessen, vns vnd vnsern Nachkomen an dem Reich Romischen Kaisern „ vnd Kunigen den gulden Opperpfennig „ eins yeglichen Jars raichen vnd antwurten „ sullent alsdann von Alter her komen ist, „ wann der dem obgenannten vnnsern Oeheimen von Oetingen nit verschribn ist.]

1410. Extract der Erbeinigung zwischen Graf Ludwig zu Oettingen und seinem Sohn an einem, und Gr. Friedrich zu Oettingen

ringen und seinem Sohn, am andern Theil.

ib. n. 112. [*Dieß ist die erste Oettingische Erbeinigung, welche aber, wie alle nachgefolgten ähnliche Erbverträge, nicht die Absicht hatte, eine gewisse Erbfolgsordnung unter den Grafen von O. festzusetzen. Der Zweck, worüber sie sich erblich, d. i. für sich und ihre Nachkommen, vereinigten, gieng nur dahin, sich untereinander beyzustehen, ihrer Grafschaft Güter unzertrennt beysammen zu erhalten, und zu verhüten, daß sie nicht in fremde Hände und an solche Personen, die nicht des Oettingischen Namens und Stammes wären, kommen möchten. Alles dieses ist dem Geist des damaligen Zeitalters ohnehin gemäß.]

Vertrag mit Gr. Johannes von Helfenstein wegen des an die Closter Neresheimische Leut und Güter geforderten Forstrechts. 1411.

Ded. Ner. n. 95.

Laudum in Strittsachen zwischen dem Cl. Neresheim, Heinrich von Bopfingen, Wernher Roßhaupter und Hannsen 1414.

 von

von Eggenthal, die Gerichte und Dorfrecht auch Zehenden zu Zirtheim betreffend.

ib. n. 81.

1416. Kaufbrief über ein Gut zu Iggenhausen, an das Cl. Neresheim, von Pfaff Johannes Listner, Burger zu Eßlingen.

ib. n. 82.

1416. 11ten Apr. Extract Notariats-Instruments über Heinrich Jägers Außage, von der Untermark wegen des Oettingsl. Landgerichts.

1416. Erkingers von Rechenberg als Lehenträger der von Kraft von Lentersheim hinterlassenen unmündigen Söhne, Lehens-Revers über die Güter zu Steinberg, Aychenberg, Au, Gaißloch, Bühelberg und Sinterlach, welche der Grafschaft Oettingen Lehen sind.

Falkenst. C. D. n. CCCIX.

Hage-

Hagenau den nächsten Zinßtag vor 1418.
Margreten tag. Priuilegium K. Sigismunds dem Graf Ludwig zu Oettingen ertheilt, daß alle und jegliche Briefe und Freyheiten, die den Oettingischen zuwider ergangen wären, diesen ohnnachtheilig seyn sollen.

Pr. Lit. Oettingſ. reconf. der Nördlingſ. Beantw. adj. n. 51. Lünigs R. Arch. spicil. sec. I. Th. 32. Abſ. p. 766. [* S. auch dieser Materialien II. B. III. St. S. 256. f. f. wo diese Urkunde, von ihrer Urschrift auf das genaueste abgedrukt, befindlich ist. add. D. Dedukt. n. 96. Georgisch T. II. h. a. n. 57.]

Montag vor S. Laurenzentag, Priui- 1419.
legium von K. Sigismund den Grafen von Oettingen ertheilt, die Terminey des Oettingischen Landgerichts betreffend.

Pr. Lit. Oettingische Ableinung der Nördl. refut. adj. n. 35.
Lünigs R. Arch. spic. sec. I. Th. 32. Abſ. p. 767. [*S. auch die D. D. n. 89. Georgisch T. II. h. a. n. 26. ingl. Meichsners Decis. Camer. T. III. p. 536. sq.]

Ver-

1419. Verschaffung 5. Malter Kerns an die Baarfüßer zu Nördlingen von H. Graf Friederich dem ältern zu Oettingen, mit Einwilligung Gr. Friedrichs des jüngern.

Dolp Reform. doc. num. LXXXII.

1420. Breßlau 4. Mart. K. Sigismunds Aufhebung des Landgerichts Hirschberg, insonderheit gegen Bischoff zu Eichstett, Marggrafen zu Brandenburg und Grafen zu Oettingen.

Falkenst. C. D. n. CCCXII.

1420. Extract Heimsteuer und Wiederlegungsbriefs von Graf Friedrich zu Oettingen, seiner Gemahlin Euphemia, gebohrnen Herzogin zu Münsterberg ertheilt.

A. S. lib. Addit. n. 124.

1420. Prag am Sonntag nach St. Margareten-Tag. Donations-Brief des Röm. Kayser Sigismunds für Graf Albrecht von Hohenlohe über einen alten Königs-

Tur-

Turnus am Zoll zu Popparten am Rhein. Diese Urkunde ist unterschrieben: *Per Dnm. Ludwicum Comitem de Oetingen, Magistrum Germaniæ.*

Beweiß daß die Reichslehenbare Graf- und Herrschaften Fahnen und Thron-Lehen seyen, besonders in Ansehung der Reichs-Grafschaft Hohenlohe dargethan. Oehringen 1743. Beylag Lit. M.

Vertrag zwischen den beeden Gottes- 1428.
häusern Lorch und Neresheim über ein Söldengütlein zu Aurnheim.

Ded. Ner. n. 136.

Nürnberg, Freytag nach St. Mat- 1430.
thäus tag. K. Sigismunds Lehenbrief über die Grafschaft Oettingen dem Gr. Johanns zu Oettingen für sich und seine Brüder.

ib. n. 23.

Vertrag zwischen Graf Johannsen von 1436.
Helfenstein und Heinrich Abt zu Neresheim

resheim über Forststrittigkeiten, durch Gr. Ludwig von Oettingen, und Haupt zu Pappenheim Erbmarschall, geschlichtet.

ib. n. 96.

Weiterer dergleichen Vertrag von 1438.

ib. n. 97.

1437. Eger Freytag nach St. Peters Tag. K. Sigismunds Lehenbrief über die Grafschaft Oettingen für Gr. Ludwig und seinen Vetter Gr. Wilhelm, zu einem Samtlehen.

ib. n. 24. [neu abgedrukt vom Original in dem II. B. dieser Materialien, III. St. Seite 262. ff.]

1438. Marggraf Jacobs zu Baaden Schreiben an Gr. Ludwig von Oettingen, seinen Grosvater, daß er ihn von seinem mütterlichen Erb nicht verdrängen wolle.

A. S. n. 125.

Ex-

Extract Vertrags zwischen Graf Johann, Ulrich und Wilhelm Gebrüdern zu Oettingen. 1440.

ib. n. 122.

[* Diesen Vertrag haben die genannten Grafen, Grafen Friederichs Söhne, über ihres kurz vorher, in einem sehr hohen Alter, verstorbenen Oncle's, Gr. Ludwigs des XII. oder mit dem Bart, K. Sigmunds Hofmeisters, Verlassenschaft errichtet. Ihr Vater starb schon im J. 1423. Es ist daher falsch, wenn einige behaupten, daß derselbe die ganze Oettingische Grafschaft beysammen und allein besessen habe.]

Extr. Erbeinigung Gr. Ulrich und Wilhelms von Oettingen, Gebrüder. 1440.

ib. n. 113.

K. Friederichs Confirmation der Erzherzoglich-Oesterreichischen Privilegien. Nebst andern Chur- und Fürsten auch Grafen des Reichs werden als Anwesende benennet: Graf Hanß und Graf Wilhelm von Oettingen. 1442.

Histor. Anzeige von den Privilegiis des Durchl. Erzhauses Oesterreich. Regensp. 1733. p. 81.

Extr.

1442. Extr. Vertrags zwischen Johannsen, Ulrich und Wilhelm, Gebrüdern, Grafen zu Oettingen.

ib. n. 55.

1443. Extr. Zinnßbriefes von Gr. Ludwig von Oett. an Paul Strauß Burger zu Nördlingen.

ib. n. 123.

1447. Des Closters Neresheim Verleyhungsbrief des Heiligen Lehens zu N.

Ded. N. n. 151.

1447. Vidimus Johannis Bischoffen zu Eichstett, über des R. Kayser Friederichs Priuilegium, den Grafen von Oettingen, Johann, Ulrich und Wilhelm, Gebrüdern ertheilt, zu Bestättigung aller ihrer hergebrachten Rechten und Freyheiten.

Pr. Lit. Oett. Reconf. der Nördl. Beantw. adj. n. 53. Lünigs R. Arch. Spicil. sec. I. Th. 32. Abs. p. 769.

Graf

Graf Johanns zu Oettingen Lehen- 1448.
brief über die Güter zu Wachstein, und
Windsfeld, denen von Lentersheim er-
theilt.

Falkenstein C. D. n. CCCXXIV.

Extract Kayserl. Ausspruchs in Sachen 1451.
Ulrichs und Wilhelms Gebrüder, Gr.
zu Oettingen, wider die Stadt Aalen.

Pr. Lit. Oetting. Ablein. der Nördl. Refut. act. n. 46. vollständig aber befindet sich diese Urkunde in des Reichs-Hofraths Baron von Senkenberg Gedanken von dem Gebrauch der uralten teutschen Rechte. Beyl. n. 7. [add. p. 76. wo die Urkunde selbst erläutert wird. S. auch dieser Mater. I. B. S. 396. ff.]

Neuen Stadt an der Heil. drey König 1453.
Tag. K. Friederichs Confirmation der
Oesterreichischen Privilegien, nebst Er-
theilung der Erzherzoglichen Würde und
anderer Freyheiten. Unter den anwesen-
den Chur- und Fürsten, auch Grafen und

Herren ist bemerket: **Graf Ulrich zu Oettingen.**

Histor. Anzeige von den Priuilegiis des Erzhauses Oesterreich p. 115. [* S. auch Lünig pt. spec. I. Cont. III. Forts. IV. Abs. p. 33. ff.]

1455. Spruch und Entscheid Bischoff **Peters** zu Augspurg zwischen Gr. **Conrad** zu Helfenstein und Gr. **Ulrich** zu **Oettingen** das Schloß Hohenburg und dessen Zugehörungen betr.

Ded. Oett. eq. adi. n. 5.

1455. Extr. Kaufbriefs der Herrschaft Hohenburg und Markt Bissingen rc. von Ulrich, Wilhelm und Ludwig, Gebrüdern und Vettern, Grafen zu **Oettingen**, an Hans **Schenken** von Schenkenstein.

Ded. Eq. Coch. adj. n. II. Ded. Oett. eq. n. 6.

1455. Quittung, wie Marggr. **Carl** zu Baden, die Gebrüder, Johann, Ulrich und Wilhelm, Gr. zu Oettingen, über dieje-

diejenige 14000. fl. welche sie seinem Vater, Marggr. Jacob zu Baaden, wegen seines mütterlichen Erbtheils an der Grafschaft Oettingen schuldig worden, ledig gezehlet.

A. S. n. 126. lib. addit.

Extr. Revers wegen Wembdingen 1461.
und Laub, so Gr. Wilhelm seinem Bruder Gr. Ulrich verkauft.

A. S. Gegen Concl. Schr. n. 85. vollständig aber in Memor. Wemd. n. I. [* Georgisch T. II. h. a. n. 13.]

Neuenstadt, am Montag nach Georgen 1463.
Tag. Priuilegium K. Friederichs Ulrich und Wilhelm Gebrüdern, auch Ludwig ihrem Vetter, Gr. zu Oettingen, ertheilt zu Bestättigung ihrer Rechte, und Freyheiten.

Pr. Lit. Oetting. reconf. der Nördl. Beantw. adj. n. 54.

Lünigs R. Arch. spicil. sec. I. Th. Abs. 32. p. 770. [* Georgisch T. II. h. a. n. 87.

Dieses Diplom werd ich mit der Zeit von dem Original auf das genaueste abdrucken lassen, und das daran hängende, sehr wohl conservirte kaiserliche Majestäts Insiegel umständlich beschreiben.]

1465. Extr. Vergleichs zwischen Ulrich und Ludwig Gr. zu Oettingen.

A. S. n. 127.

1465. Extr. Kaufbriefs, wie Gr. Ludwig zu O. seinen halben Theil an der Stadt Oettingen, und seinen ganzen Drittel an der Grafschaft, an Gr. Ulrich von Oett. verkauft.

ib. n. 132.

1465. Extr. Urthels zwischen Gr. Ulrich und Ludwig von Oettingen von Herzog Ludwig aus Bayern gesprochen, den Kauf Contract gedachter Grafen, über die halbe Stadt Oettingen und ein Drittel an der Grafschaft betreffend.

ib. n. 133.

Extr.

Extr. Vergleichs zwischen Graf Ludwig und seiner Schwester; ingleichen derselben Verzichtbrief. 1466.

ib. n. 128. & 129.

Prag, am Freytag vor Lichtmeß. Lehensauftrag von Gr. Ulrich zu Oett. an die Cron Böhmen, der Schlösser Hirschbronn und Puech. 1466.

ib. n. 77.

Extr. Verkaufbriefs der Stadt Wemdingen, und anderer Güter, von Gr. Ulrich zu Oett. an Herzog Ludwig in Bayern. 1466.

ib. n. 80. vollständig aber in Memor. Wembd. n. 21. it. Falkenst. C. D. n. CCCXXXVII. [* S. auch Lünig pt. spec. Cont. II. Fortſ. III. S. 621. Rousset Supplement au Corps Diplomatique T. I. P. II. p. 424. Georgisch T. II. h. a. n. 57.]

K. Friederich hebet bey seinem Cammergericht alles auf, was der freye Stuhl 1467.

zu Sachsenhausen, und dessen Substitut Graf **Wilhelm von Oettingen**, auf Anlangen eines gewißen Reichlin gegen die Stadt Weißenburg in Nordgau verfüget.

Freyh. von Senkenberg Abhandl. von der Gerichtbark. des R. R. Hofraths. Beyl. n. XXVIII. & XXIX.

1469. Wilhelms von **Lentersheim** Lehenrevers über die erhaltene Belehnung der Güter zu **Wachstein**, von Gr. **Ulrich zu Oett.**

Falkenst. C. D. n. CCCXXXVIII.

1470. Tausch Contract zwischen Abt Georg zu **Neresheim**, und Johannes von Vinsterlohe, Commenthur zu Kapfenburg, über die Güter und Zehenden zu Ermesweiler, Mittelbuch, Hohensalach, Aftalterwang und Breitenbuch.

Ded. Ner. 84. & 152.

Extr.

Extr. Vormundschafts Verschreibung von Gr. Ulrich für seine Gemahl und Kinder, an Herz. Ludwig Georg in Bayern. 1473.

A. S. lib. addit. n. 134. [* S. auch Mosers Staatsrecht T. XVIII. p. 104.]

Extr. Heyrathbriefs Fräulein Margareth, Gr. Wilhelms zu Oett. Tochter, und derselben Verzicht auf die Grafschaft. 1474.

A. S. n. 56.

Extr. Erbeinigung, Ludwigs und Wolf, Vettern, Gr. zu Oett. 1477.

ib. n. 114.

Schreiben Cunrad Späths, als Königs der Gesellschaft im Laithund am Kranz, an Graf Wolf zu Oett. daß weil er auf den Turnier Hof nicht gekommen, die gesetzte Geld Straf bezahle. 1484.

Falkenst. C. D. n. CCCLII. [* S. Estors neue kleine Schr. I. B. II. St. n. 18. §. 7. S. 357. von Turnierstrafen.]

1485. Extr. Erbeinigung Gr. Johanns und Gr. Wolfgangs zu Oett. Gebrüder.

A. S. n. 115.

— — Extr. Heyrathbriefs zwischen Gr. Ludwigs von Oett. Tochter Magdalene, und Gr. Ulrich von Montfort.

ib. n. 130.

1486. Extr. Ausspruchs in Forderungs Sachen Hanns Kaufmann von Diepersbuch an das Closter Neresheim.

Ded. Ner. n. 137.

1487. Nürnberg 5. May. Priuilegium K. Friederichs, worinn den Grafen zu Oetingen alle ihre Rechte und Freyheiten bestättiget werden.

Pr. Lit. Oetting. Reconf. adj. n. 55. it. Lünig c. l. [* Georgisch T. II. h. a. n. 15. Auch dieses Friederichsche Diplom soll in der Folge in einem neuen, von dem Original genommenen Abdruck geliefert, und das daran hangende Kaiserliche Majestäts Insiegel beschrieben werden.]

Kraffts

Kraffts von Lentersheim Revers über die empfangene Lehen zu Wachstein von Gr. Wolfgang zu Oettingen. 1487.

Falkenst. C. D. n. CCCLVIII. adde n. CCCLXX.

Herz. Georgs von Bayern Vollmacht an Gr. Wolfgang zu Oett., bey Kays. Maj. die Regalien und Lehen der Grafschaft zu empfahen. 1487.

A. S. lib. add. n. 135.

— — Extr. Verkaufbriefs eines dritten Theils an der Grafschaft Oettingen, von Gr. Ulrich zu Montfort und dessen Gemahlin, Fr. Magdalene, geb. Gräfin von Oettingen, an H. Herzog Georg von Bayern.

A. S. n. 57. it Wallerstein. Deduct. n. 2.

Extr. Kayser Friederichs *III.* Confirmation über vorbemeldten Verkauf, inglei- 1489.

ingleichen Kays. Lehenbrief darüber an Herz. Georg in Bayern; ferner

Gr. Ulrichs von Montfort und Gräfin Magdalene Quittung über das Kaufgeld.

A. S. n. 58. 59. & 131.

1490. Ordnung in Auflauf zwischen Gr. Wolfgang und Gr. Joachim zu Oett. Gevettern.

Ded. Ner. n. 86.

1491. Vergleich zwischen Abt Eberhard zu Neresheim und Probst Georg zu Herbrechtingen, wegen eines Guts zu Igenhausen.

ib. n. 138.

1491. Extr. Gr. Joachims von Oett. Testament.

— — Gr.

— — Gr. Wolfgangs von Oett. Testament.

A. S. n. 87. 88. 141. & 142.

— — Erbeinigung Gr. Wolfgangs und Joachims.

ib. n. 116. & 140.

Vertrag zwischen Gr. Wolfgang und Joachim von Oett. die Einlosung der von Gr. Johann, an Marggrafen zu Brandenburg verkauften Güter, betreffend. 1493.

ib. n. 81. 82. 83.

Extr. Ausspruchs über den Tausch der Güter zu Gebstetten und Igenhausen, zwischen den Gotteshäusern Neresheim und Herbrechtingen. 1493.

Ded. Ner. n. 153.

Kemp-

1494. Kempten, 10. May. K. Maximilian *I.* Lehenbrief über die Grafschaft Oettingen.

ib. n. 26.

1495. Vertrags- und Vereinigungsbrief der Grafen zu Oettingen, nebst K. Maximilians Confirmation.

Lünig R. Arch. Part. Spec. cont. II. p. 625. [*Georgisch T. III. h. a. n. 20.]

1495. Erbeinigung Wolfgangs, Johann und Joachims, Gr. zu Oettingen, Gebrüder und Vettern.

A. S. n. 117.

1496. Vertheilung der leibeignen Leute zwischen Joachim und Wolfgang, Gevettern.

ib. n. 100.

1496. Vertrag zwischen dem Gotteshaus Neresheim, und der Gemeind zu Elchingen,

gen, durch Graf Joachim zu Oettingen.

Ded. Ner. n. 132.

Vertrag zwischen dem Cl. Neresheim und Ulrich Gebhard wegen des Jägerlehens zu Hohenstatt. 1498.

ib. n. 139.

Kaufbrief des Hospitals zu Nördlingen Güter zu Flurtshausen an Gr. Joachim zu Oett. 1499.

ib. n. 34.

Eßlingen 4. Febr. K. Maximilian I. Priuilegium, Gr. Joachim zu Oett. wegen des Wochen Markts zu Wallerstein gegeben. 1500.

Lünig. R. Arch. Spicil. sec. I. Th. 32. Abs. p. 771.
Pr. Lit. Nördl. Behaupt. Lit. NNNN.

Kaufabrede zwischen Herzog Albrecht in Bayern und seinem Bruder Herzog 1504.

Wolf=

Wolfgang, mit Grafen Wolf und Joachim zu Oett. um die Stadt Wembdingen, für 20000. fl.

Mem. Wemb. n. 3. [* Georgisch T. III. h. a. n. 21. sq.]

— — Herz. Albrechts in Bayern Quittung für 3000. fl. an der Kauf Summe um Wembdingen, von den Grafen zu Oett. bezahlt.

ib. n. 4.

1507. K. Maximilians Mandat an Gr. Joachim zu Oett. den Wochen Markt zu Wallerstein wieder einzustellen.

Lünig c. l. p. 773. P. Lit. c. l. Lit. Oooo. [* Georgisch T. III. h. a. n. 25.]

1509. Kurzer Auszug vor dem schwäbischen Bundgericht geführter Stritt Sachen zwischen Georg und Albrecht Marggrafen zu Brandenburg eines, und Carl Wolfgang, Ludwig, Martin und Lud-

Ludwig dem jüngern, Gr. zu Oett. andern Theils.

v. Harpprecht St. Arch. des Kammerger. III. Th. p. 307.

Instrumentum appellationis a Cæsare male informato ad melius informandum der Gr. Wolfgang und Joachim zu Oett. betreffend die Kays. Avocation der bey dem Cammergericht anhängigen Landgerichts Strittsache. 1516.

It. Schreiben der Gr. von Oett. an das K. Cammergericht deswegen.

ib. p. 339.

Herzog Wilhelm und Ludwigs in Bayern Gebrüder, resp. Obligation und Vertrag mit und gegen Gr. Wolfgang zu Oett. um Wemdingen, und selbigen Kaufs halben, jährlich 600. fl. Interesse, und 2000. fl. Dienerschafts Gelder zu bezahlen. 1516.

Mem. W. n. 5. [* Georgisch T. III. h. a. n. 22.]

Aug=

1518. Augspurg, 16. Aug. K. Maximilians *I.* Confirmations Brief über K. Ruprechts Urkunde von 1407. vermög welcher die Oettingische Reichs Pfandschaften zu einer samthaften Pfandschaft gemacht worden.

A. S. Gegen Concl. n. 45.

1522. Die zwischen samtlichen Grafen zu Oettingen den 3. Febr. 1522. errichtete Erbeinigung, und wie solche von Kaiser Leopold 1663. confirmirt worden.

A. S. Tripl. adj. Lit. M.

Anführung einiger Handlungen von Beschwöhrung der Oetting. Erbeinigung.

A. S. Spielberg. Gegen Deduct. Lit. LL.
[* In dieser lezten O. Erbeinigung ist eben so wenig, als in der ersten, vom J. 1410. und in den übrigen Verträgen, eine Erbfolgsordnung festgesezet worden. Das ganze Augenmerk der Paciscenten war nur auf die Unzertrennlichkeit der Grafschaftsgüter und auf den Glanz des Hauses gerichtet.]

Extr. Erbtheilung zwischen Gr. Carl Wolfgang und Gr. Ludwig Gebrüdern, insonderheit wegen der Reichs Pfandschaften. 1527.

A. S. Geg. Concl. n. 46. Wallerst. Deduct. n. 1.

Extr. Vertrags zwischen den Pfalzgrafen und Herzogen in Bayern, Ott Heinrich und Philipp und den Gr. zu Oettingen, Carl Walfgang, Ludwig und Martin. 1533.

Ded. Ner. n. 49.

Extr. Gr. Carl Wolfgangs Testament. 1543.

A. S. Gegen Concl. n. 89.

Extr. K. Carls *V.* Uebergabsbrief des confiscirten Ludewigischen Antheils an Gr. Wolfgang und Friederich, Gebrüder. 1548.

ib. n. 91.

1549. Extr. Gr. Martins Testament.

n. 90. ib. adde

Extr. aus dem an K. Ferdinand I. wegen Gr. Martins Testament, von vier Dero Räthen und Doctoren erstatteten Gutachten und Urtheil.

A. S. Spielberg. Gegen Ded. Lit. O.

1550. K. Carls V. Confirmatio Vertrags zwischen Gr. Wolfgang, Wilhelm, Carl Ludwig und Loth, dann Gr. Friedrich zu Oett. wegen des Martinischen Testaments, und Theilung der Grafschaft.

A. S. Tripl. Lit. N.

1553. Extr. Kayserl. Restitutions- und Begnadigungsbriefs der Grafen von Oettingen, Ludwig des ältern und Ludwig des jüngeru Vater und Sohns.

A. S. Geg. Conclus. n. 93.

— — Extr.

— — Extr. Commiss. in Sachen Gr. Ludwigs Sen. gegen seine Söhne, Wolfgang und Friederich.

ib. n. 94.

Augsp. d. 17. May. Vergleichung und Ausspruch K. Ferdinands zwischen Gr. Ludwig dem ältern, und Gr. Wolfgang zu Oett. Vater und Sohn, über die Regierung, Theilung und andere Puncte. 1555.

ib. n. 95. & Dupl. n. 16.

Augsp. den 20. Sept. Vertrag und Ausspruch K. Ferdinands zwischen Gr. Ludwig dem ältern von Oett. und Gr. Friederich seinem Sohn, belangend den von Gr. Friederich inngehabten confiscirten Theil der Grafschaft Oettingen, und den Graf Martinischen Theil, das Amt Samenheim rc. 1555.

A. S. Tripl. adj. Lit. O.

1557. Graf Ludewig des ältern Testament unter seinen Söhnen.

ib. Tripl. Lit. R.

1558. Extr. Vertrags zwischen Gr. Wolfgang, und Ludwig dem jüngern rc. allen Gebrüdern, wegen Gr. Wolfgangs anerstorbenen väterlichen Erbtheils.

ib. Lit. S. & Geg. Concl. n. 102.

1559. Kayserl. Entscheid über die Empfahung der Oettingſ. Reichs Lehen, und Beschwöhrung der Erbeinigung.

ib. n. 64.

— — Extr. Lehenbriefs von K. Ferdinand über die Grafsch. Oettingen.

ib. n. 67.

1563. Inspruck den 6. Apr. K. Ferdinands Ausspruch und Vertrag zwischen Gr. Ludwig zu Oettingen und seinen Brüdern, eines, und Graf Friederich zu

Oett.

Oett. andern Theils, den confiscirten Theil der Grafschaft und dessen Abtrettung an Gr. Ludwig, wie auch den Martinischen Grafschafts Theil betreffend.

ib. n. 97. & Tripl. Cit. P.

— — eod dat. Extr. Kayserl. Vertrags und Ausspruchs zwischen den Grafen zu Oett. Ludwig und Wolfgang, Gebrüdern.

ib. n. 96.

Extr. Verkaufbriefs der Herrschaft Hohenburg und Markt Bißingen, von Sebastian Schertlen von Burtenbach an Conrad von Bemmelberg. 1568.

Ded. eq. Coch. adi. n. III. Ded. Oett. eq. adi. n. 7.

Extr. Graf Ludwig des jüngern Testament. 1569.

A. S. Geg. Concl. n. 103.

— — Extr. Graf Wolfgangs Testament.

ib. n. 104.

1573. Extr. Gr. Friederichs zu Oett. Exceptionen contra Gr. Ludwigs nachgelaßene Kinder und Obervormunder, Flochberg und Markt Offingen betreffend.

ib. n. 54. it. Deduct. n. 29. conf. n. 105.

1576. Tauschbrief zwischen Abt Georg zu Neresheim, und dem Hospital zu Nördlingen.

Ded. Ner. n. 154.

1577. Extr. Graf Friedrichs Testament.

A. S. Gegen Concl. n. 108.

1580. Prag den 15. Jul. K. Rudolphs II. Priuilegium, den Grafen zu Oettingen, Wilhelm und Gottfried Gevettern, über das Wenceslauisch-Sigismund- (und Maximilianische) ertheilt.

Pr.

Pr. Lit. Oetting. reconf. der Nördlingſ. Beantw. adj. n. 52. Lünigs R. Arch. ſpicil. ſec. I. Th. 32. Abſ. p. 774. [* S. dieſer Materialien II. B. I. St. 6. S. 97. f. woraus erhellen wird, daß hier nur ein Wencesłaiſches und Sigismundiſches, keineswegs aber auch ein Maximilianiſches Privilegium vorkomme und beſtättiget werde.]

Vergleich zwiſchen Marggr. Georg Friederich zu Brandenburg, und dem Hauß Oettingen, unterſchiedene nachbarliche Irrungen betr. 1583.

Lünig c. l. p. 675. [* Georgiſch t. III. h. a. n. 14.]

K. Cammergerichts Urthel, in Conventions Sachen Graf Gottfrieds zu Oettingen, contra Gr. Friederich zu Oett. pto. teſtamenti, Flochberg, Markt Offingen und den Zinß auf Wembdingen betr. 1596.

A. S. Dupl. n. 19. Gegen Concl. n. 106.

In eadem causa, Reconventions Urthel.

ib. n. 20.

1597. Extr. aus Gr. Wolfgangs zu Oett. Wallerstein endlicher Renunciation auf alle väterliche Succession und Ansprach zur Grafsch. Oettingen.

A. S. Gegeneinanderhaltung beederseitiger fundam. adiunct. Litt. RRR.

1610. Graf Friedrich Magnus zu Erbach Pfandverschreibung über ein Capital für seine Gemahlin Johanna, eine gebohrne Gräfin von Oettingen.

Lünig R. Arch. Spicil. sec. I. Th. IV. Abs. p. 169.

1618. Der Grafen zu Erbach Pfandverschreibung an gemeldte Gräfin.

ib. p. 179. adde documenta p. 171.

1619. Kaufbrief Abt Benedicts zu Neresheim über den der Probstey Solenhofen

hofen angehörig gewesenen Kirchensatz zu Rösingen.

Ded. Ner. n. 155.

Extr. Gr. Ernst des jüngern zu Oett. endlichen Verzicht auf die Grafschaft. 1623.

A. S. Gegeneinanderhalt. beederseitiger fundam. RRR.

Attestat fürstlich Pfalz Neuburgischen subdelegirten Commißarien, wegen des zwischen Gr. Ernst dem ältern, und Gr. Johann Albrecht zu Oett. mit Beyseitsetzung Gr. Ernst des jüngern, der alternativ-Regierung halber gemachten, hernach aber wieder abgeänderten Receßes, it. wegen geringer Disparität des Gr. Ernst, des jüngern, Antheils gegen die andern Antheile. 1630.

A. S. Beantw. und Wiederleg. des Spielb. Pro mem. adi. n. 52.

Onolzbach den 21. Jul. der Herzogin Maria Dorothea Sophia zu Wür- 1656.

 tenberg,

tenberg, geb. Gräfin zu Oettingen Renunciation auf die Grafschaft.

Lünig R. Arch. Spic. sec. I. Th. 32. Abs. p. 776. [* Georgisch t. III. h. a. n. 17.]

1661. Verkaufbrief von denen von Bemmelberg an Gr. Ernst zu Oett. Wallerstein, über die Herrschaft Hohenburg und Markt Bißingen.

Ded. eq. Coch. adi. n. IX. Ded. Oett. eq. n. 8. [* Georgisch t. III. h. a. n. 15. und 47.]

1662. Wien den 4. Nov. Kaiserl. Sentenz in Sachen Ernst Gr. zu Oett. eines, wider Martin Franz, jetzt dessen Sohn Ferdinand Maximilian auch Gr. zu Oett. andern Theils, wegen Abtheilung Gr. Wilhelm des ältern Verlaßenschaft.

A. S. Gegeneinanderhalt. SSS.

1663. Kayserl. Confirmation der Oettingischen Erbeinigung von 1522.

A. S. Wallerstein. Ded. n. 30. [* Georgisch t. III. h. a. n. 8.]

Exem-

Exemptions Diploma von K. Leo- 1663.
pold dem Gr. Ernst zu Oettingen ertheilt, über die Exemtion der Herrsch. Hohenburg und Markt Bißingen von der Ritterschaftlichen Collectation.

Ded. eq. Coch. it. Ded. Oett. eq. n. 10.

Wien den 29. Oct. Reichshofraths 1663.
Sentenz in Sachen Friedrich Wilhelms, Oettingen Katzensteinischer Linie, contra seines erstgebohrnen Bruders, Martin Franzens, Sohn, Ferdinand Maximilian, wegen Abtheilung Gr. Ernst des ältern Verlaßenschaft.

S. W. II. n. 12.

Ellwangischer Lehenbrief über das 1668.
Schloß Baldern und Weyler Lippach.

A. S. Gegen Concl. n. 53.

K. Leopolds Confirmation des von 1670.
K. Friedrich III. Georgen von Graveneck A. 1463. ertheilten Privilegii, daß das

Schloß

Schloß Burgberg ein Asylum für gerichtlich verfolgte Personen seyn solle.

Lünig Spicil. sec. I. Th. p. 227.

1670. Wallersteinisch - brüderlicher Vergleich, oder Union, sammt Neben Receß, und der darüber ertheilten Kayserl. Confirmation.

S. W. VI. adi D.

1673. Bambergischer Lehenbrief über die Vogtey des Closters Deggingen.

A. S. Gegen Concl. n. 52.

1674. 10. Octobr. Diploma des von von K. Leopold dem Grafen von Oettingen Albrecht Ernst ertheilten Fürstenstandes.

Lünig R. Arch. P. Spec. contin. 2. vierte Abth. XXVII. Abs. p. 644. & alibi [* z. E. in Londorps actis publ. T. XIII. L. XIV. C. I. n. 1. p. 1. *Dumont* Corps Diplomat. T. VII. P. I. p. 281. Georgisch T. III. h. a. n. 36. add. n. 20. und 21. ad ann. 1675. ingl. n. 5. ad ann. 1676. und n. 26. ad a. 1677. S. auch Pfeffing. ad Vitriar. L. I. V. p. 774. Das Diplom selbst ist mit einer Kaiserl. goldenen Bulle versehen.]

Extr.

Extr. Kayserl. Declaratorii über die 1675.
Oettingische Fürstenstandes Erhöhung.

A. S. n. 1. adj. Lit. D. Lünig l. c. p. 648.

Kays. Decret an Rs Hofrath für die ge- 1676.
samte Catholische Herren Grafen Waller-
steinischer Linie, Gr. Albrecht Ernsts
Fürstenstandes Erhöhung betr.

Lünig c. l. Spicil. sec. I. Th. 32. Abs. p. 778.

K. Leopolds Resolution vor Fürst 1677.
Albrecht Ernst zu Oettingen, wegen
Vesthaltung der über die Fürstenstands
Erhöhung ertheilten Kais. Declaration.

Lünig ib. p. 778.

Ehestiftung zwischen G. Friedrich 1678.
Magnus zu Castell und Gräfin Susan-
na Johanna von Oettingen, Fürst Al-
brecht Ernsts zu Oett. Schwester.

ib. p. 153.

— — Witthums Verschreibung für
dieselbe.

ib. p. 156.

— — Extr.

— — Extr. Kays. Absolutorii für Gr. Notger zu Oettingen Baldern.

A. S. Spielb. Pro mem. adj. n. 8.

1681. Extr. Supplicæ pro tutorio weyl. Frauen Eberhardina Juliana Sophia verwittibten und gebohrnen Gräfin zu Oettingen.

— — Extr. der von derserlben zu Leistung des Vormundschafts Eydes ertheilten Vollmacht. it. Extr. Kayserl. Tutorii für dieselbe.

S. W. II. adj. in fin.

1683. Extt. transactionis zwischen Gr. Wolfgang von Wallerstein und Gr. Notger Wilhelm von Baldern.

A. S. Geg. Concl. n. 86.

1686. Revers, welchen Fürst Georg Friederich zu Waldeck wegen Introduction in den Reichs Fürsten Rath, dem Fürsten von Oettingen ertheilt.

Lünig c. l. p. 779.

1692. Oettingen d. 10. Mart. Contract zwischen dem Fürst Albrecht Ernst, und Gr. Franz Albrecht von Oettingen über das Jagen im Hirschbronner Forst, auch das Schloß Hirschbronn, und die Fürnheimer Hölzer.

A. S.

A. S. Gegen Submiss. Schr. n. 146. allwo auch mehr andere zwischen Fürst Albrecht Ernst und dem auch Hochfürstl. Haus Spielberg contrahirte Anlehen, Pfandschaften und Käufe enthalten.

Extr. Unions Receßes zwischen Fürst Albrecht Ernst zu Oettingen, und den gesamten HH. Grafen der Wallersteinischen Linien. 1694.

A. S. n. 107. 120. it. Lit. C. [Lünig part. sp. Cont. II. Forts. III. p. 650.

Extr. Primogenitur Verordnung Gr. Franz Albrechts zu Oettingen. 1695.

ib. n. 109.

Extr. Abtheilung und Unions Receß von Kayserl. Commißion zwischen den Grafen aller drey Wallersteinischen Linien. 1697.

ib. n. 47.

Extr. Kayserl. Confirmation über Gr. Wolfgangs zu Oett. Wallerstein Testament. 1708.

ib. n. 110.

23. Oct. Fürst Albrecht Ernstens zu Oettingen Succeßions-Tractat. 1710.

A. S. Adj. Lit. E. it. Gegen Concl. n. 32.

— — Revers Graf Anton Carls von Wallerstein, und Gr. Craft Wilhelms

zu

zu Baldern wegen an des Fürsten Albrecht Ernst passivis übernommener 200000. fl.

ib. n. 62.

1715. Kays. Lehenbrief der Grafschaft Oetting.

A. S. Adj. Lit. A.

1720. Churpfälzischer Lehenbrief über 2. Höf zu Kerkingen.

ib. Gegen Conrl. n. 48.

— — Pfalz Neuburgischer Lehenbrief über die Hohe Obrigkeit zu Ober Litzheim.

ib. n. 49.

1736. Graf Anton Carls zu Oettingen Wallerstein Testament.

S. W. VII. n. 1.

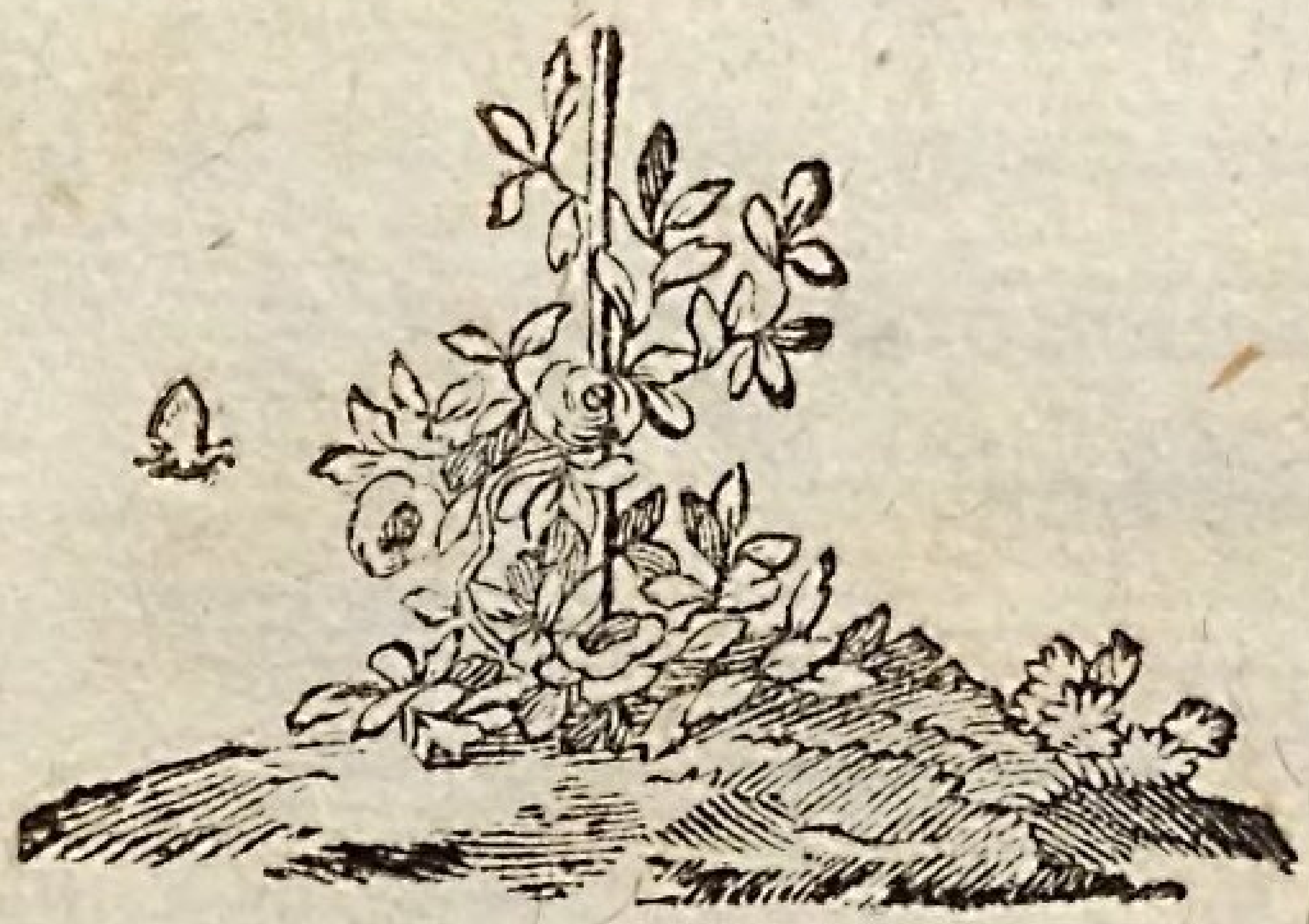
1740. Wien den 13. Jun. Vergleich zwischen H. Gr. Johann Friedrich zu Oettingen Wallerstein und der R. Ritterschaft in Schwaben Orts am Kocher, über das ius collectandi auf der Herrschaft Hohenburg und Markt Bißingen.

Ded. Oett. eq. N. 1.

1744. Gr. Johann Friedrichs zu Oettingen Wallerstein Testament.

ib. n. 3.

Materialien
zur
Oettingischen,
ältern und neuern,
Geschichte.



Des dritten Bandes II. Stück.

Wallerstein,

Gedruckt und zu finden bey Joseph Spöckberger, Hochgräfl. Oetting Wallersteinischen Hofbuchdrucker, 1773.

I.

Abdruck zwoer sehr merkwürdigen Urkunden, Freyheiten und Bestätigungen, die Kaiser Friederich der *III.* den Grafen zu Oettingen, Ulrich und Wilhelm, Brüdern, auch ihrem Vetter, Gr. Ludwig; ferner den Grafen, Friederich, Wolfgang, Johann, Brüdern, und ihrem Vetter. Gr. Joachim, ertheilet hat. *)

(1)

Aus der Urschrift.

Wir Friderich von gottes gnaden 1463.
Romischer Kayser, zu allenn zeyten Merer des Reichs zu Hungern Dalmacien

*) Beede Urkunden sind zwar bereits, an den oben S. 67. und 72. angeführten Orten, aber nicht

Staats-Bibliothek Bamberg

macien Croacien ꝛc kunig Hertzog zu Osterreich zu Steier zu kernnden und zu Crain Herre auf der Windischenmarch und zu Portenaw Graue zu Habspurg zu Tyrol Pfyrt vnd zu kyburg Marggraue zu Burgaw vnd lanntgraue inn Elsaß. Bekennen vnd tun kunt offentlich mit disem briefe Allen den die In sehen oder horn lesen. Wie wol das sey, daz wir zu aller vnser vnd des heiligen Reichs Edeln vndertanen und getrewen nutz und fromen zu werben von unser angebornner gute geneigt sein. Yedoch so maynen wir den sonderlich fürderlich zu sein vnd inn vnser gnad milticlicher mitzuteiln, die vns vnd dem heiligen Romischen Reiche in mergklichen sachen vor andern getrewlicher mercklicher vnd nuczlicher gedient haben. Vnd wañ nw die Wolgeborn Vlrich vnd Wil-

nicht genau genug, und ohne Zweifel nur von einer Abschrift, abgedruckt, wie die Vergleichung zeigen kann.

Wilhelm gebrudere und Ludwig Ir Vetter Grauen zu Ottingen vnser vnd des Reichs lieben getrewen für vns komen sind, vnd vns mit fleiß gebeten haben daz wir In alle vnd yeglich Ir gnad freiheit Ere Recht Gerichte Lantgericht briefe priuilegien hantuessten vnd Ire Graffschafft Lannde, leute, gutere loblich gut gewonheit vnd altherkoḿe die Ir vordern vnd Sy von vnsern Vorfarn am Reiche Romischen keysern vnd kunigen erworben vnd herbracht haben zu bestettigñ zuvernewen vnd zu confirmirn gnediclich geruchten. Des haben wir angesehen der obgenantñ von Oetting dimutig vnd redlich bete vnd auch getrew vnd anneme Dinste, die Sy uns und dem Reiche offt vnd dick, williclich vnd getrewlichen getan haben teglich tun vnd furbaser ze tunde willig vnd berait sein, vnd wol tun sollen vnd mogen in kunfftig zeitten. Vnd haben darumb mit wolbedachtem mute,

gutem Rate und rechter wissen, denselben Grafen zu Ottingen und Iren Erben alle vnd yeglich Ir gnade freiheit Ere Recht Gericht lantgericht, brief priuilegia hantuessten Graffschaffte Herrschaffte Mannschaffte penne wiltpenne nucz land leut gutere loblich herkomen vnd gute gewonhait, die Ir Vordern vnd Sy von unsern vorfarn am Reiche erworben vnd herbracht haben gnediclich bestettiget beuesstnet vernewet vnd confirmiret. Bestettigen vernewen beuestnen vnd confirmiren In die auch von Romischer keyserlicher macht volkomenheit, in craft diß briefs. Vnd seczen vnd wellen. daz die in allen Iren puncten stucken artickeln maynigug vnd begreiffungn crefftig sein vnd bleiben, gleicher weise als ob die alle von wort zu wort in diesem briefe begriffen vnd geschrieben wern. Vnd daz dieselben Grauen von Ottingen vnd Ir Erben auch dabey bleiben vnd der gebrauchen vnd geniessen sullen

len vnd mugen von allermeinclich vngehindert. Vnd wir gebieten darumb allen vnd yeglichen Fursten geistlichen vnd weltlichen Grafen Freyen Herren Rittern knechten Amtlewten Landrichtern Richtern Burgermaistern Reten vnd Gemeinden vnd sust allen andern vnsern vnd des Reichs Vndertanen vnd getrewen ernstlich vnd vestiklich mit disem briefe daz Sy die obgenantn Grafen von Otting vnd Ir Erben an den egenantn Jrn gnaden freiheiten Rechten Lantgerichten Gerichten landen leuten Eren priuilegien vnd altem herkomen vnd dieser vnser bestettigung furbasmer nicht hindern oder Irren sullen in dhein weise Sonder Sy der gerulichen vnd vngehindert gebrauchen vnd geniessen lassen, bey behaltnüsse vnser vnd des Reichs hulden vnd bey Verliesung einer pene Hundert Marckh lötigs goldes die ein yeglicher der dawider tette alß offt das beschehe verfallen sein sol, Halb in vnser vnd des

Reichs Camer vnd das ander halb teil den vorgenantn Grafen von Otting vnableßlich zu bezalen Mit Vrkund diß briefs versigelt mit vnser keyserlichen Maiestat Anhangenden Insigel Geben zu der Newenstat am Montag nach sannt Jörgen tag
(25. Apr.) des heiligen Ritters. Nach Cristi geburde vierczehenhundert vnd im dreiundsechczigistn. Vnser Reiche des Romischen im Vierundczwainczigisten, des keyserthumbs im Zwelfften, und des Hungrischen im Fünfften Jaren.

(L. || S.
Maiestatici appendentis.)

(in plica:)

Ad mandatu dni Impatoris
Vdalricus Epus Pat.
Cancellus.

in dorso:

R^ta: udolfus Kayntzinger.

(2)

(2)

Aus der Urschrift.

Wir Friderich von gottes gnaden. Rö- 1487.
mischer Keyser zu allenzeitten Merer des Reichs, zu Hungern Dalmacien Croacien ꝛc. Künig. Hertzog zu Osterreich zu Steyer zu kernndten vnd zu Crain, Herre auf der Windischenmarch vnd zu Porttenaw, Graue zu Habspurg zu Tyrol zu Phirrt vnd zu kyburg. Marggraue zu Burgaw vnd Lanntgraue im Elsas. Bekennen offennlich mit disem brieue vnd tun kunnt allermeniclich. Wiewol das sey. daz wir zu aller vnnser vnd des heiligen Reichs Edeln vnnderthanen vnd getrewen nucz vnd fromen zu werben, von vnnser angebornner güte geneigt sein. Yedoch so maynen wir den sonnderlich fürderlich zu sein. Vnd Ine vnnser gnad milticlicher mitzuteiln, die vnns vnd dem heiligen Römischen Reiche in mercklichen

sachen vor anndern getrewlicher mercklicher vnd nutzlicher gedient haben. Vnd wann nu die wolgeborn Friderich Wolfganng Johanns gebrůder vnd Joachim Jr Vetter Grauen zu Oettingen vnnser vnd des Reichs lieben getrewen fur vns komen sind, vnd vnns mit fleis gebetten haben. daz wir Jne alle vnd yeglich Jr gnad freiheit Ere Recht Gericht Lanntgericht briefe priuilegien Hanndtvesten vnd Jre Graueschafft Lannd lewt gůtter lȯblich gut gewonheit vnd altherkomen, die Jr Vordern vnd Sy von vnnsern Vorfaren am Reiche Romischen keisern vnd kunigen erworben vnd herbracht haben zu bestettigen zu uernewen vnd zu confirmiren gnediclich geruchten. Des haben wir angesehen der obgenannten von Oettingen diemutig vnd redlich bete, vnd auch getrew vnd anneme Dinst die Sy vnns vnd dem heiligen Reiche offt vnd dick williclich vnd getrewlichen getan habn, teglich tun, vnd

für-

fürbaßer zu tunde willig vnd bereitt sein, vnd wol tun sollen vnd mögen in künfftig zeitten. Vnd haben darumb mit wolbedachtem mute gutem Rate vnd rechter wissen denselben Grauen zu Oettingen vnd Iren erben all vnd yeglich Ir gnad freiheit Ere Recht Gericht Lanntgericht brieue priuilegia hanndtuesten Graueschafften Herschafften Mannschafften penne wiltpenne nutz Land lewt gütter löblich herkomen vnd gute gewonheit, die Ir Vordern vnd Sy von vnnsern Vorfaren am Reiche erworben vnd herbracht haben, gnedicliche bestettiget beuesstnet vernewet vnd confirmirt, Bestettigen vernewen beuestnen vnd confirmiren Ine die auch von Romischer keiserlicher macht volkomenheit in craft diß briefs vnd setzen vnd wollen, daz die In allen Iren puncten stucken artickeln mayningen vnd begreiffungen, crefftig sein vnd bleiben sollen vnd mögen von allermeniclich vnuerhindert. Vnd gebietten

darauf

darauf allen vnd yeglichen Fürsten Geistlichen vnd weltlichen Grauen freyen Herren Rittern knechten Ambtlewten Lanndtrichtern Richtern Burgermeistern Reten vnd Gemainden. Vnd sunst allen andern vnnsern vnd des Reichs Vnnderthanen vnd getrewen in was wirden stattes oder wesens die sein ernnstlich vnd vesticlich mit disem brieue daz Sy die obgenannten Grauen von Oetting vnd Jr Erben an den egenannten Jren gnaden freiheiten Rechten Lanntgerichten Gerichten Lannden lewten Eren priuilegien vnd altem herkomen, vnd diser vnnser bestettigung fürbaß mer nicht hindern oder Jrren sollen in dhein weise. Sonnder Sy der gerulichen vnd vngehindert gebrauchen vnd geniessen lassen. bey behaltnusse vnnser vnd des Reichs hulden. vnd verliesung einer pene Hundert marck lottigs goldes, die ein yeglicher der dawider tette, als offt das beschehe verfallen sein sol. Halb in vnnser und des

Reichs

Reichs Camer. Vnd das annder halb teile den vorgenanntn Grauen von Otting vnableßlich zu betzalen. Mit Vrkund diß briefs besigelt mit vnnserm keyserlichen Maiestat anhangendem Innsigel. Geben zu Nürnberg am fünfften tag des Monats May. Nach Cristi geburt, Viertzehenhundert vnd im Sybenundachttzigistem, Vnnser Reiche des Römischen im Achtunduiertzigisten. Des keyserthumbs im Sechs und dreissigsten, vnd des Hungerischen im Newn und zweintzigisten Jarenn.

(L. S. Maiestatici appendentis.)

(in plica.)

Ad Mandatum dni Impatoris ppm.

(in dorso.

R^ta. Mathias Wurm.

Anmer-

Anmerkung.

Es wird allerdings der Mühe werth seyn, die Kaiserlichen Majestäts Insiegel, welche an diesen beeden Urkunden hängen, und noch sehr wohl behalten sind, etwas genauer zu beschreiben, besonders weil sie von denenjenigen, die andere Schriftsteller schon beschrieben haben, *) und theils in Kupfer stechen lassen, **) einigermassen abweichen. Unsre beyden bullenähnlichen Siegel selbst aber stimmen vollkommen miteinander überein. Beyde betragen im Durchschnitt 5½. Zoll Rheinländisch. Sie

*) S. Hoffmanns vermischte Beobachtungen rc. I. Th. n. VI. S. 202. und ff. oder statt aller Herrgotts Monumenta August. Dom. Austr. T. I. p. 25. sq.

**) Kulpis in dem Volum. rer. Germanic. novo &c. (Argentor. 1685. f.) am Ende der Histor. rer. Frid. III. imperat. unter den figuris & Imaginibus tab. I. und II.

Sie sind auf weises, durch die Länge der Zeit, schwärzlicht und geblicht gewordenes Wachs gedrückt, und hängen an einer starken, oben durch die Siegel hinein — und unten, an zwey Enden, wieder hervorkommenden, violet seidenen Schnur. In beyden stellet der Avers, oder die Thronseite, den Kaiser vor, wie er, in gewöhnlicher Pracht, das Haupt mit der kaiserlichen Krone gezieret, in der rechten Hand den Zepter, in der linken aber den Reichsapfel haltend, unter einem Baldachin, Gothischen Geschmakes, auf dem Thron sitzet. Ganz unten, zwischen den beyden Fußgestellen, erscheinet ein kleineres Siegel, oder Cachet, welches aus dreyen, (oben 1. unten 2. gesezten) kleinen Schildgen bestehet, deren 1. gekrönt ist, und den zweyköpfigten Reichsadler, das 2. die Oesterreichische Binde, und das 3. den Habsburgischen Löwen sehr erkennt-

lich

lich vorstellet. Um diese Schildgen herum stehen die symbolischen Selbstlauter: A. E. I. O. V. Oben, zur rechten Seiten des Baldachins, ragt eine Hand hervor, die einen fliegenden Riemen hält, worauf der kaiserliche Wahlspruch: a e i o v abermal zum Vorschein kommt. Um den Thron selbst, und das Bildniß des Kaisers herum, sind acht Wappenschilde, auf jeder Seite vier, hingestellet und ausgetheilet. Der 1. auf der rechten Seite, oben, nächst am Thron, ist der zweyköpfigte Reichsadler; Der 2. auf der linken Seite, oben, auch nächst am Thron, die Oesterreichische Binde. Der 3. auf der rechten Seite stellet 5. Vögel, als das angebliche alte Oesterreichische Wappen; der 4. und 5. aber die Wappen von Kärnthen und Tyrol vor. Auf der linken Seite erscheinet 6. der Steyermärkische, 7. Krainische und 8. Habsburgische

sche Schild. An dem Rand des Throngestelles sind, gleichsam wie auf einem Blättgen, folgende Worte, in Mönchsschrift, zu lesen: Qui natus est in die Mathæi apost. MCCCCXV. (23. Sept.) Die Umschrift, in zwey Reihen und Mönchsschrift, enthält folgendes:

SIGILLVM. MAIESTAT. FRIDERICI. DEI. GRA. ROMANORV̄. IMPERATORIS. SEMPER. AVGVSTI. DVCIS. AVSTRIE. STIRIE. (Bis hieher die erste Reihe; —— die zwoote fährt fort:) KARINTHIE. ET. CARNIOLE. COMITIS. QE. TIROLIS. Ë. (i. e. &c.)

Der Revers hat den zweyköpfigten, mit Scheinen um die Köpfe versehenen, Reichsadler, um welchen sieben, auf die Kaiserlichen Erblande ihren Bezug

 haben.

habende Wappenschilde, mit ihren gekrönten Helmen und Zierrathen, gestellet sind, nemlich 1. das Wappen von der Windischen Mark, 2. von Elsaß, 3. vom Land ob der Ens, 4. von Portenau, 5. Pfyrt, 6. Ryburg und 7. Burgau, welche besonders zu beschreiben, überflüssig seyn würde. Die Umschrift enthält, in einer Reihe, erstlich, auf einem besondern Riemen, wieder den kaiserlichen Wahlspruch oder die 5. Selbstlauter, a e i o u hernach folgt der bekannte Rhytmus:

AQVILA. EZECHIELIS. SPONSE. MISSA. EST. DE. COELIS. VOLAT. ISTA. SINE. META. QVO. NEC. ALES. NEC. PROPHETA. EVOLAVIT. ALTIVS.

Wer sich die Mühe geben will, unsre Siegel mit dem ersten Insiegel zu verglei-

chen,

chen, das beym Rulpis am oben a. O. in Kupfer gestochen befindlich ist, der wird wahrnehmen, daß sie im weesentlichen übereinstimmen. Doch ist dort nicht bemerkt, daß auf dem Avers, oben zur rechten Seite des Baldachins, eine Hand hervorrage, und einen Riemen halte, worauf die 5. Vokalen stehen, wie oben angezeigt worden; ferner fehlen auf gedachtem Avers bey dem Tyrolischen Adler die Kleestengel auf den Flügeln, die gleichwohl an unsern Insiegeln ganz deutlich zu bemerken sind. Das zweyte beym Rulpis fol. 2. befindliche Siegel hingegen weichet von dem bisher beschriebenen nicht nur darinn ab, daß daselbst keine Umschrift angezeiget ist, und ein anderes Cachet auf dem Avers, nemlich ein vierköpfigter Janus, erscheinet: sondern daß auch überall, sowol auf der Thron- als Rückseite, nur der einfache Reichs Adler vorkommt, woraus erhellet, daß

es nur ein königliches Majestäts Insiegel, wie jenes, das Herrgott am a. O. beschreibet, seye. Ich beschlüsse diese Anmerkung, damit ich nicht zu sehr ausschweife.

II.

A°. 13 67.

Tom. III.

II.

Bemerkenswerthes Insiegel einer Gräfinn von Oettingen.

Wornach ich schon lange getrachtet habe, das hab ich endlich gefunden, nemlich ein altes Insiegel einer Gräfinn von Oettingen, welches am Ende dieses Bandes Num. 2. in Kupfer gestochen, erscheinet. Ueberhaupt sind frauenzimmerliche Insiegel sogar häuffig nicht anzutreffen. Gatterer führt in seinen Element. artis diplom. Vol. I. §. ult. an, daß Herzoginnen, Gräfinnen und andere weibliche Personen aus dem hohen Adel, erst mit dem Anfang des 12ten Jahrhunderts, angefangen haben, sich grösserer und ordentlicher Siegel zu bedienen. Sie haben sich aber, auch nach dieser Epoche, nicht immer eigener Siegel bedienet, da sie gemeiniglich ihre Eheherren, oder an-

dere, für sich, siegeln lassen. Sie pflegten hiebey, wie viele Urkunden bezeugen, ausdrücklich anzuführen, daß sie kein eigenes Insiegel hätten. Gatterer sagt am a. O. daß frauenzimmerliche Insiegel gemeiniglich parabelförmig und spitzig seyen, und Bildnisse von stehenden Frauenzimmern vorstellten. Das unsrige ist rund, und stellet ein sizendes *) Frauenzimmer, in einem langen Kleid, vor, mit ausgestreckten Armen, und Händen, in deren einer, der rechten, es das Oettingische Wappenschildgen, in der linken aber das Elßaßische, oder den 6. Kronenschild, hält. Oben zu beyden Seiten der Schultern sind 2. fast unerkentliche Buchstaben zertheilet, die vielleicht nichts anders, als den Namen und Stand der siegelnden Gräfinn: *Adelheidis Komitissa,*

*) Zum Anzeichen einer besondern Hoheit. S. Hans-Imans Diplom. Beweis von der Hohenloischen Landeshoheit, S. 44.

sa, bedeuten. Die Umschrift ist folgende:

S. ADELHEIDIS. COMITISSE. DE. OETTINGEN.

Sie selbst war eine gebohrne Landgräfinn im U. Elsaß, des letzten Landgrafen Ulrichs Tochter, vermählt an Graf Friederich zu Oettingen († 1357) *) und die Mutter des mit ihr urkundenden Graf Ludwigs *XI.* des Jüngern, († 1370.) wie der Inhalt der hier abgedruckten Urkunde, woran ihr bisher beschriebenes, und ihres Sohns, Insiegel hängt, zu erkennen giebet. Sonst ist sie auch diejenige Gräfin, die sich sehr wohlthätig gegen das diesseitige Schutzverwandte und Landes unterwürffige Frauen Closter Kirchheim erzeiget hat, welches viele Urkunden beweisen, die in dem Unterricht von dem Cl. Kirchheim ꝛc. angeführt sind.

*) S. Schöpflins Alsatia illustrata, an verschiedenen Stellen.

Ex Originali.

1367. Wir Ludwig der Jünger Graf zu Oetingen bekennen für vns vnd für vnser erben offenlichen an disem brief allen den die ihn an sehent hörent oder lesent daz wir mit willen vnd gunst der edelen vnserr lieben muter frawen Adelheiten Grävinn zu Oetingen reht vnd redlichen verkauft vn ze kaufen geben haben dem erbern man pfaff Marquarten pfarrer zu Ehingen vnd ainem ieglichn pfarrer ze Ehingen ain halbz tagwerk wismatz daz in vnsern Hof den Epplin etwen *) ze Ehingen buwet gehort daz in den Buinden gelegen ist daz er vnd ain ieglich pfarrer ze Ehingen nach im daz vorgenant wismat haben vnd nieczzen sullen alz ir aigenlich gut mit allen nützen die darzu gehörent wann er vns darumb geben vnd bezalt hat zwaintzig pfunt haller an guter werung Mit der Be-

*) d. i. dermalen.

Bescheidenheit vnd gedingd daz wir vnd vnser erben dem vorgenanten pfaff Marquarten vn' allen sinen nachkomen daz obgenant wismat steten vnd vertigen süllen mit dem rehten wa ez in ansprech wird von vnsern wegen alz aigens vnd Lands reht ist on alle geuerd vnd des ze vrkund so geben wir für vns vnd für vnser erben dem vorgenanten pfaff Marquarten pfarrer ze Ehingen vnd allen sinen nachkomen diesen brief versigelten mit vnserm vnd mit vnserr liebn mut' der obgenanten aigen insigeln diu beidiu dar an hangent Wir fraw Adelheit Gräuinn zu Oeting diu obgenant bekennen mit disem brief vor allermeniclichn daz der vorgenant kauf beschehen ist mit vnserm guten willen vnd gunst vnd globen auch den stet ze halten vnd verzihen vns auch aller der rehten die wir zu dem vorgenanten wismat heten oder gehaben mochten ez si von vnserr heimstiur oder von vnser morgengaube wegen vnd dez ze

Vrkund so haben wir vnser insigel an di-
sen brief gehenket der geben wart nach
Cristus geburt driuzehenhundert iar vn̄
in dem Siben vnd Sechtzigisten iar an
vnser lieben frawen tag ze Liechtmezz.

(L. S.)	(L. S.)
Comitis Otting. *)	Comitissæ.

*) Dieses Siegel hab ich aus der Ursache nicht abzeichnen lassen, weil ich gesonnen bin, mit der Zeit eine ganze Reihe von Oettingischen, nach gewissen Epochen eingetheilten, Siegeln zu liefern, und den Liebhabern und Kennern, zum Vergnügen und zur Beurtheilung, vorzulegen.

III.

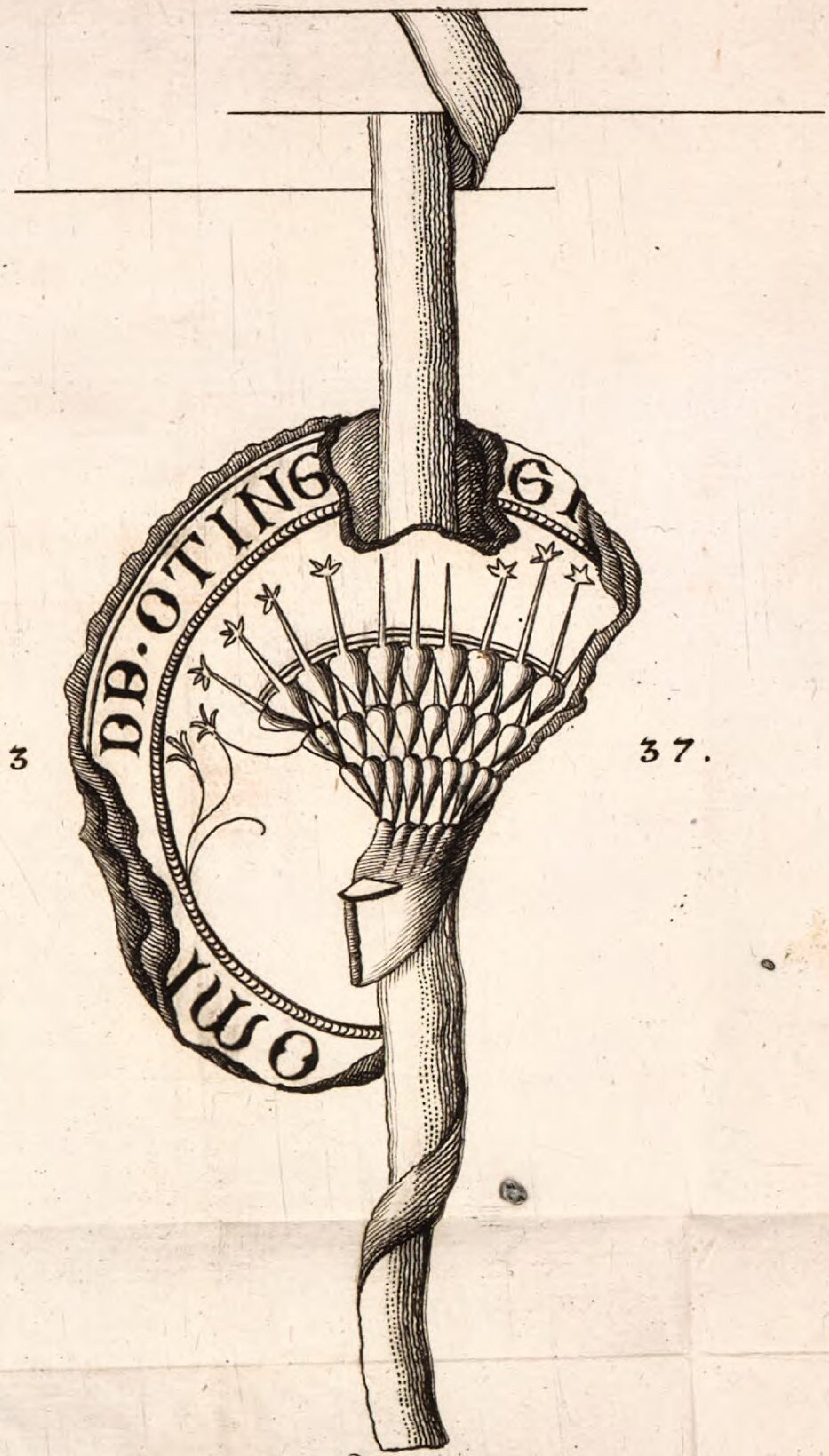
Zwey Oettingische Landgerichts Insiegel, nebst den Urkunden selbst, wozu sie gehören.

Daß das Oettingische Landgericht, oder der Oettingischen Grafschaft Gericht, als ein vornehmes oberstes Tribunal, bereits von den ältesten Zeiten her, sein eigenes Siegel gehabt haben müsse, ist an und für sich richtig. Hier liefere ich nur die Probe darüber. Das ältere, wie das neuere, Siegel ist kein anderes, als das Stammwappen der Grafen zu Oettingen. Das ältere ist zwar einigermaßen beschädiget; doch giebt der, auf dem Helm erscheinende Pfauenschwanz genugsam zu erkennen, daß es kein anderes, als das sonst gewöhnliche, Oettingische Siegel seye. Das neuere ist von ziemlicher Grösse, von gelbem Wachs,

und sehr wohl behalten. Es heißt in der Umschrift ausdrücklich: Sigillum Iudicii *Comitatus* Ottingensis. Beede befinden sich hinten Num. 3. und 4. genau abgezeichnet und in Kupfer gestochen. Ausser diesem, sind mir auch Oettingische Landgerichts Siegel in die Hände gekommen, die mit Rucksiegeln versehen sind; ein Umstand, der bey Gerichtssiegeln nicht ungewöhnlich ist. *) Man wollte dadurch den Urtheilbriefen desto mehrern Glauben und desto grössere Befestigung verschaffen. Gemeiniglich sind diese Rücksiegel die Signete der Notarien oder Sekretarien des Gerichts. Dermalen aber hab ich zwey Oettingische Landgerichts Siegel vor mir, die an den unten **) bemerk-

*) Z. E. bey den Siegeln der kaiserlichen Hofgerichte; bey den Siegeln des Landgerichts Burggrafthums Nürnberg ꝛc. S. Gatterers Element. art. dipl. Vol. I. p. 232. sq.

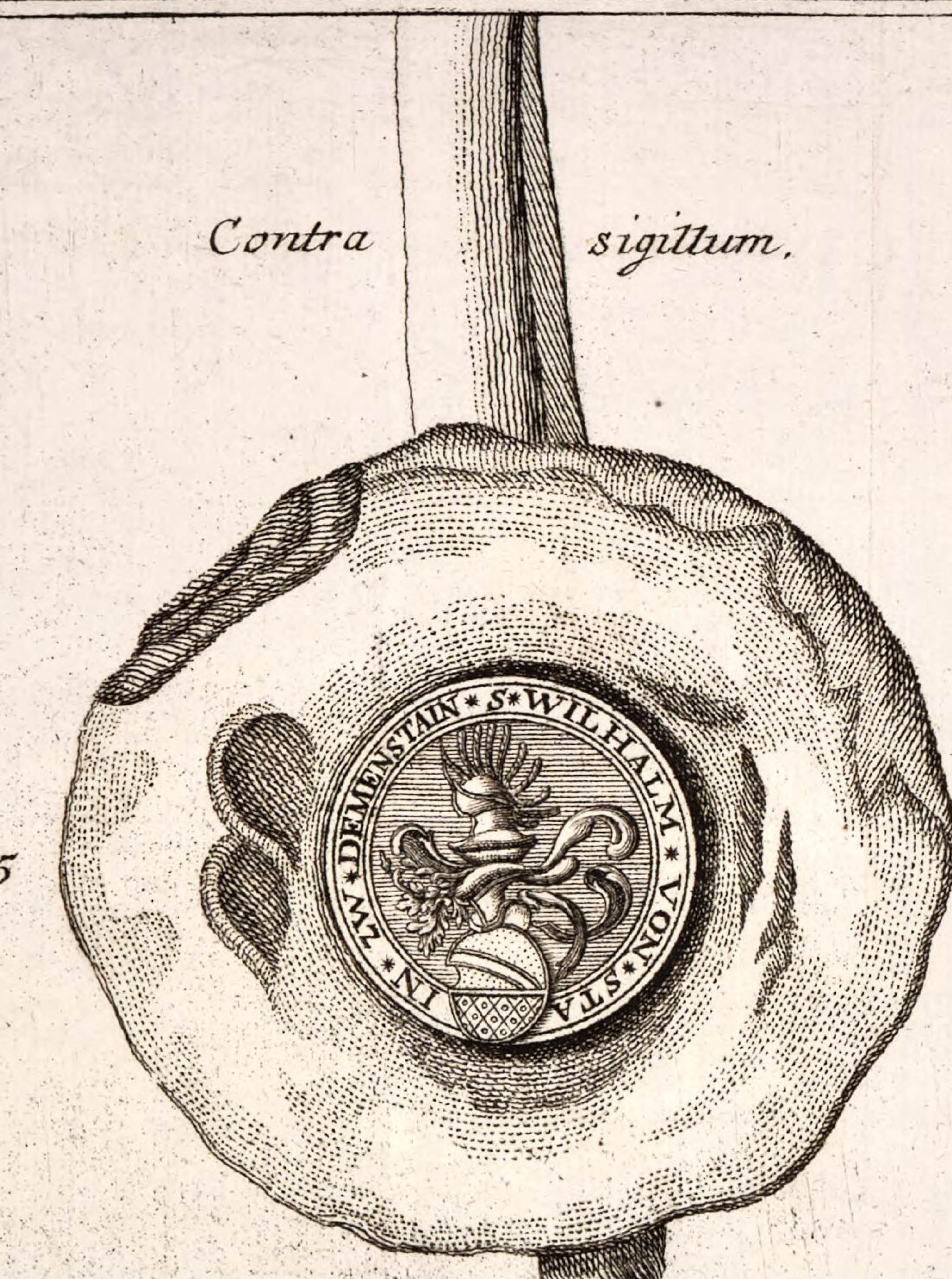
**) Die erste ist ein Oettingischer Landgerichts Urtheil Brief über den eydlichen Verzicht auf der



13 37.

15 23.

Contra sigillum.



15 36.

Tom. III.

merkten Urkunden hangen, welche mit dem Geschlechts Siegel des Landrichters selbst, nemlich Wilhelms von Stain zw Demenstain, versehen sind. Das

der Grafschaft Güter, welchen Fräulein Imagina (nachher Stifts Dame zu Essen) und Maria Jacobe, (nachher an Pfalzgraf Johann zu Simmern vermählt) beede Gräfinnen von Oettingen, und Töchter Graf Ludwigs des Eltern, und Frau Salome, gebohrnen Gr. zu Zollern, auf den Fall gethan haben, wenn sie sich ihrem Herkommen und Stand gemäß ehelich verheyrathen, und dreytausend Gulden Heyrathgut bekommen würden, d. d. Dornstag nach Ostern, den 20. des Monats Apprilis 15 6. Die zwote ist ein ähnlicher Verzichtsbrief Frau Anna, Freyherrin zu Schwarzenberg, einer Schwester der kaum gedachten beeden Gräfinnen zu Oettingen, d. d. Sambstag nach Misericordias Domini 1537. Wildeisen und andere O. Genealogisten - ich merke dieß nur im Vorbeygehen an, - lassen diese Anna unter den Töchtern Graf Ludwigs des Aeltern gänzlich aus, und geben den Freyherrn (Friederich) von Schwarzenberg und Hohenlandsperg, ihrer Schwester, der obgedachten Maria Jacobe, vermählten Pfalzgräfin, zum Gemahl. Ein Irrthum, den unsre Urkunde berichtiget!

Hauptsiegel stimmt mit dem obigen neuern vollkommen überein. Unten Nro. 5. erscheinet also nur das, in grünes Wachs gedruckte Contrasigill der ersten Urkunde vom Jahr 1536. *) abgezeichnet.

---

*) „Des zu Vrkund ist dieser brief vnnder der „Graueschaft Oting Landtgerichts anhan„genden Gemainen Sigill, mit Vrtayl zu „besigeln erkannt, darein ich zurugk des „Landgerichts Sigills, vmb noch mer glau„bens vnd bevestigung willen, mein eigen „Sigill auch eingetruckt hab.„ Heißt es am Ende des Urtheilbriefs.

Urkun-

Urkunden.

(1)

Graf Friederichs von Oettingen Landgerichts Urtheilbrief zwischen der (teutschordischen) Gemeinde Reimlingen und dem Closter Zimmern, ein Wismat betreffend. Ein bemerkenswerther Actus der in dem Reimlinger Flur ausgeübten landgerichtlichen Jurisdiction!

Ex originali.

Wir Graf fridrich von Oetingen verie- 1337.
hen vnd tun chunt Daz für vns chomen div Geburschaft von Rumelingen vnd clagten vf das wismat das da heizzet der Creb, vnd ze Rumelingen gelegen ist, das das an dem dritten jar, enbrach *) ligen solt, dez gieng für Bruder Cunrat der

*) Zu Brach.

der Probest von Zimmern, mit furspre-
chen, vnd behůp *) daz sin Clostrr ze Zimmern, fur reht eygen elliv Jar zeiner Haiwisen, vnd sol auch elliv jar ze Höwe vnd ze Amat ligen. des geben wir disen brief versigelt mit des gerichtes Insigel daz daran hanget zeim offen vrchunde der geben ist ze kirchein, **) do man zalt von gotes geburt drivzehenhunder Jar, vnd in dem Sibenden vnd drizigosten Jar, an
(17. Jul.) dem Dvnderstag nach sant Margreten tag.

(L. S.)

*) d. i. Er erhielt mit Urtheil und Recht, daß das Closter jenes Wismat, als ein recht eigenes Gut, alle Jahre zu einer Heu-Wiese liegen lassen könnte.

**) Eine der gewöhnlichen Mahlstätte des O. Landgerichts.

(2)

Ex Originali.

Graf Martins zu Oettingen Landgerichts Urtheilbrief, in Sachen der Gemeinde Aufhausen wider das Cartheuser Closter Christgarten, etliche strittige Espen und deren Genuß betreffend.

Wir Martin Graue zu Oting. Be- 1523.
kennen offennlich mit dem brieue vnd Gr. Mar-
thuen khund allermeniglich Alls wir auff tin Präsi- dent des
Affter montag nach Francisci des nachver- Gerichts.
mellten Füntzehenhundertisten vnd Drey (6. Oct.)
vnd zwaintzigisten iars von wegen vnser Für sich
selbs, vnd an stat, der wolgebornen selbst, und im Namen
Karl Wolffganngs, Ludwigen, und aber der ubri-
Ludwigen des Jüngern Grauen zu Oting, gen Gr. zu O.
vnser freundlichen lieben Vettern, vnd
Bruders, mit stattlicher, vnd genugsa-
mer Antzal der verordneten beysitzer, vnd Beysitzer.

J räthe,

räthe, an vnser graueschafft gemaynem Landtgericht zu Oting Inn der statt, presidirt haben, seyen vor vns gerichtlich erschinen Wilhalm Frank, Jacob metzger, Georg Zimmerman, vnd Leonhard Thum von Vffhausen, auf dem Herdtfeld, vnd haben von wegen ir selbs, vnd als Anwald der gemainschafft zu Vfhausen, auf die außganngen tagsatzung, wider die Väter des Gotzhauß zu Christgart, Cartheuser ordens, gerichtlich, clagweiß vnd sonst der besten form, lassen fürpringen Sy die von Auffhausen, hetten vier Espen, die seyen des dorffs vnd der gemainschafft, vnd sonst nyemand anders, daran geschech im yetz, durch ire Väter zu Christgart, verhinderung vnd eintrag, Allso vnd dermassen, das ire herrn die Väter, wöllten solche Espen, sollten aus gerechtigkayt, iren Vögten zu nissen, zugehören, vnd das zu der abnutzung dieser Espen, denselben iren Vögten, iärlich von ainm yeden

Kläger, die Gemeinde Aufhausen.

Beklagte, Cl. Christgarten.

Vortrag der Klage, vier Espen betreffend.

yeden fruchtparen acker zu Aufffhausen, sumerig oder winterig, ain flur garb sollt gegeben werden, Solichs wölten ir der Väter Vögt mit gewalt haben, vnd der gemainschafft zu Aufffhausen, nichts dagegen thun, dieweyl Nun ain solichs, das ir sey, achteten sy für pillich, desselben on recht nit entsetzt, oder daran betruebt zu werden Waren auch des willens gewesen dabey zu pleyben, vnd das zu handhaben, hetten aber dabey nit belyben mügen, Dann die Väter, haben sy mit ernstlichen verpotten dahin vermügt das sy sich allso on recht hetten entsetzen, vnd zu clägern muessen machen lassen, vnd dahin getrungen, den vögten den nutz der vier Espen verfolgen zu lassen, vnd die garben zu geben. Damit wir Nun des handels aygen.lichern bericht empfingen, hett es die gestalt Nit weniger, sy von Aufffhausen, haben solchs, wie gehört sey, den Vögten ain lange zeyt, auß gu-

tem willen vnd kayner gerechtigkayt gegeben, vnd verfolgen lassen. Dieselben Vögt hätten aber dagegen, irs flurs vnd Felds gewart, vnd nachdem ain treffennliche Landstraß bey Auffhausen furgieng, Inen ir feld, vor den furleuten mit farn, desgleichen auch vor der schaffen der viel daselbst vmb wären vnd anderm Vieh bewart das wöllten aber die Vögt yetzo nit meer thun, vnd nichts minder den nutz empfahen, Die Vögt sagten auch, die Väter legten Inen souil geschefft daneben auff, das sy ain solichs nit thun khünten

Petitum. Hierumb beten, vnd begerten sy In namen wie oblaut rechtlich zu erkennen vnd zu erkleren, das ire hern die Väter ain gemainschafft zu Aufhausen mit weytern botten nit belestigen Sondern die vorigen verbott sollten abthun Auch Inen den von Auffhausen, die Espen zu niessen gestatt, vnd das sy die garben, nit meer zu geben schuldig wären ertaylt werden sampt bekörung

körung erlittner costen vnd schäden, Dagegen erscheinen, die Erbern Fürnemen, vnd gaystlichen Christoff Gugel secretarius vnd bruder georg hofmayster zu Christgart Alls gewalthaber Anwäld vnd sachenfürer der Väter daselbst, vnd redet genannter Christoph gugel durch aygen mund Sy die Anwäld hetten gehört, ain irrig widerwertig vnbeschließlich vnrechtmessig fürpringen, vermainter clagweyß von wegen der Gemainschafft zu Auffhausen, dargethon, dar Inn erstl. werd angezogen, das die vier beclagten Espen des dorfs vnd der gemainschafft zu Vffhausen seyen, mit beger sy derselben on recht nit zu entsetzen oder daran zu betrieben, dem zugegen bekennten sy Inn vermelltem iren fürpringen das die Vögt zu Auffhausen, von der Väter wegen, dieselben Espen zu niessen, desgleichen auch die flurgarben einzunemen ain lange zeyt im herkomen vnd geprauch gewesen seyen,

Der Beklagten Exceptionen.

vnd henkten dem allen noch ain widerwertige beger an, das sy die Väter mit gebotten vnd verbotten nit weyter sollten belestigen etc. Wie wol Nun solch einpringen so offennbarlich on rechtmessig vnd widerwertig wåre, das sy Anwåld sich darůber gerichtlich eintzulassen nit schuldig seyen Nachdann mit vorbehallt der vermainten clag nichtigkayt, vnd vnförmlichayt ayner yeden zeyt anzufechten, sagten sy in gemůett den rechtlichen krieg zu uerfahen, das sy der vermainten clag vnd widerwertigen fůrgebens oder beger nit gestienden Söllt sich auch angetzogener gestalt nicht erfůnden, sonnder weß sich der Våter Vogt an dem ort mit niessung der Espen vnd flurgarben bißher gepraucht des seyen sy die Våter vnd Vogt von iren wegen wie die gegentayl guter maß selbs beckannten, lenger dann von zehen zwaintzig dreyssig, viertzig oder funfftzig iarn, in vnwidersprechenlichen ruewigen Inhaben

Verfahung des rechtlichen Kriegs oder L. C.

ben Herkommen gepraucht vnd beseß gewesen vnd noch Haben auch die Obrigkayt vnd gerechtigkeit des flurs, der flurrecht vnd hirtschafft sampt dem dorff Vffhausen vnd anndern Eehafften Obrigkayten vnd gerechtigkayten daselbst mit außgetruckten Worten erkaufft vnd laut der kauffbrief darůber auffgericht, mit gutem titel, lenger dann vor funfftzig iarn an das gotzhauß gepracht, Mit bitt vnd beger sy an statt vnd von wegen irer principal von der vermainten nichtigen vnd vnformlichen clag, entlich zu absoluiren vnd der gemainschafft zu Auffhausen Ein Ewig stillschweygen auffzulegen, sampt ertaylung costen vnd schåden Alls nun der Våter zu Christgart Anwåld zween Kauffbrieff wie das Dorff Vffhausen mit seyner zugehör an weyland Wolffen von Hopping sayligen vnd von demselben, an die Våter zu Christgart kommen sey, ein-

Beweiß durch Urkunden und Zeugen.

gelegt vnd der von Auffhausen Sindici oder gewalthaber aynen zeugen, was bey Zeyten Wolffen von Hoppingen sayligen vermellter Espen und flurgarb halb sollt gehanndellt worden seyn fürgewendt vnd producirt Auch dem allen nach allerley reden vnd widerreden, beeder seyt eingefürt Haben wir vnd die räth guettliche mittel furgeschlagen, die den Anwälden kinder sich zu pringen, beuolhen, vnd demnach auff heut datum In der guet zwischen Inen außgesprochen vnd bethädingt wie hernach volgt Auff die Bewilligung, durch die Väter von Christgart verordnet Anwäld vnd hingegen der von Vffhausen gewalthalber geschehen Sprechen mein gnediger Herr vnd die räth, in der güt, das die Väter von Christgart den flur zu Vffhausen, wie von altem herkommen ist, fürterhin verlyhen, vnd die den der flur durch sy zugestellt vnd verlihen würt, die

Verfahren darüber.

Gerichtliche Vorschläge zur Güte, und

Ausspruch in der Sache.

die gewönlichen flurgarben einnemen, aber die vier Espen der sich der Väter Vögt bißher vnderstannden, vnd zu dem Flur genossen haben, sollen beed tayl Namlich der verordnet flurhey, vnd ain gemainschafft zu Vffhausen fürohin zu Ewigen zeyten, iärlich vnd ains yeden iars, insonderheit, zu gleichem halbtayl, gemainclich mit ainander niessen, vnd ain gemainschafft iren halben tayl nutzung von denselben Espen verkauffen, an die Hirtschafft, zu dem meßner ampt oder an andere ort irs gefallens wenden vnd verordnen. Der flurhey soll auch den Vätern pflicht thun, den flur nach landleuffigen dingen mit Vleyß zu uersehen vnd zu uerwaren, vnd so er ettlich tag, abwesig sein wurd, ain anndern, der ain solchen weg vor sein den flur zu behieten an sein stat vnd auff sein costen verordnen, Ob aber ein flurhey den flur, nit nach landleuffigen pillichen dingen behueben, handthaben oder

verwaren wurd, das sollen und mügen die von Auffhausen den Vätern zu Christgart antzaigen vnd alßdann die Väter ernstlich darob sein vnd verfuegen, damit der flur, nach landleuffigen geprauch, vnd pillichen dingen, behuet vnd verwart werd. Disem Ausspruch ewigclich vnd vnuerwägert nachtzukommen vnd zu leben, haben beeder tayl Anwäld von wegen irer Principalen, bey handtgelobter trew, an geschwornner ayds statt zugesagt vnd versprochen, daran zu sein vnd zuuerfuegen, das ein solchs, durch dieselben ir principal, stet vnd gemein soll gehallten werden vnd darauf gebetten Inen hierüber spruchbrief mittzutayln, vnd zu geben. Des zu Vrkhund, seyen dieser brieff zween, in gleicher laut gemacht vnd yedem tayl ayner vnder des landgerichts anhangenden grössern Ynsigel, geben, Actum zu Oting
(12. Oct.) Montags nach Dionisy Alls man zalt nach Christi vnsers lieben Hern gepurd

Thau-

Thausent Fünffhundert, vnd Im Dreyvnndtzwaintzigisten Jarn.

(L. S.)

Anmerkung.

Auch diese Urkunde enthält einen merkwürdigen Actum der landgerichtlichen Obrigkeit, die die Väter des Closters Christgarten offenbar anerkannt und sich derselben unterworffen haben. Daß der Stritt nicht zum richterlichen Ausspruch gekommen, sondern in der Güte beygeleget worden, ist ein Nebenumstand, der die Lage der Sache um so weniger verändert, weil selbst das Landgericht die Güte in Vorschlag gebracht, und eben dadurch, daß es eine ordentliche Sentenz hätte fällen können, das Closter aber einige Exceptiones fori nicht entgegengesetzet, seine Gerichtsbarkeit ohne Widerspruch ausgeübet hat.

IV.

IV.

Vermischte Beyträge.

(1)

Sollte nicht derjenige Graf Ludwig, von O. dessen die oben *) angeführten Urkunden von den Jahren 1141. 1142. und 1144. Erwähnung thun, jener seyn, der von dem Stift Fulda, nach Schannats **) Anzeige, die villas Keisingen, Hollenstein, Thiningen und Hohim zu Lehen hatte?

Hæc sunt feoda, quæ Ludowicus comes de Otingen tenet ab ecclesia Fuldensi, videlicet villam Keisingen, ***) &

*) In dem I. Band dieser Materialien S. 2. und 3. und III. B. S. 5.

**) Im Anhang des Corporis Tradition. Fuldens. in Schöttgens und Kreisigs Diplomat. & scriptor. Historiæ Germ. med. ævi T. I. p. 50.

***) Heut zu Tag noch: Kösingen.

& villam Hollenstein, *) & villam Thiningen, **) & aliam villam Hohin. ***) — —

Reliqua desiderantur.

Dies ist das Ende von den Descriptionibus Hubarum, Familiarum, Jugerum, Animalium, caeterarumque substantiarum illorum Prædiorum, quae in

*) Hollenstein.

**) Deiningen. Schannat führt in Corp. trad. Fuldens. auch ein diploma Pipini Regis ex Autographo de Ao. 762. quo villam Thinningen sitam in pago *Rezi*, (Ries) super fluvio, qui dicitur Agira, (Eger) Fuldensi Ecclesiæ donat, an, und setzt bey: Cæterum quam ampla fuerit hæc possessio discimus ex veteri membrana, quæ sic habet: In villa Thininga, quæ in Suevia sita est, quando eam Pipinus S. Bonifacio tradidit, repertæ sunt familiae XXIII. & Dominicales Hubæ L. Jugera CCCC. de pratis ad Carradas CCCC. Equi LII. pulli LIV. Equi indomiti LXXX. Vaccæ LVIII. cum vitulis LV. Oves CC. Porci XC. Lidi cum hubis suis XXVIII. molendinaria IX. Ecclesiæ III. cum hubis suis.

***) Hoheim oder Hochhof bey Deiningen.

in Suevia sita sunt, sicut eo tempore exculta fuerunt, quando à Pippino & Carolo Sancto Bonifacio contraditi sunt primo.

Da nun etliche Zeilen vorher, isti principes vorkommen, qui nostris temporibus beneficia videntur habere de hoc Monasterio Fuldensi, nemlich Ipse Imperator Fridericus quondam Dux, nobilissimi ducis Friderici filius, und viele andere, unter welchen auch der Gotefridus comes vrbis de Nuremberc — — Adelbertus & Fridericus de Truhendingen &c. &c. derselben Lebenszeit aber unter den anfangs genannten Kaiser Friederich I. Barbarossa fällt; So ist sehr wahrscheinlich, daß obiger Graf Ludwig kein anderer, als dieser Fuldische Vasall seye, indem wirklich, vermög anderer Urkunden *) kaum gedachte Grafen von Truhendin-

*) Schöpperlins Abhandl. von den ausgestorbenen Gr. von Truhendingen II. St.

hendingen um solche Zeit (1141. ff.) gelebet haben.

Vielleicht ist es nicht unangenehm, hier eine ganze Reihe von Gütern anzutreffen, welche die Frömmigkeit der ältesten Zeiten GOtt und dem H. Bonifacius geschenket hat, und welche alle in unserm Rieß liegen, auch die alten Namen noch größtentheils beybehalten haben. Der Fuldische Mönch Ebirhardus, der in der Mitte des XII. Jahrhunderts, zur Zeit Abbts Marquardts I. gelebet, hat sie aus alten Briefen gesammelt; *) sie sind folgende: **)

No. 22. Bilichit de Alamannia tradidit Deo & Sancto Bonefacio prædia sua in his villis: Lebezingen, (heut zu Tag: **Löpsingen**); Vuahingen, (Wechingen);

*) In Summariis traditionum veter. **Schannat** am a. O.

) S. auch **Strebels Francon. illustrat. I. Th. S. 61.

gen); Uzmaningen, (Uzmemmingen); Bromteſtat, (vielleicht: Brachſtatt); Rutenſtat, (vielleicht: Rudelſtäten *); quod eſt in pago Retiae, (Ries) cum xx. mancipiis & prolibus eorum.

No. 25. Deneardus & uxor eius Gunderat vendiderunt S. Bonifacio proprietatem ſuam in Ruringen, (vielleicht: Ringingen); Alarheim, (Alerheim); & Ahuſen, (**Auhauſen, im Fürſtenthum Onolzbach**); cum XXX. mancipiis.

No. 26. Vualther tradidit Deo & S. Bonifacio prædia ſua in Tapfheim & Hohlheim, (**Tapfheim und Hohlheim**); cum omni utilitate.

No. 28. Ruthit tradidit Deo & S. Bonifacio prædia ſua in Rumheringen, (vielleicht: **Rumelingen**, **Reimlingen**,

*) Oder vielmehr: **Uttenſtetten** bey Weiltingen.

gen, — (nach der gewöhnlichen Verwechselung des r mit dem l) Feczcenheim, (Fessenheim) & Fescingen *) cum IV. mancipiis & prole eorum.

No. 30. Irinfried tradidit S. Bonifacio prædia sua in Merzingen & Ederheim cum mancipiis. (Diese Namen sind noch h. z. T. unverändert.)

No. 32. Scoran tradidit Deo & S. Bonifacio prædia sua in his locis Vuihengewe, (vielleicht: Wechingen); Lougingen, (vielleicht: Lauchheim) Zimbra, (Cimbern, Cimern, Closter Zimmern.

N. 33. Vuolferat tradidit S. Bonifacio prædia sua in Alarheim cum mancipiis utriusque sexus.

No.

*) Ist, mir zum wenigsten, noch zur Zeit, wie einige andere Ortschaften, unbekannt.

No. 37. Tradidit S. Bonifacio prædia sua in Bergele, (unbekannt) & Nordlingen.

Idem Ratolf & uxor eius tradiderunt bona sua in Heimensfurt (Heinsfurt); Westheim, (Westheim) & Hosingen. (Hüsingen); Giselensheim, (Geilsheim); & mancipia cum prole eorum.

No. 38. Gisalbertus tradidit S. Bonifacio prædia in Bollestat, (Bollstatt); cum Mancipiis utriusque sexus.

N. 39. Altof & eius uxor Blitrud tradiderunt Sancto Bonifacio bona sua in loco Smehingen, (Schmehingen); cum IV. mancipiis & eorum prolibus.

No. 40. Hagono & uxor eius Amalscuvind tradiderunt Deo & S. Bonifacio bona sua in Althaim, (Langenaltheim) in pago qui dicitur Sualafeldum cum mancipiis XXIII.

No. 52. Antelf tradidit Deo & S. Bonifacio bona ſua in villa Ritze (unbekannt) & Lebezingen.

No. 52. Aſchal & uxor eius Rudlindes tradiderunt Deo & Bonifacio bona ſua in villa Reginingen (Ringingen); cum mancipiis XVIII.

No. 54. Hejo tradiderunt bona ſua in Rorbach, (Rorbach); cum mancipiis IX. & prolibus eorum.

No. 55. Fricho de Alemannia tradidit S. Bonifacio bona ſua in villa Choucheim, (vielleicht: Kuchen); & Nordenhauſen, (Nordhauſen); vnam ſcilicet hubam cum pertinentiis.

No. 56. Rutnit tradidit S. Bonifacio ancillas & cæteras proprietates ſuas in villa Pophingen, (Bopfingen.)

No. 58. Altguet tradidit S. Bonifacio bona ſua in Lebezingen.

No. 62. Geilo tradidit S. Bonifacio bona sua in villa Altheim & Ausen, (Haußen); cum tribus mancipiis.

No. 63. Emehardt tradidit S. Bonifacio bona sua in villa Memmingen, (Näher-Memmingen).

N. 64. Birthildo tradidit S. Bonifacio bona sua in Lougem, (vielleicht: Lauchheim); Altheim, Halbaningen, (unbekannt) cum mancipiis XX. & prole eorum.

No. 66. Walto Presbyter tradidit S. Bonifacio bona sua in villa Heimenesfurt, (obiges Heinsfurth); cum mancipiis XII. & prole eorum.

No. 68. Wolfolt dedit S. Bonifacio bona sua in villa Kesingen, (Kösingen); & Higenhusen, (Iggenhausen); & Hohenstat, (Hohenstat) XII. mansos & mancipia XXXVIII.

2) Von

(2)

Von den O. Erbämtern. *)

Daß die Grafen zu Oettingen in ältern Zeiten, wie andere der vornehmsten Reichsstände und Fürsten, ihre eigene fürstenmäßige Hof-und Erbämter gehabt haben, ist urkundenmäßig richtig. Ein Gerung von Oehringen, (Ehringen, ein Dorf bey Nördlingen und Wallerstein,) um welchen sich der berühmte Oetter so sehr verdient gemachet hat, **) war ihr Erbschenk, (pincerna). In andern Urkun-

*) S. Buders Abhandl. de feudis officialium hæreditariorum procerum ac provinciarum Germaniæ in Opuscul. n. IV. und Reinhards kl. Ausführ. I. Th. S. 85. f.

**) S. Regensb. wochentliche Nachrichten von gelehrten Sachen aufs J. 1754. In einer Urkunde vom J. 1268. IIII. Kal. Iul. kommt dieser *Gerungus, miles, dictus de Eringen* ebenfalls vor, und eine, ihm iure feodali zuständige piscina in *Wæchingen*, (einem O. Dorf.) Sein Siegel, das an der Urkunde befindlich ist, stellet ein Hirschgeweyh vor.

den erscheinet ihr Truchseß, (dapifer) in der Person Friederichs von Maingen (Mayhingen). Ich habe eine Original-Urkunde vor mir vom J. 1311. VIII. Id. Febr. worinne Ludovicus dei gratia Comes de Oetingen confirmat contractum vendicionis & empcionis quem Reinboto de *Maingen* & fratres sui, dominus Fridericus, Præpositus Ecclesie Hærridens. & *Fridericus*, frater ipsius, Dapifer noster, nati quondam dñi Friderici de *Maingen*, militis, de pratis in Lepsingen super ripam dictam Muche, (h. z. T. die Mauch) cum Abbatissa & conventu Monasterii im Zimbern inierunt. Ein altes Oettingisches Lehenbuch aus dem XIV. Jahrhundert gedenket auch S. 8. und 19. der Lehen, die Friederich von Mayhingen, wegen seines Amtes, zu geniesen hatte, indem es daselbst heißt:

„Item

„ Item Herr Fridrich von Mayngen das Truchsessen Amt, ein Hub zu Walerstein. Einen *Fridericum*, *Dapiferum de Mayngen*, trift man nicht weniger als Zeug an, in Gr. Ludwigs des Aeltern Kaufbrief über einige Güter zu Mötingen und Enkingen vom J. 1292. Daß die Teutsch- und Johanniter Ordens Commenthurs von jeher der Gr. zu Oettingen Erb Räthe gewesen, ist schon oben *) gezeigt worden.

(3)

Von Pfahlburgern.

Auch über diese schrien in ältern Zeiten die Grafen von Oettingen, und beschwehrten sich wider sie, sowohl für sich, als im Namen ihres Landes unterwürffigen Adels. Das Mandat, welches K. Rudolf im J. 1273. deßwegen an die

*) I. Band S. 266. f.

Reichsstädte Dinkelsbühl, Nördlingen, Bopfingen, und ietzige O. Landt-Städte Aufkirch und Harburg erlassen hat, ist werkwürdig, und erläutert sowohl die damahlige Verfassung in der Grafschaft Oettingen überhaupt, als die gegründeten Klagen gegen jene leibeigene Ueberläufer insonderheit. *) Die ganze Urkunde, die zwar schon gedruckt, aber in einem sich selten gemachten Buch befindlich ist, **) steht also vielleicht hier nicht am unrechten Ort.

Rudol-

*) von Olenschlagers Erleuterung der gold. Bulle, Seite 316. ff.

**) Abdruck zerschiedener zwischen Oettingen und Nördlingen verhandelter Acten, und dabey von beeden Theilen eingeholter Responsorum Juris, sammt derselben Beylagen puncto Litispendentiæ. fol.

Rudolphus dei gratia Romanorum Rex, ſemper Auguſtus. De Dinckelſpuhl, de Auffkirch, de Nordlingen, de Bopfingen, & de Harburg, Civibus uniuerſis, dilectis fidelibus ſuis, gratiam ſuam & omne bonum. Ex parte Nobilis Viri Comitis de Oettingen fuit propoſitum coram nobis, quia nonnunquam accidit, quod tam ipſius, *quam ſuorum fidelium* ſervilis conditionis homines nulla petita licentia, vel obtenta, imo ipſo inſcio fraudulenter, & occulte, ad civitates convolant, & per jura civitatum ſuis debitis ſervitiis ſe ſubtrahunt & ſubducunt; Vnde petivit, ſibi *& ſuis fidelibus* ſuper his ſalutari remedio ſubveniri, quapropter ut in quiete ſine turbatione & offenſa nobilium

subsistere valeatis, volumus & mandamus, quatenus nullum suum *vel fidelium suorum* servilis conditionis hominem concivium vestrorum conditionibus vel juribus ascribatis, aut in vestrum civile consortium assumatis, nisi plane constiterit, quid de sui sit domini voluntate. Datum Hagena 4. Kal. Martii, regni nostri Anno primo.

(4)

Fragmente,

die Verdienste Graf Ludwigs des VII. von O. um König Adolf von Nassau betreffend.

*

* *

Dieser Graf Ludwig *VII.* war es, den König Adolf, in dem Jahr 1292. als Gesandten, nach Rom schikte, um dem Pabst seine Wahl kund machen

zu

zu lassen, und die Bestätigung derselben nachzusuchen, die er auch erhielte.

Anonymus Leob. in Chronic. L. 5. c. 1.

Continuator Martini Poloni, beym Eckhardt in Corp. Hist. med. ævi, T. I. p. 1429.

meldet davon folgendes: Interim Adolphus ad summum Pontificem pro electionis suæ approbatione & confirmatione transmisit Ottinque (Oettingen) qui petita statim cum multo gaudio reportauit. *Raynald.* Annal. Eccles. T. XIV. ad ann. 1295. p. 483.

* * *

Eben dieser Graf wurde nebst einem Burggrafen von Nürnberg von Pfalzgraf Ludwig am Rhein, wegen eines gewissen Vorfalls, den Gerhard von Roo in den Annal. Austr. Lib. II. und Aventin in den Annal. Boicis, Lib. VII. erzäh-

len, an K. Adolph, als Unterhändler, abgeschickt.

*
* *

In K. Adolfs Bestätigungsbrief der Freyheiten der Reichs Stadt Speyer XVI. Cal. Apr. 1293. befindet sich (Gr.) *Ludewicus de Oettingen* unter den Zeugen. Lünigs Rs Arch. part. spec. Contin. IV. II. Th. XLIV. Abs. n. 23. p. 474.

*
* *

In dem J. 1294. übergiebt K. Adolf oftgedachtem Gr. Ludwig zu O. das Closter Vultembach, *) Benedictiner Ordens, und Augspurger Diöceß, um es gegen die Gewaltthaten und Störungen des strengen Ritters, (strenui militis) Alberts von Burgau, in Schutz zu nehmen.

*) Von dem Cl. Fultenbach selbst S. Franc. *Petri* Suev. sacr. p. 342.

men. Die Original Urkunde ist vorhanden, woran auch das, ausser dem abgebrochenen Rand, noch wohl behaltene grosse königliche Majestäts Insiegel, vermittelst eines pergamentenen Riemens befestiget ist. *)

* * *

K. Adolphs von Rotenburg 1295. datirte Pfandverschreibung der Städte, Dinkelsbühl, Weissenburg, Aufkirch, Bopfingen, Harburg und des Schultheissen Amts daselbst an Gr. Ludwig, ist bereits oben S. 22. angeführt worden. Die Verpfändung geschah pro 1500. libris Hallensium, quas dictus Comes in instaurato nostro exercitu contra

*) Es hat mit den Majestäts Siegeln seines Vorfahrers, K. Rudolfs, mehrere Aehnlichkeit, als mit demjenigen Adolfischen Siegel, welches Struv in s. Rs Historie n. 31. ex Strada abdrucken lassen.

tra Fridericum, filium Landgravii Thuringiæ, expendit pariter, & consumsit. Hieraus, und aus der bereits im *II.* B. S. 16. f. angeführten Urkunde d. d. in castris apud Weingarten 1297. erhellet, daß Gr. Lugwig ein getreuer Anhänger K. Adolfs gewesen; daß er den Feldzügen des Thüringischen Krieges wider Landgraf Friederich beygewohnet, und daß er überhaupt den König allenthalben begleitet und von diesem in den wichtigsten Staatsgeschäften gebrauchet worden

seye.

V.

V.

Drey göldene Bullen (1) Kaiser Karls (IV.) vom Jahr 1355. (2) König Sigmunds vom J. 1431. und (3) ebendesselben, als Kaisers, vom J. 1434. nebst den Diplomen, wozu sie gehören.

* * *

Unter diesen göldenen Bullen, mit welchen das Oettingische Archiv pranget, zeichnet sich besonders die Sigmundische vom J. 1431. aus.

— Micat inter omnes,
— Velut inter ignes
Luna minores.

Ihr sey also auch die erste Stelle eingeräumet. —

Was ich in dem IIten Band S. 75. f. nur vermuthet hatte, daß nemlich König

nig Sigmund, sich, schon vor seiner römischen Krönung, göldener Bullen bedienet habe, das ist nun völlige Gewißheit.

Man hat zwar die Hypothese angenommen, daß, von den Zeiten des sogenannten grossen Zwischenreichs an, unsre in Teutschland erwählte und gekrönte Könige sich göldener Bullen niemals, oder doch höchst selten, bedienet, ja so gar geglaubet hätten, von Rechts wegen, nicht mit Gold siegeln zu können, wenn sie nicht vorher die römisch-kaiserliche Krönung von dem Pabst in Rom empfangen hätten. (Siehe des fürtreflichen Herrn Prof. Hoffmanns vermischte Beobachtungen rc. IV. Th. n. V. §. 4. Seite 119. und §. 6. 7. S. 120. f. §. 10. S. 122. f. ingl. n. VII. ganz; insonderheit aber §. 26. S. 183.) Die Sache, in ihrer gehörigen Einschränkung genommen, mag

mag auch immerhin ihre Richtigkeit haben. Ich stimme ihr selbst und in so ferne bey, in so ferne man den Nichtgebrauch der G. B. für die Regel hält, dabey aber gleichwol Ausnahmen zugiebt. Dann es ist nicht zu leugnen, daß es eine Seltenheit seye, göldene Bullen von Römischen Königen, die zwar die teutsche, aber noch nicht die Römische Krönung empfangen hatten, besonders nach dem gedachten grossen Interregnum, anzutreffen. Allein, bey allem diesem ist es doch bekannt genug, daß Beweise aus verneinten Erfahrungen allemal unvollständig seyen; und daß eine, darnach gebildete, Hypothese so oft etwas von ihrer Festigkeit verliere, so oft ein casus in contrarium angeführt werden kan. Jenes trift in unserm Fall desto mehr zu, da in Archiven noch so viel Unentdecktes verborgen liegt; dieses würde der gedachten Hypothese, woferne man sie zu weit ausdehnet, und allgemein ma-

chen wollte, wirklich wiederfahren, sobald gezeigt werden kan, daß dieser, oder jener Römische König, nach dem grossen Interregnum, bey dem Gebrauch G. B. auf die römische Krönung, (die ihn erst zu einem gekrönten, nicht blos erwählten, Römischen Kaiser machte) keineswegs einige Ruckſicht genommen, vielmehr, ohne diese abzuwarten, sich nicht nur berechtiget gehalten, mit Gold zu siegeln, sondern auch wirklich G. B. ausgegeben habe. Zum wenigsten sollte alsdenn, ein besonderer Grund von einer solchen Ausnahm, wenn auch die Regel fest stehen bleiben könnte, angegeben werden, die ich aber noch nirgends bemerkt gefunden habe. 1)

Doch ich bin nicht gesonnen, mich über diese Materie auszubreiten. Hoffmann hat

1) S. unten die Note 6)

1431.

SIGISMVNDVS + DEI + GRA + ROMANORVM + REX + SEMP + AVGVSTVS + AC + HVNGARIE + BOE
ROMA * CAPVT * MVNDI * REGIT * ORBIS * FRENA * ROTVNDI
AVREA ROMA

Tom. III.

hat sie ohnedem schon beynahe erschöpfet. Ich schränke mich nur auf den Beweiß ein, daß Sigmund, als Römischer König, wirklich G. B. ausgetheilet habe, und daß es also von dem obigen zur Regel angenommenen Satz wirkliche und beträchtliche Ausnahmen gebe. Ich kan iezt eine solche königliche G. B. nebst der Original Urkunde, daran sie, vermittelst einer cramoisin-rothen seidenen Schnur, bevestiget ist, vorlegen. (S. unten die Abzeichnungen Nro. 6.) In dem Diplom selbst nennet sich Sigmund 1) im Eingang nur noch Römischen König; 2) in der Unterschrift heißt es: ad mandatum domini *Regis*, nicht Imperatoris; 3) die Urkunde ist gegeben **Mitwochen nach dem H. Oster-tag**, (oder den 4ten April) 1431. in welchem Jahr Sigmund die Krönung in Rom noch nicht empfangen hatte, da diese erst am H. Pfingsttag (den 31. May) 1433. geschahe; 4) die Bulle aber ist,

und heißt ausdrücklich guldin, und 5) königlich, nicht kayserlich; 6) Sigmund zählt auch nur die Jahre seines Reichs, nicht Kaiserthums; 7) auf der Umschrift der Bulle wird er abermal nur Romanorum *Rex*, nicht Imperator, genennet; ia, es scheinet sogar 8) die Krone mehr eine königliche, als kaiserliche, und von jener unterschieden zu seyn, die auf der Sigmundischen kaiserlichen G. B. von welcher ich hernach reden werde, vorkommt. z)

An der Existenz Einer Sigmundischen königlichen G. B. ist daher nicht länger zu zweifeln. Diese schenket aber auch noch

z) Vielleicht täuscht mich die Vorliebe, die ich zu dieser G. Bulle habe, daß ich nicht recht sehe. Ich zweifele also noch. Meine Leser werden selbst sehen, und -- den Ausspruch thun. Auf der 6. und 7 Tafel beym Heineccius de Sigillis sind freylich die Siegel K. Heinrichs in Ansehung der Kronen wenig unterschieden, und distinguiren sich nur durch das Rex und Imperator von einander.

noch einer andern, wenn ich mich so ausdrücken darf, das Leben, an deren Wirklichkeit man bishero gezweifelt hatte. Ich meine diejenige G. B. dern die Sigmundische Verordnung, die Pfahlbürger betreffend, vom J. 1431. und also von dem nemlichen Jahr, in welchem unsre Bulle gegeben worden ist, ausdrücklich Erwähnung thut. Es ist diese königliche reichstägliche Sanction in Goldasts Constitutionen IIII. Class. I. p. 166. und in den Reichssatzungen P. II 105. ingleichen beym Lünig im Rs Archiv, Part. gen. Contin. I. n. XVIIII. S. 37. ff. ferner in der Senkenbergischen neuern vollständigern Sammlung der Reichs Abschiede, l. 146. die Pfahlburger, (nicht, wie das Lünigische übereilte Rubrum hat: Pfalzburger) betreffend, befindlich. 3)

3) Lünig datirt sie vom Palmtag (den 25. Merz); Senkenberg aber, (ohne Zweifel richti=

Hoffmann hat zwar am a. O. S. 201. f. auch an dieser G. B. gezweifelt, und damahls, wie mich dünkt, nicht ohne Grund. Allein, da iezt wirklich eine Sigmundische königliche G. B. an des Tages Licht gekommen ist; da sie an dem nemlichen Ort, d. i. zu Nürnberg, auf dem 1431. dort gehaltenen Reichstag, und nur wenige Tage vor jener, die bisher verdächtig geschienen, ausgegeben worden ist: so verschwinden jene Zweifel von selbst, und es wird höchst wahrscheinlich, wo nicht gewiß, daß es auch mit jener zwoten G. B. ob sie gleich noch

richtiger), vom Mitwochen nach Sant Jörgen Tag, (den 26. Apr.) Doch dieses thut zur Sache nichts, es möchte nun unsre G. B. die vom 4. Apr. ist, (nach Lünig) um 11. Tag später, oder, (nach Senkenberg) um 22. Tag früher, als diese, seyn. Lünigs Abdruck hat so gar den Palmtag zweymal, und statt des 44sten Ungarischen Regierungs Jahres, das 45ste fehlerhaft angegeben.

noch nicht vorgelegt werden können, seine völlige Richtigkeit habe. 4)

4) Der Rs Hofrath von Gärtner beruft sich in seiner, zu Leipzig 1723. gehaltenen Dissertation de Sigismundo Rom. Imp. Cap. III. §. 9. p. 56. coll. 57. auch auf diese Nürnbergische G. B. ohne iedoch weitere Schlüsse daraus zu ziehen. Hingegen hat bereits Limneus in seinen Anmerkungen zu den Wahl-Capitulat. insonderheit K. Ferdinands III. zum 46. Artic. S. 738. f. sich darauf, in der Absicht, bezogen, um die Ehre und das Recht der königlichen göldenen Bullen gegen Lancellotten zu retten, der behauptet habe, aurea bulla tantum uti posse Imperatorem à Pontifice coronatum; da doch diesem, sagt Limneus, usus, & ratio, und selbst die Wahl Capitulation widerspräche, wo es heisse: rc. noch die guldene Bulle, als ein uraltes *Insigne* eines regierenden Römischen Kaisers, oder Königs rc. (S. die Wahl Capit. Ferdinands IV. Art. 44. und Josephs I. Art. 46. und Thülemar de Aurea Bulla, C. II. §. 15. p. 9. sq. ingl. Eisenhardt de Iure diplom. C. IV. §. XI.) Jedoch dagegen liese sich noch manches einwenden, wenn nicht wirklich göldene Bullen Römischer Könige, in demjenigen Verstand nemlich, in welchem sie, in den älteren und vor K. Maxens Zeiten, den wirklich zu Rom gekrönten

Ich komme zu unsrer G. B. zurück. Die, mit äusserster Sorgfalt und Genauigkeit, veranstaltete Abzeichnung derselben, 5) überhebet mich der Mühe, sie, mit

ten Kaisern entgegen gesetzet werden, vorzuzeigen wären. S. Hert de fide diplom. Imp. & Reg. beym Baring in clave dipl. §. 3. p. 358. ff. Wir haben aber dieses Beweises aus den Wahl Capitulationen nicht einmal nöthig. Denn, auch diejenigen, die behaupten, daß sich die Römischen Könige in obigem ältern Verstand genommen, (von den h. z. T. bey Lebzeiten eines R. Kaisers, erwählten und gekrönten R. Königen ist hier gar die Rede nicht) göldener Bullen, entweder gar nicht, oder doch sehr selten bedienet, (welches erstere falsch, das letztere aber an und für sich richtig ist,) haben doch damit nicht zugleich behaupten wollen, daß sie sich derselben nicht mit Recht hätten bedienen können, wie Lancellot, nebst andern, erst in spätern Zeiten, bestimmt entscheiden wollen. Denn, ausserdem müßten die wirklich einmal vorhandenen, obgleich selteneren, königlichen göldene Bullen unrechtmäßiger Weise ausgegeben worden seyn, welches niemand zu sagen wagen wird.

5) Nach ihrer Größe, begreift sie, in ihrem wahren Diameter, 2½. Zoll Rheinländischen Fußes, dessen glatter Rand hingegen ist in der

mit Worten, weitläuffig zu beschreiben. Ich setze nur die Umschriften der beeden Seiten hier besonders her. Die Umschrift des Avers lautet in zwoen Zeilen also:

SIGISMVNDVS. DEI. GRA. ROMANORVM. REX. SEMP. AVGVSTVS. AC. HVNGARIE. BOE (bishieher geht die erste Zeile am äussern Rand) MIE. DALMACIE. CROACIE. Z. (i. e. &c.) REX.

Der Avers hat den bekannten Rhytmum: Roma caput mundi regit orbis frena rotundi zur Umschrift, und in der Oefnung des Thors stehen die Worte: Aurea Roma.

Die königliche Urkunde selbst, woran das masivgöldne Insiegel hängt, ist eine

der Peripherie, ¼tel Zoll breit. Ohngefehr möchte sie 5. Loth Nürnberger Silber Gewichts schwehr seyn.

Erneurung und Bestätigung derjenigen Freyheit, die K. Sigmunds Vater, Kaiser Karl (IV.) den beeden Gr. Ludwig und Friederich zu Oettingen über ihre Landes-Gerechtsame, Regalien, (Land) Gerichte, Herrschaften, und Güter ꝛc. bereits im Jahr 1355. und zwar gerade an dem Tag seiner Krönung zu Rom, das ist, am H. Ostertag, (den 5. Apr.) ertheilet, und mit der kaiserlichen göldnen Bulle versehen hatte.

Dieses wichtige Dokument litte aber nachher an der seidenen Schnur, woran die Bulle hieng, einigermaßen Schaden, den noch itzt der Augenschein zu erkennen giebt. Gr. Ludwig (der XII. oder der Bartige) K. Sigmunds Hofmeister, bat daher höchstgedacht seinen Herrn, solche veraltete, von dem König selbst mit leiblichen Augen gesehene und in Händen gehabte Bulle zu erneuren. Dies geschahe,

geschahe, 6) und das Karlische Privilegium wurde dem Sigmundischen Bestätigungs Brief von Wort zu Wort einverleibet.

Dem ungeachtet aber lege ich die Karlische Urkunde, von dem Original genau abgedruckt, unten vor, um sie mit der Sigmundischen Erneurung vergleichen zu können. Was hingegen die daran befindliche G. B. betrift, so stimmt solche mit der Abzeichnung und Beschreibung, die Thülemar

6) Sollte wol hierinne die besondere Ursache zu suchen seyn, warum König Sigmund von der Regel eine Ausnahme gemacht, und diese Bestätigungs Urkunde mit Gold gesiegelt hat? Sollte man etwan dafür gehalten haben, es schicke sich nicht, eine göldene Bulle anderst, als wieder durch eine göldene Bulle zu erneuren? Oder kommt hier die Zeit des gerade damals gehaltenen Nürnbergischen Reichstags in Betrachtung? -- Oder fieng König Sigmund, wie ich dafür halte, überhaupt an, den Gebrauch oder Nichtgebrauch G. B. vor eine willkürliche Sache zu halten und von dem Wahn seiner Vorfahrer, besonders seines Vatters, Karl des IV. zurück zu kommen?

lemar am a. O. Cap. VIII. p. 45. coll. p. 38. sq. von der, im vorzüglichem Verstand so genanten Frankfurther göldenen Bulle mitgetheilet hat, so genau, und nach allen Bestimmungen, überein, daß eine wiederhohlte Abzeichnung oder Beschreibung hier völlig überflüssig seyn würde. Nur ist unsre Bulle älter, als die Frankfurther, weil sie bereits im J. 1355. und selbst gerade an des höchsten Verleyhers Krönungsfeste zu Rom gegeben worden ist, und unter der zahlreichen Menge ihrer Schwestern den Reihen mitanführet.

Nun folgt die zwote Sigmundische G. B. vom J. 1434. den 13. Jun. Diese ist also bereits eine kaiserliche, und Sigmund wird auch auf der Umschrift des Averses Imperator genennet. 7) Unten

Nro.

7) Hoffmann führt l. c. IV. Th. S. 196. ff. coll. II. Th. S. 51. mehrere Sigmundische kaiser-

1434.

Tom. III.

Nro. 7. ist sie abgezeichnet, um sie mit ihrer Vorgängerin, der königlichen, die ihr an Größe, aber nicht an Feinheit und Pracht, weichet, desto besser vergleichen zu können.

Das Diplom selbst, woran das göldene Insiegel, vermittelst cramoisin rothen Schnüren befestiget worden, ist eine, zu Basel, bey der damaligen Kirchenversammlung, dem Gr. **Ludwig** (XII.) des K. Hofmei-

kaiserliche G. B. an. S. auch Hanselmanns Beweis der Hohenloischen Landes Hoheit Lit. E. n. 10. der Kupferstiche. Statt einer Beschreibung unsrer G. B. darf ich mich nur auf den Augenschein und jene Beschreibung berufen, die Hoffmann l. c. S. 198. f. mittheilet. Sie stimmt mit dieser genau überein. Nur bemerke ich, in Ansehung der Quantität und des Werthes unsrer G. B. noch dasjenige, was davon in einem alten Copialbuch vorkommt: „ Diese Bulle hat „ gekostet 77. Gulden 1. Ort, und ist da= „ zu kommen an Gold 29. Ducaten, und „ in die Canzley verehrt worden 41. Gul= „ den. „ Darnach läßt sich also auch der Werth und innere Gehalt der, nur um etwas weniges kleinern königlichen G. B. bestimmen.

meister, 8) und seines Bruders (Friederichs) Sohn, Gr. Hanßen zu Oettingen ertheilte Bestätigung aller O. Freyheiten, Grafschaften, Herrschaften, Regalien ꝛc. insonderheit auch des O. Landgerichts. Die Wichtigkeit des Inhalts entspricht also auch der äussern Pracht des Siegels.

*

* *

Ausser diesen bisher beschriebenen ältern Kleinodien, verwahret auch das Archiv noch ein neueres, nemlich diejenige G. B. die an dem Fürstenstands Erhöhungs Diplom glänzet, welches K. Leopold

8) Dieser Graf Ludwig wohnte der Costnitzer Kirchenversammlung bey. S. des II. Bds 71. S. und ff. Hier erscheinet er nun auch auf der Baßler.

9) Das Diplom selbst ist schon verschiedenen gedruckten Staatsacten einverleibet, die oben S. 92. angeführet sind. Der G. B. aber thut Thüle-

pold Gr. Albrecht Ernst I. zu Oettingen Oettingen im J. 1674. ertheilet hat. 9) In Glafey's Specim. decadem sigill. complex. (Lips. 1749.) befindet sich ad Cap. V. Tab. VII. n. 34. und 35. eine Leopoldinische G. B. in Kupfer gestochen, die der unsrigen, auf beyden Seiten, vollkommen ähnlich ist, daher ich nicht nöthig habe, sie hier vorzuzeigen.

(1)

Thülemar p. 9. n. 14. ingl. die Imhof-Röhlerische Notitia Proc. imp. L. XI. Cap. III. §. 9. Tom. II. S. 172. Erwähnung.

10) Die Struvische aus Beckmanns Anhaltischer Historie P. IV. p. 519. n. 3. genommene Abzeichnung, (n. 51. der Kupfertafeln zu Struvs Rs Historie) ist, wie gewöhnlich, schlecht, und bey weitem nicht so genau, als die Glaffeysche.

(1)

Ex Originali.

Kaiser Karls IV göldene Bulle, oder Bestätigung aller Oettingischen Freyheiten.

1355. Wir Karl von gots gnaden Romischer keyser ze allen ziten merer des Richs, vnd künig ze Beheim, Bekennen, vnd tun kunt offenlich, mit disem brief, allen den die in sehen, horen, oder lesen Daz wir haben angesehen, get'wen,*) steten, vnuordrozzen dinst, den vns vnd dem heiligen Romischen Riche, die Edeln, Ludowig, vnd Friderich, Grafen von Oetting, vnser lieben get'uen, mit stetem flizze, get'welich vnd furderlich getan haben, vnd noch nüczzlich getun sulln, vnd mügen, in zu künftigen ziten, vnd dauon mit wolbedachtem mute, mit rate der Fürsten, Grafen, vnd Herren, vnserr, vnd des Riches

*) getreuen.

Riches get'wen, vnd mit rechter wizzen, mit Romischer keyserlicher mechte volkomenheit, bestetigen wir, vnd confirmiren, den obgenan Ludwigen vnd friderichen Grafen von Oetting, vnd iren erben ewiclichen, alle hantuesten vnd brief, die sie von vns, oder von seliger gedechtnůsse, den durchlůhtigen Rŏmischen keysern vnd kůngen vnsern Voruarn, vber ir Lande, Vesten, Burge, Gute, Gerichte, Zolle, Juden, Wiltpenne, Man Manschefte, Herschefte, Gůlde, Recht, fryheit, genaden, nuczze besiczzung, vnd vber alle sache wie man die benennen mag, mit sunderlichn worten, vormals erworben, vnd behalden haben, in allen Artikeln, půnden, maynungen vnd Worten, wie, oder in welcher wise, die begriffen sint, gelicher wise als ob sie von worte zu worte, in disen briefen begriffen wern, vnd ob man sie durch recht, oder durch gewonhait, in disen brifen bescheidenlich begriffen solde.

Vnd dauon, gebieten wir allermeniglich, by vns'n keyserlichen hulden, vnd wellen daz ernstlich, daz niemant, die obgenan, Ludwigen, vnd Friderichn Grafen von Oetting, vnd ir erben, wider vnsir keyserlich bestetigung, hindern, oder beschedigen sulle, oder türre, in den obgen iren Herscheften als dauon begriffen ist, vnd wer da wider tete freuelichen, der soll als ofte daz geschicht, Hundert mark lotiges goldes veruallen sin vnd die selben sullen halbe, vns'r, vnd des Heiligen Richs, kamer, vnd daz ander halbeteyl den obgenan Ludowigen vnd Friderichen Grafen von Oetting, vnd iren erben genczlich werden vnd gevallen, unschedlichen doch vns, vnd dem Riche, vnd andern Lüten an iren rechten, Mit vrkund ditzs briefes besigelt mit vnserr keyserlichen Guldinen Bullen Der geben ist ze Rome, Nach kristus gebürte driuzehundert iar, vnd darnach in dem funf vnd funfczzigistem

stem Jar, an dem heiligen Osterlichen (5. April.) tag, In dem Nünden Jar vnserr Riche vnd des keysertums in dem Ersten.

||

(Ort der göldenen Bulle.)

(*in plica.*)

Cancell *)

(*in dorso.*)

R Htwicus. --

(i. e. Hertwicus.

*) Von dieser Art der Subnotationen s. Mallinkrot de Archicancell. S. R. I. beym Wenker in Collect. archiv. iur. p. 376.

(2)

Ex Originali.

König Sigmunds göldene Bulle, oder Bestätigung und Erneurung des voranstehenden, von seinem Vater, Kaiser Karl, den Gr. zu O. ertheilten Privilegiums.

1431. Wir Sigmund von gotes gnaden Römischer Kunig zů Allentzeiten Merer des Reichs vnd zů Hungarn zu Behem Dalmacien Croacien ꝛc künig Bekennen vnd tůn kunt offembar mit disem briefe allen den die In sehen oder hören lesen, das fur vns komen ist, der Edel Ludwig Gräff zů Oetingen, vnser Hofmeister vnd lieber getreuer, vnd hät vns furbracht vnd sehen lassen eyne guldin Bulle vnsers lieben Herrn vnd Vatters keyser Karls seliger gedechtnuß, dorynne er In vnd Gräff fridrichen seynen Bruder alle hantuesten vnd briefe die sy von vnsern vorfarn Römischen

mischen und künigen erworben vnd herbracht haben bestetigt vnd confirmirt hat, Söliche bulle wir mit vnsern ougen leiblich gesehen vnd in vnser hant gehabt habent, vnd hat vns demüticlich gebeten, sindemmal sölich Bulle an der syden Snüre vergenglich were, das wir Im dann künftig ynfell züuerkomen, solche vorgent Bulle zü besteten vnd zü confirmiren, vnd die von wort zü wort in disen vnsern brief zü setzen vnd den zü schreiben lassen gnediclich gerüchte, söliche Bulle also lautet, Wir karl von gotes gnaden Römischer keyser zü allen tzeiten Merer des Richs vnd künig zü Beheim, Bekennen vnd tün kunt offenlich mit disem brief Allen den die in sehen, horen oder lesen, das wir haben angesehen, getruen, steten unuerdrossen dinst, den vns vnd dem heiligen Römischen Riche, die Edeln Ludowig vnd fridrich, Gräfen von Oetingen vnser lieben getruen, mit stetem flizze getrulich vnd

furderlich getân haben, vnd noch nitzlich getůn sullen vnd mugen, in zů künftigen ziten, vnd dauon mit wolbedachtem můte, mit rate der fůrsten, Gråfen vnd Herren, vnserr vnd des Riches getruen, vnd mit rechter wissen, mit Rômischer keyserlicher mechte volkomenheit, bestetigen wir vnd confirmiren den obgentn Ludwigen vnd fridrichen Gråfen von Oeting vnd Iren erben ewiclichen, alle hantuesten vnd brief die sie von vns, oder von seliger gedechtnusse, den durchluchtigen Rômischen keysern vnd kunigen vnsern vorvarn, vber ir lande, Vesten Burge, Gůte Gerichte Zolle, Juden wiltpenne Man Manschefte herschefte, Gůlde Recht friheit, genaden nutzze besitzung, vnd vber alle sache, wie man die benennen mag, mit sunderlichen worten, vormals erworben vnd behalden haben in allen den Artickeln pů̊nden meynungen, vnd worten, wie oder in welher wise, die begriffen sint,

sint, gelicher wise als ob sie von worte zů wort, in diesen briefen begriffen wern, vnd ob man sie durch recht, oder durch gewonheit in disen brifen bescheidnlich begriffen solde, vnd dauon gebieten wir allermeniglich, by vnsern keyserlichen hulden vnd wellen das ernstlich das niemant die obgentn, Ludwigen vnd Fridrichen Gräfen von Oeting, vnd ir erben, wider vnsir keyserlich bestetigung, hindern oder beschedigen sulle, oder turre, in den obgenten yren Herscheften als dauor begriffen ist, vnd wer da wider tete freuenlichen, der sol als oft das geschicht, hundert Mark lotiges goldes veruallen sin, vnd die selben sullen halbe, vnser vnd des heiligen Richs kamer, vnd das ander halbteil, den obgentn Ludowigen vnd fridrichen Gräfen von Oeting, vnd Iren erben gentzlich werden vnd geuallen vnschedlichen doch vns vnd dem Riche vnd andern luten, an Iren rechten, Mit Vrkund

diß briefs besigelt mit vnserr keyserlichen Guldinen Bullen, Der geben ist ze Rome nach Cristus geburte Druitzenhundert Jar, vnd darnach in dem funff vnd funftzigisten Jar an dem heiligen Osterlichen tag In dem Nunden Jar vnser Riche, vnd des keysertůms in dem Ersten, Des haben wir angesehen söliche sein flissig bete, vnd ouch getru vnd anneme Dinste die er vns vnd dem Riche offt vnd dicke getån håt teglich tůt vnd fůrbaß tůn sol vnd mag in kunftigen ziten, vnd ouch gemerckt, das sölich vorgent Bulle veraltet ist vnd in der lengden gebrechent halben der snöre dar sy anhanget nit weren mag, so haben wir mit wolbedachtem můte gůtem Rate, vnsere vnd des Richs fursten vnd getruen vnd Rechter Wissen, sölich vorgent bulle vnd brief von wort zů wort, als Sy dann alhie in disen vnsern brief geschriben stat in allen Iren Artickeln puntten vnd stucken gnediclich bestetigt vnd con-

confirmirt bestetigen vnd confirmiren In die auch von Römischer kuniglicher macht volkomenheit in craft diß briefs, vnd setzen vnd wöllen, das si hinfür zů ewigen ziten vberall Craft vnd macht haben vnd da bey bleiben sol. von aller menniclich vngehindert, vnd wir gebieten dorumb allen vnd yglichen fürsten geistlichen vnd werntlichen Grauen freyen Hern Rittern Knechten Vögten Lantuögten Burggrauen Amptleutten Richtern Burgermeistern Reten vnd gemeinden der Stett Merckte vnd Dörffere vnd sust allen andern vnsern vnd des Richs Vndertanen vnd getruen ernstlich vnd vesticlich mit disem briefe, das Sy die vorgentn von Oetingen an sölichen gnaden freyheiten vnd herkomen nit hindern oder Irren in dehein Weis, Sunder Sy dabey danthaben schützen vnd schirmen vnd bleiben lässen Als lieb In sey Vnserr vnd des Richs swäre Vngnade zů uermeyden, vnd bey

der penen in des vorgentn vnsers lieben Herren vnd Vatters bullen lutterlich begriffen vnd geschriben, Mit Vrkund diß briefs versigelt mit vnserr kuniglichen guldin Bullen, Geben zů Nůremberg nach Crists geburt virzehen hundert vnd dornach In dem Eyn vnd dreis-
(4. Apr.) sigisten Jaren, am Mitwochen nach dem heiligen Ostertag, vnserr Riche des Hungrischen ꝛc. In dem vier vnd virtzigisten, Des Römischen In dem Eyn vnd zweintzigisten, vnd des Behemischen in dem Eyleften Jaren,

(Ort der königlichen G. B.)

(in plica:)

Ad mandat. *d. Regis*
Caſpar Sligk.

(in dorſo:)

Rta: Marquardus Briſacher.

(3)

Ex originali.

Kaiser Sigmunds göldene Bulle, oder den Gr. zu O. ertheilte Bestätigung ihrer Freyheiten.

Wir Sigmund von gotes gnaden Romischer Keyser zu Allenziten Merer des Reichs vnd zu Hungern zu Behem Dalmacien Croacien ꝛc. kunig. Bekennen vnd tun kunt offenbar mit disem brief allē den, die In sehen oder horen lesen Wiewol das sey, das Wir zu aller vnser, vnd des heiligen Reichs Edeln, vndertanen, vnd Getruen, nutz vnd fromen zu werben von vnser angeborner Gute geneigt sein, Yedoch so meinen wir den sunderlich furderlichen zu sein, vnd In vnser Genade mildi- 1434.

mildiclicher mit zu teilen, die vns vnd dem Romischen Reiche, in mercklichen sachen, vor andern getrulicher, mercklicher, vnd nůtzlicher gedienet habent, Vnd wann nu der Wolgeborn Ludwig Graff zu Ottingen vnser Hoffmeister Rate vnd lieber Getruer fur vns komen ist, vnd vns mit fleisse gebeten hat, das wir Im, vnd Graff Hansen von Ottingen seinem Vettern, ouch vnserm vnd des Reichs lieben getruen, alle vnd ygliche Ire gnade freyheite, Ere, Rechte, Gerichte, Landgerichte, Brieue, Priuilegia hantuesten, vnd sine Graffschaffte, Lande, Leute, Gutere, lobliche herkomen, vnd gute gewonheite, die Ire vordern, vnd sie von vnßn vorfarn am Reiche Romischen keisern vnd kunigen vnd von vns erworben vnd herbracht hant, zubestetigen, zu uernewen, vnd zu Confirmieren gnediclich geruchten. Des haben wir angesehen der obgenan Graff Ludwigs, vnd Graff Hansen

sen von Ottingen diemutige vnd redliche Bete vnd ouch anneme, vnd getrue dienste die Sy vns vnd dem Reiche offte vnd dicke williclich vnd getruliche getan hant, teglichen tunt, vnd furbaß zu tund willig vnd bereyt sind, vnd wol tun sollen vnd mogen in kiunfftigen Zeiten, vnd haben dorumb mit wolbedachtem můte, gutem Rate, vnd rechter wissen, denselben Ludwigen vnd Hansen Grauen zu Ottingen, vnd Iren erben alle vnd ygliche Ire Gnade freiheite Ere, rechte, Gerichte, Lantgerichte, brieue, Priuilegia Hantuesten, Grafscheffte, Herscheffte, manne, manschafft, penne, wiltpenne mŭncz, Lande, Lute, Gutere lobliche herkomen, vnd gute gewonheite, die Ire vordern, vnd Sy von vnsern vorfarn am Reiche vnd von vns erworben vnd herbracht habent, gnediclich bestetigt, beuestnet, vernewet, vnd confirmieret, bestetigen, vernewen beuestnen vnd confirmieren In die von Romischer

mischer keiserlicher macht volkomenheit in craft diß briefs, vnd setzen vnd wollen, das die in allen Jren pùncten, stucken Artikeln, vnd begriffungen trifftig sein vnd bliben sullen, gleicherweiß, als ob die alle von worte zu worte in disem Brieff begriffen vnd geschriben weren, vnd das dieselben, Graff Ludwig, vnd Graff Hans von Ottingen, vnd Jre erben ouch dabey bliben, vnd der gebruchen vnd geniessen sollen, vnd mogen von allermenielich vngehindert. Vnd gebieten dorumb allen vnd yglichen Fursten Geistlichen, vnd werntlichen, Grauen, Freyen, Herren, Edeln, Rittern, Knechten, Amptluten, Lantrichtern Richtern Burgermeistern Reten vnd Gemeinden, vnd sust allen vnsern vnd des Reichs Vndertanen vnd getruen, ernstlich vnd vesticlich mit disem brief, das Sy die obgenan Grauen von Ottingen, vnd Jre erben an den vorgenan Jren gnaden Freiheiten

Rech-

Rechten, Lantgerichten, Gerichten, Landen, Luten, Eren privilegien vnd altherkomen, vnd diser vnser bestettung furbassmer nicht hindern oder Irren sollen in dhein weiß Sunder Sy der gerulichen vnd vngehindert gebruchen vnd geniessen lassen, bey beheltnuß vnser vnd des Reichs hulden, vnd bey verliesung einer pene Hundert Mark lotiges goldes, die ein yglicher der dawider tete als offt das geschee verfallen sein sol. halb in vnser vnd des Reichs Camer, vnd das ander halb teil den vorgenan von Ottingen unleßlich zu bezalen. Mit Vrkund diß Brieffs versigelt mit vnserr keiserlichen Maiestat Gulden Bullen. Geben zu Basel Nach Crists geburt vyrtzehen- (13 Jun.) hundert Jar vnd dornach Im vyrvnddrissigistem Jare An sandt Anthonii Tag. Vnser Reiche des Hungerischen ꝛc. Im Siben vnd vyertzigisten, des Romischen Im viervndtzweinczigisten,

des

des Behemischen Im vyrczehenden, vnd des keisertumbs Im Ersten Jaren.

||

(Ort der G. B.)

(*in plica*)

Ad mandatum dn̄i *Imperatoris*

d. G. Slick milite Cancellaîo. refer̄.

Herman̄us Hecht.

(*in dorso*)

R^ta.

Materialien
zur
Oettingischen,
ältern und neuern,
Geschichte.

Des dritten Bandes III. Stück.

Wallerstein,

Gedruckt und zu finden bey Joseph Spöckberger, Hochgräfl. Oetting Wallersteinischen Hofbuchdrucker, 1773.

I.

Urkundenmäßige Nachricht
von dem ehemaligen Closter Stahelsperch.

Ein Beytrag zu einer zu erwartenden Geschichte der ausgestorbenen Grafen von Truhendingen.

Stahlesperch, (oder, Strahelsberg, Strachelberg, Strachelsberk, Strahlberg; — so verschiedentlich wird

es geschrieben — ist der Name eines Closters, von welchem man bisher nicht viel mehreres gewußt hat, als daß es einmal gewesen seyn möchte. Wie es zur Wirklichkeit gekommen sey; wer es gestiftet habe; wo es gelegen gewesen sey; ob es wieder verschwunden; oder ob es noch in der Welt anzutreffen sey; wo es ietzt liege, wo dessen Trümmer allenfalls zu suchen und zu finden seyn möchten; — von allem diesen hat man keine hinlängliche, zum wenigsten keine urkundenmäßige, Nachricht erhalten können.

Den Ruhm, hier zu erst Land entdecket zu haben, will ich ich mir also nicht erschleichen. Ich gestehe vielmehr getreulich, daß Matheus Marschall von Pappenheim in seiner, zur Zeit größtentheils noch ungedrukten, Chronick, des Closters Strahelberg Erwähnung thue. In den daselbst befindlichen Nachrichten

von den Grafen zu Truhendingen, schreibt er bey den Worten: Fridericus Baro, filius predicti Friderici, folgendes: Hic deuotione motus fundauit monasterium Stahelberg, non longe ab Heidenheim, quod demum translatum in Rhætiam in locum Zimmern, cuius soror N. monialis, deinde Abbatissa ibidem, (nemlich in Zimmern) fuit. — Aber wer leistet uns wegen dieser Aussage Gewähr? Schöpperlin *) scheinet der Chronick nicht zu trauen. Und wie viele Chronicken giebt es denn, dern Glaube nicht verführerisch ist? Sie war überdem seiner Hypothese nicht günstig. Er hält einen Rudolf von Zürnheim, den er sich doch nicht eigentlich zu bestimmen getraut, für den Stifter des Closters Zimmern, und nach der Chronick mußte es ein Graf von Trühdingen

 seyn.

*) Nördl. wochentliche Nachrichten rc. 1767. Nro. 44. und 47.

seyn. Urkundliche Beweise haben also bisher durchaus gefehlet. Nun kan ich sie aber vorlegen, und, vermittelst ihrer, die Probe machen, daß der Pappenheimischen Chronick, in Ansehung der Stiftung, Lage, und Veränderung des Closters Stahelberg völliger Glaube beyzumessen sey. Nun ist es urkundlich richtig, daß (Graf) Friederich von Truhendingen, und dessen Gemahlinn, Agnes, gedachtes Closter den 14. August im J. 1245. an einem Ort, der Stahelsperch genennet wird, zur Ehre der glorreichen Jungfrau Marien, nach der Regel des H. Benedicts, gestiftet. Der Anfang dieser neuen Pflanzung aber war sehr gering. Daher entschloß sich Egeloff, Freyer von Lierheim, einige Güter dazu zu stiften, und, gegen das ursprüngliche Stiftungsgut Stahelsperch, den so genannten Zyllenhof in dem Dorf Möringen, ingleichen seine Mühle zu Mem-

Memmingen zu vertauschen. Doch blieb (Graf) Friederich von Truhendingen der erste und der Hauptstifter. Alles dieses erweiset die Bestätigungs Urkunde, die Bischoff Friederich von Eychstedt über diese gedoppelte Stiftung im Jahr 1245. ertheilet hat. (S. unten die Original Urkunden Nro. 1.) Zugleich entdecket sich hier die erste Spur von der Lage des Closters, welche wol nirgendswo anderst, als in der Diöceß des, die Stiftung bestätigenden Bischofs, nemlich in der Eychstedtischen, zu suchen seyn wird.

Etliche Jahre nachher, nemlich 1249. ertheilte Pabst Innocentius (IV.) dem neugestifteten und dem Cisterzienser Orden einverleibten Closter den Genuß der diesem Orden überhaupt ertheilten Apostolischen Freyheiten, und im J. 1250. nahm er es mit den dazu gehörigen Gü-

tern in seinen Schutz. (s. die Urkunden Nro. 2. und 3.) Der damalige verwirrte Zustand Teutschlandes verschafte dem Closter diesen Schutz, der den Gerechtsamen der wahren Ober-und Landes-Herren allemal unnachtheilig blieb. Auf gleiche Weise vermehrte auch die fromme Mode des damaligen Zeitalters die clösterlichen Einkünste durch einzelne Schenkungen. So übergab z. B. Heinrich, Marschall von Pappenheim, der Stahelspercher Kirche sein predium in Lampartshoven, welche Handlung König Conrad der *IV*. im J. 1251. bestätiget. (Nro. 4. und 5. der Urkunden) Bald darauf aber kommt ein neuer Stifter, oder vielmehr nur Wohlthäter und Dotator zum Vorschein — Rudolf von Hürnheim, nebst seiner Gemahlinn, Adelheid, den man bisher immer, aber ohne Grund, für den ursprünglichen

und

und Hauptstifter des Closters Zimmern gehalten hatte. Dieser schenkte dem Cl. Stahelsperch sein predium zu Cimbern; nemlich das Patronats Recht dortiger Kirche, mit allen Zugehörungen, jedoch unter der Bedingung, daß, weil er diesen Ort zu seinem, und der Seinigen (Erb-) Begräbnis ausersehen hätte, die Stahelspercher Frauen ihren bisherigen Aufenthalt verändern, und zu Zimmern ihre Wohnung und Residenz haben, diese aber, aus Liebe zu einer andern Gegend, oder grösserer Einkünfte halber, freywillig nicht verändern sollten, in welchem Fall die ganze Schenkung und Stiftung wieder aufgehoben werden würde. (S. den Original Schenkungsbrief und die hierüber von Bischof Hartmann zu Augspurg ertheilte Bestätigungs Urkunde vom Jahr 1252. unten Nro. 6. und 7.

Die Closter Frauen nahmen diese Wanderung wirklich vor; sie vertauschten ihren bisherigen Wohnsitz mit einer, für sie, (wie die Urkunden reden) schicklichern und angenehmern Gegend, worinne die villa Cimbern, (in den ältesten Zeiten: Zimbra, heut zu Tag: Zimmern genannt) liegt, und bezogen das, für sie daselbst erst neuerbaute Closter, nachdem hierüber vorher die päbstliche Erlaubnis, nebst andern Freyheiten, ausgewürket worden war. *)

Ich sage: das erst neuerbaute Closter, und gehe hierinne von der Muthmassung des seel. Rektor Schöpperlins, (s. Nördl. wochentl. Nachrichten,

1768.

*) Von mehreren dergleichen vorhandenen, ziemlich miteinander übereinstimmenden päbstlichen Bullen werden Nro. 8. 9. und 10. nur drey der hauptsächlichsten, alle vom J. 1254. vorgeleget.

1768. Nro. 23.) ab. Er hält dafür, daß die Stahelsprecher Frauen dem, nach seiner Hypothese, bereits vorhanden geweßten, Cl. Zimmern nur einverleibt worden wären. Diesem widersprechen aber die ausdrüklichen Worte der päbstlichen Bestätigung, worinn es heißt: Exhibita uestra petitio continebat, quod, cum *olim in loco habitationis uestre moraremini minus apto*, (zu Stahelsperch) dilectus filius nobilis vir Rudolfus de domo Irsuta, *) *villam in Cimbern* cum pertinentiis suis Augusten. dioc. ad eum pertinentem *pro monasterio inibi* construendo vobis -- contulit, *vbi monasterium*,

*) *Hirsuta*, vom rauhen, (wilden) Hauß. Andere Urkunden nennen die von Hurnheim de alto castro, alta domo, vom hohen Hauß, welches leztere die, noch h. z. T. gewöhnliche Benennung dieses Bergschlosses, und des dortigen, Hochgräflich Oetting Oettingischen Oberamtes, ist.

sterium. in quo nunc degitis, (Zimmern) construxistis. Hieraus erhellet, daß die villa Cimbern vorher noch kein Closter gewesen, sondern daß dort erst eines auferbaut worden sey. **Rudolf von Zürnheim** hatte auch vorher sein Erbbegräbnis nicht darinn, sondern er erwählte sich diesen Ort erst dazu, wie er in seinem Stiftungsbrief (Nro. 6.) sagt: quia ibidem, (zu Zimmern) locum depositionis mee ac uxoris mee & heredum meorum duxi *eligendum*. Und hier wär also erst der Ursprung des Closters Zimmern, mit urkundlicher Gewißheit, festzusetzen. *)

Von

*) Weit gefehlt also, daß, wie einige dafür halten, die Stiftung desselben bereits im J. 1150. oder 1226. geschehen sey! S. Dolp in dem Bericht von der Reformation in des H. R. Stadt Nördlingen ꝛc. S. 202. *Brusch.* de Monast. Germ. Cent. 2. fol. 185. *Lazius* de migrat.

Von nun an verschwindet auch der Name Stahelsperg, den ich, nach dem Hürnheimischen Dotationsbrief vom J. 1252. in keiner Urkunde mehr antreffe —

Fuit

migrat. gent. f. 478. Franc. *Petri* Sueuia sacra v. *Zimerense* p. 913. Ja selbst ein Oettingischer Schriftsteller, der geweßte Hofrath und Archivarius Herrlen, führet, in gewissen handschriftlich hinterlassenen Collectaneen, an, daß das Cl. Zimmern im J. 1150. von Rudolf von Hürnheim gestiftet worden wäre, und die von Rechberg Mitstifter seyn sollen. Ein offenbarer Irrthum, und ein, an sich unerwiesenes, Vorgeben, das sich um nicht mehr, als um ein Jahrhundert und darüber, verfehlet, und Wahres mit Falschem vermischet! Rudolf von Hürnheim war wirklich, in seiner Art, der Stifter, oder vielmehr Dotator des von Stahelsperch nach Zimmern transferirten Closters; aber dies geschah erst im J. 1252. Ferner hat, nach dem, was oben angeführet worden ist, Heinrich Marschall von Pappenheim, (der, nach Döderleins Historischen Nachrichten von den Grafen zu Pappenheim rc. K. II. §. XIII. von A. 1230. bis 1278. gelebet, und auch Rechberg besessen, Lamparthoven an das Cl. Stahelsberg, woraus nachher das Cl. Zimmern erwachsen, veräussert. Wär es also nicht möglich,

Fuit Ilium! — Nur des Closters Zimmern geschiehet, von jener Zeit an, Erwähnung. Weiter gehen auch meine Actenauszüge und Nachrichten der ältern Zeiten nicht, außer was noch von Gr. Ulrich von Truhendingen in den Urkunden, (unten Nro. 11. und 12.) vorkommt.

Wie die Grafen zu Oettingen über dieses, in ihrer Grafschaft und Herrschaft gelegene Closter, zumal in denen auf das grosse unruhige Zwischenreich gefolgten Jahren, ihre obere Gerichtsbarkeit, und damit verbundene hohe und eminente Kastenvogthey- und Schirmsgerechtigkeit ausgeübet haben; wie sie darinne von Röm. Kai-

lich, daß daher jener Irrthum entstanden, und daß man die von Rechberg als Mitstifter angegeben? denn, daß eine andere adeliche, in hiesigen Gegenden begütert geweßte Familie der von Rechenberg etwas zur Fundation des Cl. Zimmern beygetragen haben solle, ist gar nicht erwiesen.

Kaisern und Königen, insonderheit K. Karl IV. Wenzeslaw und Sigmund bestätiget worden; wie solches Closter, zur Zeit der grossen Religions Revolution, eingezogen, und auch nachher, vermög des Westphälischen Friedenschlusses, ohne fernere Ansprüche, den Evangelischen Grafen der O. Oettingischen Hauptlinie überlassen worden, dies wird an einem andern Ort nachgeholet werden. Diese Abhandlung sollte eigentlich nur dem gewesten Closter Stahelsperg gewidmet seyn. —

Wir wollen also zu demselben zurück kehren. Von Heidenheim aus, nach Ursheim zu, werden wir es gewiß antreffen. Die Grafen von Truhendingen, die ursprünglichen *) Stifter, waren

*) Dies waren sie wirklich. Die von Hürnheim geben sich in ihrem Zimmerischen Dotationsbrief selbst nicht dafür aus. Mit diesem Unterschied kan der bisherige Streit: Ob die Truhen-

waren in dortiger Gegend begütert. Matthäus von Pappenheim weißt ihm diese Lage an. Diese Gegend gehörte ehemals zur Diöceß des Eychstedter Bistums, worinne wir unser Stahlberg suchen müssen. Nach Stiebers *) Anzeige befindet sich bey Ursheim noch heut zu Tag eine Mühl, die Stahlmühle, genannt. Noch in neueren Zeiten hat das Cl. Zimmern ein in jener Revier gelegenes Holz, Namens Stahelberg, besessen. Der dortige Landesstrich ist auch, wie bekannt, nicht so angenehm, schicklich und bequem, als die Gegend des benachbarten Rießes. Lauter Vermuthungen, die hinreichend zu seyn scheinen, um dem ehemaligen Cl. seine

Truhendinger oder Hurnheimer des Cl. Zimmern Stifter seyen, entschieden werden.

*) In dessen Hist. und Topogr. Nachricht von Fürstenth. Brandenb. Onolzbach rc. S. 874. beym Wort: Ursheim, ein, in dem Bezirk des Onolzbachischen Oberamtes Hohentrühdingen gelegenes Dorf.

seine Lage dort anzuweisen, wenn auch daselbst keine Ueberbleibsel davon mehr anzutreffen wären. Vielleicht werden sie mit der Zeit, und bey genauerer Nachforschung, noch entdecket, und jene Vermuthungen dadurch zur vollständigen Gewißheit gebracht.

Urkunden.

Nro. 1.

Ex Originali. *)

Bischof Friederichs von Eychstedt Bestätigung der Stiftung des Closters Stahelsperch von Gr. Friderich (V.) von Truhendingen, und dessen Gemahlin, Agnes, geschehen.

In nomine sancte & indiuidue trinitatis. eiusdemque inseparabilis unitatis. FRidericus Dei gracia Eistetensis 1245.
eccle-

*) Die, in dieser Urkunde sowohl, als in den folgenden Diplomen, vorkommende Abbreviatu-

ecclesie episcopus. uniuersis xpi fidelibus in per petuum. Decet nos honorem quem gerimus nomine. moribus exornare. colere & amare iusticiam. qui suscepimus locum ad equitatem perferendam. ne simus exemplum prauum. qui electi cognoscimur ad laudabile institutum. sed per uirtutis incrementum. luceamus gracia dignitatum. Ideoque quotiens iusta est peticio interpellantium, libentes omnimodis affectuosum prebemus assensum. Ea propter notum fieri cupimus. tam presentibus quam futuris xpi fidelibus quod illustris uir FRidericus de TRVhendingen ac timorata atque per omnia laudabilis coniux ipsius nomine Agnes. annuen-

viaturen haben im Abdruck nicht alle beybehalten werden können. Es sind aber auch keine ungewöhnliche darinne bemerket worden. Ausserdem ist der Abdruck durchaus dem Original gemäß.

annuentibus & Ratum habentibus uniuersis heredibus ipsorum cenobium Religiosarum feminarum. in loco qui uocatuR Stahelsperch. ad honorem Dei omnipotentis. & gloriose virginis MARie fundauerunt. & ut Regula sancti Benedicti secundum ordinem Cisterciensium. ibidem per petuo conseruetur elegerunt. Deinde prefato cenobio agros. siluas. campos. pascua. & uniuersa eidem loco dicto Stahelsperk. attinentia. excepto lacu piscium ibidem sito. nec non & predium in Winsvelt. & ius patronatus ecclesie ibidem. libere. & pure. & nullius omnino contradictione obsistente contulerunt. & omni IVRI suo. quod in supradictis prædiis habebant. penitus renunciaverunt. sicque solempniter decretum est. ut nullum preter uirginis filium habeant aduocatum *) nec quis-

*) In was für einem Verstand diese in seiner Art ganz erbauliche in mehreren Stiftungsbrie-

quisquam heredem ſuorum in ſepe di-
cto loco ordinare. conſtituere. deſti-
tuere. ſubſtituere. vel in mutare. niſi
Rogatu ſororum ibidem omnino ali-
quit preſumat ut ipſe ſecundum indul-
gentiam ſedis apoſtolice. Ciſtercienſi
ordini collatam. quiete & ſine omni
perturbatione. diuinis laudibus inſi-
ſtant. *) Sane memorie commendan-
dum. quod Egelolfus liber de Lierheim
conperta Religioſarum feminarum lau-
dabili opinione. & quaſi nouelle plan-
tationis nimia paupertate. permotuſque
predicti F. atque coniugis ſue pia de-
uotio-

briefen vorkommende Floſkul der damaligen frommen Zeiten zu nehmen ſey, und daß ſie zu viel beweiſe, wenn man daraus wider die Ober- und Gerichtsbarkeit der Landesherren Schlüße ziehen will, das haben ſchon andere hinlänglich gezeiget.

*) Hier wird die wahre Urſache der dem Ciſterzienſer Orden ertheilten Päbſtl. Freyheiten angegeben, nemlich, damit er GOtt deſto ungeſtörter loben und preiſen könnte.

uotione. predium ſuum quod dicitur Hyllenhof. in villa Moetingen ſitum & Molendinum in Maemmingen. libere. & pure. memorate tradidit eccleſie commutatione huiuſmodi interueniente. ut ſepe dicte Religioſe femine predium Stahelsperk a Dno F. eis traditum pro pre dictis prediis Dni. E. commutarent. Quo facto. nuper dictus E. predium Stahelſperch. ſepe ſepius dictis Religioſis feminis. contulit. ea nimirum inſtitutione. ut & ipſe predicto nobili uiro F. integra uoluntate conſentiente fundatoris polleat priuilegio. & quod eminentius eſt in celeſti patria premio remuneretur condigno. Verum ut hec omnia Rata & inconuulſa perpetuis perſeuerent temporibus. preſentem paginam ad petitionem predictarum perſonarum. ſcribendam cenſuimus. quam non ſolum noſtro. ſed verum etiam ipſorum ſigillis perpetuo ualituram Ro-

boramimus. Quecunque g̊ (i. e. *ergo*) ecclesiastica secularisue persona. hanc nostre constitutionis paginam sciens. contra eam temere uenire temptauerit. & secundo tertioue commonita. se ab iniqua presumptione non correxerit. diuinam ultionem se nouerit incurrisse. cunctis vero eidem loco. sua Iura seruantibus. sit pax dni nostri Ihu xpi (*Iesu Christi*) quatinus & hic fructum pie deuotionis percipiant. & apud largitorem gratiarum. premia eterne beatitudinis inueniant. AmeN. Acta sunt hec anno ab in carnatione dni M. CC. XLV. Indictione tercia IX. decimo Kal. Septembris. Pontificatus nostri Anno Nono.

(L. S. Friderici) dei gratia Eisteten. Eccle. Epi.	(L. S. Friderici) de Trvhendingen.	(L. S. Egelolfi de) Lierhain.

Anmerkung.

Alle diese drey Siegel sind mit der Urkunde, durch seidene vielfärbigte Schnüre befestiget und noch sehr wol behalten. Das Wachs ist roth, die Figur der Siegel dreyeckigt und an den Ecken gerundet, übrigens von der ersten Grösse. Der Bischof wird sitzend abgebildet, in der rechten Hand den Bischofsstab, in der linken ein Buch haltend. Der Thrühdingische Schild ist viermal quer gestreift oder getheilt und emaillirt. Der Lierheimische hat ein schrägrechts gelehntes Widderhorn zum Wappenbild; beede erscheinen hier ohne Helm und Helmkleinodien. Denn auf dem Truhendingischen Helm kommen bisweilen mit Zweigen gezierte Schwanenhälse vor, zwischen welchen sich eine Säule befindet.

Nro. 2.

Ex Originali.

Pabst Innocentius verleyhet dem Closter Stahelsperch die Freyheiten des Cisterzienser Ordens.

1249. Innocentius Episcopus seruus seruorum Dei Dilectis in Christo Filiabus Abbatisse & Conuentui monasterii de Stahelsperch Cistertiensis Ordinis Eistettensis Dioc. Salutem & apostolicam benedictionem. Cum a nobis petitur, quod iustum & honestum tam vigor equitatis quam ordo exigit rationis ut id per solicitudinem officii nostri ad debitum perducatur effectum. Ex parte siquidem uestra fuit nobis humiliter supplicatum ut cum auctoritate nostra sitis ordini Cistertiensi unite indulgere uobis, quod possitis & gaudere priuilegiis eidem ordini ab Apostolica sede concessis misericorditer curaremus.

Nos

Nos igitur uestris supplicationibus inclinati uobis auctoritate presentium concedimus postulata. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre concessionis infringere uel ex ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit indignationem omnipotentis Dei & beatorum Petri & Pauli apostolorum eius se nouerit incursurum. Datum Lugduni V. Cal. Septembr. Pontificatus nri anno Sexto.

(L. B.)
plumbeæ,
an seidenen, roth-gelben Fäden hangend.

(*in dorso*)

† Johs †
Johs

Nro. 3.

Ex Orig. *)

Pabst Innocentius nimmt das Closter Stahelsberc nebst dessen Gütern in seinen Schutz.

1250. Innocentius episcopus seruus seruorum dei. Dilectis in Christo filiabus Abbatisse & conuentui Monasterii in Stahelsberc Cistercienfis ordinis Eisteteten. dioc. Salutem & apostolicam benedictionem. Quum a nobis petitur quod iustum est & honestum tam uigor equitatis quam ordo exigit rationis ut id per sollicitudinem officii nostri ad debitum perducatur effectum. Quapropter dilecte in Christo filie uestris iustis postulationibus grato concurrentes

*) Ich liefere diese Urkunde so gut, als ich sie habe. An den punktirten Stellen ist sie völlig unleserlich geworden; die Hauptsache aber erhellet doch aus dem unbeschädigten übrigen Text.

tes aſſenſu perſonas ueſtras & locum in quo diuino eſtis obſequio mancipate cum omnibus bonis que impreſentiarum rationabiliter poſſidetis . .

. . . .

. . . alia bona veſtra ſicut ea omnia iuſte . . . . .

auctorite apoſtolica . . . .

Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam noſtre protectionis & confirmationis infringere vel ei auſu temerario contraire. ſi quis autem hoc attemptare preſumpſerit indignationem omnipotentis dei & beatorum Petri & Pauli apoſtolorum eius ſe nouerit incurſurum. Dat. Lugdun Id. Nouembr. Pontificatus nri Anno Septimo.

||

(L. Bullæ)

plumbeæ,

an ſeidenen Fäden von rother und gelber Farbe hangend.

Nro. 4.

Nro. 4.

Ex Originali.

Heinrich, von GOttes und kayserlichen Gnaden des kayserlichen Hof Marschalk von Pappenheim verkauft sein Gut zu Lankpartshoven an die Aebbtissin Elisabeth und ihren Convent zu Stahlesperch.

1251. Innotescat omnibus xpi fidelibus presentibus & futuris presentia intuentibus quod nos Heinricus dei & Imperiali gratia Imperialis aule marschalcus de Bappenheim predium nostrum Lankpartshouen dictum, iure proprietatis & rationabiliter a nobis possessum, cum omnibus appendiciis suis, agris, siluis, pascuis, cultis & Incultis. Venerabili Dne. Elyzabeth Abbatisse In Stahelsperch & eius conuentui, eodem proprietatis titulo, pro ducentis & viginti libris

libris denariorum Augustensis monete uendidimus perpetuo possidendum. Omni igitur iuri proprietatis quod in eodem predio habuisse dinoscimur, abdicauimus renuntiantes, & predicte ecclesie in Stahelsperk, & omnibus perssonis successiue ibidem deo famulantibus cunctis ad quos hereditario iure deuolui debuerat consentientibus & ratum habentibus, nec aliquo contradicente, scilicet liberam ab omni Inpeticione, & ab omni aduocatia, coram subscriptis testibus assignauimus & tradidimus penitus absolutum. Huius rei testes sunt. Comes Bertholdus de Graispach antiquior. & nepos eius Junior. Vlricus de Hohenburch. Aduocatus de Dornberk. Rudolfus de Hurnheim. von dem ruhen huse. Heinricus de Tvrnekke. Chvnradus Kropphe. Heinricus & Chvnradus fratres eius de Salhach. Wirnito de Mern. Heinricus

de

de Morchsheim. Diepoldus de Adelſhvſen. Burckardus de Cvndoldesheim Heinricus d'Altoluſheim. Marquardus de Vunffſtat. Ramungus de Mowenheim. Hermannus de Holzheim. Heinricus de Swinſwort. & filius eius Chvnradus rufus de Altoltheim. Chvnradus de Wilheim. Heinricus de Svnningen Dietericus medicus de Rokkingen. Heinricus de Hoeſteten monachus in ceſarea & alii multi. Vt autem tam ſollempnis emptio irretractabiliter confirmetur. preſentem cedulam noſtro ſigillo curauimus roborare. Acta ſunt hec anno dni M. CC. LI. Indict. decima.

(L. S.)

Heinrici Marſchalci
de Bappenheim.

Anmer-

Anmerkung.

Das Siegel hat 3. Zoll im Durchschnitt, ist auf röthliches Wachs gedruckt und stellet dasjenige Brustbild im rechtssehenden Profil vor, welches man für einen Mohrenkopf hält.

Nro. 5.

Ex originali.

König Conrad der IV. bestätigt die Stiftung, die Heinrich, Marschall von Pappenheim, mit seinem Gut zu Lampartshoven der Kirche zu Stahelsberc gethan hat.

ConR. dei gra Rom in regem Electus 1251.
semp aug. Irlm & sicil. rex. Tenore presentium notum facimus vniuersis quod

quod nos ſupplicationibus Heinr. marſcalci de Bappenh. fidelis noſtri eiusque pio propoſito fauorabiliter annuentes, donacionem factam eccleſie de Stahelsberc de predio ſuo Lampartshoven per celſitudinis noſtre manus, auctoritate regia confirmantes, firmiter Inhibemus quatinus nullus ſit qui predictam eccleſiam de Stahelsbc in donacione bobonorum eorundem preſumat temere moleſtare. Teſtes huius rei ſūt Lud. comes de Ōting, Gebh̄ comes de Hirzpc, O comes de Eb'ſtein, Rvd, & H'mannus fratres de Hurnh, Volcm de Kemmata, Conr de Vlma notarius noſter Engelh de Taphein, & alii quam plures. Ad cautelam itaque eccleſie ſepe dicte litteras preſentes ſigillo noſtre celſitudinis fecimus communiri. Dat. apud Auguſtam Anno dnice Incarnacionis, Millo, Ducentmo Quinquageſimo

gesimo primo mense Octobr, Decime Indict.

(L. S.)

maiestat. appendentis. & bene, excepto margine, conservati. *)

Nro. 6.

Ex Originali.

Rudolfs von Hürnheim und seiner Gemahlin Adelheid Schenkungsbrief über sein predium Cimbern an das Closter Stahelsperch.

In nomine sancte & indiuidue trinitatis. 1252.
Amen. Omnibus presentis littere auditoribus Rudolfus de Hürnheim. salu-

*) Von der Umschrift des Siegels ist noch zu lesen: † CVRAD9 DIVI . . . . . IDICI. FI . . . . . GE. ELECT9
Im Siegel selbst: . . H . . . S. IERLM

ſalutem in eo qui eſt omnium ſalus. Quoniam ut ait Job. breues dies hominis ſunt. & cum ſit numerus menſium apud ipſum qui celoſ firmauit. expedit. ut homo reuerſurus in cinerem de celeſtibus debeat cogitare. Nouerint igitur tam preſentes quam futuri quod ego de conſenſu uxoris mee Adilheidis ac heredum meorum ſpe remunerationis eterne conſentiente & auctoritatem inpertiente dn. Hartmanno venerabili Auguſtenſis Eccleſie Electo & confirmato. & Capitulo Eccleſie eiuſdem. predium meum uidelicet ius patronatus Eccleſie in Cimbern cum omnibus ſuis pertinentiis. Abbatiſſe quondam in Stahelſperch & Conuentui deuotis Chriſti famulabus ordinis Ciſtercienſis liberaliter donaui, perpetualiter poſſidendum. nichil iuris in prefatis bonis. defenſionis ſeu aduocatie nomine ego uel heredes mei

de

de cetero habituri. *) Et quia ibidem locum depositionis mee ac uxoris mee & heredum meorum duxi eligendum. uolo. ut ibi deo seruientes, perpetuam faciant residentiam. interposita tali conditione, ut si non coacte sed motu proprio causa dilectionis loci melioris aut maiorum reddituum locum forte mutauerint perlibatum. predicta nostra donatio ad me & heredes meos plene ac libere reuertatur. Vt autem hec mea donatio robur obtineat firmitatis. presentem paginam sigillis dni. H. uenerabilis Augustensis Electi & confirmati & Capituli Ecclesie eiusdem nec non Abbatisse & Conuentus supra dicti, & meo, uolui roborari. Acta sunt hec Anno incarnationis dni. Millesimo.

*) Hier begiebt sich der Dotator alles Rechtes auf die Einkünfte der Güter. Dadurch aber wollte oder konnte er dem Landes- und Oberherrn seine ältere Rechte nicht benehmen. Statt eines Commentars hierüber S. Herts Abh. de iactitata vulgo Ord. Cisterc. libertate.

lesimo. ducentesimo. Quinquagesimo secundo. Oct. Kal. Julii. Indict. Decima.

(L. S.)	(L. Sigilli.)
Hartmanni Augusten. Eccle. Electi.	Capituli Augusten.
(L. S.)	(L. S.)
Abbe de Stahelberch.	R. de Hurnheim.

die alle durch gelb=rothe seidene Schnüre mit der Urkunde befestiget und noch wohl behalten sind.

Nro. 7.

Ex Origin.

Bischof Hartmanns von Augspurg Bestätigung der Hürnheimischen Schenkung an das Closter Stahelsberc.

Hartmannus Dei gratia Augustensis Eccle Electus & confirmatus, uniuersis Christi fidelibus, ad quos presens scriptum peruenerit salutem in omnium Saluatore. Ne pia hominum facta obliuionis deuio perimantur, expedit ea scripturarum subsidio adiuuari. Ea propter nouerit tam presentium quam futurorum sollertia, quod cum nobilis Vir dominus Rudolphus de hirsuto castro Hurnhain de consensu Matrone eius ac heredum suorum Jus Patronatus & Advocatie Ecclesie in Cimbern sibi pertinens Religiosis sororibus Abbatisse & Conuentui in Sta- 1252.

 hels-

helsberc Cistertiensis Ordinis sue ac progenitorum suorum saluti prospiciens, ad usus earum perpetuos tradidisset, nos qui religioni uacantibus nostrum uolumus adesse subsidium, ut & nostro fauore adiuti in pietatis proposito perseuerent, dictam Ecclesiam Cimbern communi ad hoc capituli nostri accedente consilio & consensu tam in spiritualibus quam temporalibus dictis Sororibus pleno jure contulimus perpetim possidendam, ipsis in eadem Ecclesia ius Episcopale & Archidiaconi *) perpetuo remittentes. Volentes in

*) Was diese ertheilte Exemtion von den Archidiaconats Rechten eigentlich bedeute, das lehret Kopp in der Nachricht von den Hessencasselischen Gerichten I. Th. II. St. S. 172. Nicht einmal die Bischöfe entließen die Clöster des Cisterzienser Ordens so schlechterdings von ihrer Gerichtsbarkeit, ihrer vorgeblichen Statuten und Privilegien ohnerachtet. Wie konnte also sogar von der Landeshoheit und weltlichen Gerichtbarkeit die Frage seyn, welche die Cisterzienser Clöster, wie andere, ohne Ausnahme über sich erkennen mußten?

in hoc libertatem ſeu gratiam Ciſtercienſi Ordini indultam fauorabiliter conſeruare: Ita tamen ut prefatus Conuentus aput premiſſam Eccleſiam Cimbern reſidentiam habeat, nec pretextu utilitatis alicuius locum alium eligat ad manendum. Alioquin hec donatio noſtra ad nos & Eccleſiam noſtram plene ac libere reuertatur. Vt autem hec perpetuum robur obtineant firmitatis nec alicui ea infringere liceat, preſentem literam ſuper ipſis fideliter conſcriptam premiſſis Sororibus in teſtimonium euidens & perpetuo valiturum Sigillis videlicet noſtro & Capituli noſtri dedimus communitam. Acta ſunt hec Anno dni Millo. CC. LII. Ind. Decima XVIII. Kal. Julii in Capitulo Auguſten.

(L. S.)	(L. S.)
Hart. Aug. Eccl. Electi.	Capituli.

Nro. 8.

Ex Origin.

Pabst Innocentius bestätigt die Zürnheimische Schenkung an das Closter vom heiligen Creutz in Zimmern, und erlaubt die Erbauung desselben.

1254. Innocentius Episcopus servus servorum Dei, Dilectis in Christo filiabus Abbatisse & Conuentui monasterii sancte Crucis in Cimbern Cistercien. Ordinis Augusten. Dioc. Salutem & Apostolicam benedictionem. Solet annuere sedes apostolica piis uotis & iustis petentium desideriis fauorem beneuolum impertiri. Exhibita quidem nobis uestra petitio continebat, quod cum olim in loco habitationis uestre moraremini minus apto, Dilectus filius nobilis

bilis uir Rudolfus de domo Irſuta villam in Cimbern, cum pertinentiis ſuis Auguſten. Dioc. ad eum pertinentem pro monaſterio inibi conſtruendo dilectorum filiorum, Electi & Capituli Auguſten. accedente conſenſu, uobis pietatis intuitu pro ſuorum & progenitorum ipſius contulit remedio peccatorum, ubi monaſterium, in quo nunc degitis, conſtruxiſtis. Nos itaque ueſtris precibus inclinati, collationem huiusmodi ſicut pie ac prouide facta eſt, & in alterius preiudicium non redundat ratam & gratam habentes, illam auctoritate apoſtolica confirmamus & preſentis ſcripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam noſtre confirmationis infringere, uel ei auſu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare preſumpſerit, indignationem omnipotentis Dei & beatorum

Petri & Pauli Apostolorum eius se nouerit incursurum. Datum Asisii X. Kal. Junii Pontificatus nri anno vndecimo. *)

||

(L. S.)

plumbeæ,

an seidenen gelbrothen Fäden hangend.

(*in dorso*)

Rogerius.

Nro. 9.

*) Von diesem nemlichen Datum ist noch eine andere Päbstliche Bestätigungs Urkunde vorhanden, worinne zugleich dem Abbt und Prior des Closters Kaisersheim befohlen wird, das Closter Zimmern bey solcher Bestätigung wider alle Beschwerungen zu handhaben. Es wäre aber überflüssig, davon ebenfalls einen Abdruck zu liefern.

Nro. 9.

Ex Origin.

Pabst Innocentius nimmt das Closter zum heiligen Creutz in Zimmern in seinen Schutz.

Innocentius episcopus seruus seruorum dei. Dilectis in Christo filiabus. Abbatisse & Conuentui Monasterii sancte Crucis in Cimbern Cistersiensis Ordinis, Augustensis Dioc. Salutem & apostolicam benedictionem. Justis petentium desideriis dignum est nos facilem prebere consensum, & uota, que a rationis tramite non discordant, effectu prosequente complere. Ea propter dilecte in Christo filie vestris iustis postulationibus grato concurrentes assensu, personas vestras & Monasterium in quo diuino uacatis obsequio, cum omnibus bonis que in presentiarum rationabiliter possidet, 1254.

aut

aut in futurum iuſtis modis preſtante domino poterit adipiſci ſub beati Petri & noſtra protectione ſuſcipimus. Specialiter autem terras, poſſeſſiones, & alia bona ueſtra ſicut ea omnia iuſte ac pacifice poſſidetis, uobis & per uos eidem Monaſterio auctoritate apoſtolica confirmamus, & preſenti ſcripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam noſtre confirmationis & protectionis infringere, uel ei auſu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare preſumpſerit indignationem omnipotentis dei & beatorum Petri & Pauli apoſtolorum eius ſe nouerit incurſurum. Datum Aſiſii XIIII. Kal. Octobr. Pontificatus nri Anno vndecimo.

(Locus Bullæ)
plumbeæ,
die an gelb-rothen ſeidenen Fäden hängt.
in dorſo:
Faſolla.

Nro. 10.

Ex Originali.

Pabst Innocentius nochmahlige Bestätigung über das von Stahelsberg nach Zimmern transferirte Closter zum H. Creutz.

Innocentius Episcopus servus servorum Dei dilectis in Christo filiabus, 1254.
Abbatisse & Conuentui monasterii sanctæ Crucis in Cimbern Cisterciensis Ordinis Augustensis Dioc. salutem & apostolicam benedictionem. Petitio uestra nobis exhibita continebat, quod nobilis vir Rudulfus de Irsuta domo dictus de Hurnheim Augustensis Dioc. pie considerans, quod monasterium uestrum esset olim in loco minus habili

bili conſtitutum, locum de Cimbern, in quo ad preſens degitis, uobis pro translatione ipſius monaſterii facienda ibidem prouida liberalitate prout ſpectabat ad eum de Conſenſu dilectorum filiorum Electi & Capituli Auguſtenſis duxit in perpetuum concedendum. Nos itaque ueſtris ſupplicationibus iuclinati, quod in hac parte ab eodem Nobili prouide factum eſt & in alicuius preiudicium non redundat, ratum & firmum habentes, id auctoritate Apoſtolica confirmamus & preſentis ſcripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam noſtre confirmationis infringere uel ei auſu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare preſumpſerit indignationem omnipotentis Dei & beatorum Petri & Pauli apoſtolorum eius ſe nouerit incurſurum. Datum Neapoli v. Idus No-

Nouembr. Pontificatus nr̄i anno duodecimo.

||

(L. B.)

plumbeæ,

die an rothgelben seidenen Fäden hängt.

(*in dorso*)

† Joh̄s †

Joh̄s

Nro. 11.

Ex Originali.

Pabst Bonifacius überträgt dem Dechant der Augspurger Kirche, die Streitigkeiten zwischen Gr. Ulrich von Truhendingen und dem Closter Zimmern, zu untersuchen und zu entscheiden.

Bonifacius Episcopus seruus seruorum Dei. Dilecto filio Decano ecclesie Augustensis Salutem & aposto- 1296.

licam

licam benedictionem. Conqueste sunt nobis dilecte in Christo filie Abbatissa & Conuentus monasterii in Cimern Cisterciensis Ordinis, quod nobilis Vir Vlricus de Truhendingen Augustensis Dioc. super terris, debitis, possessionibus, & rebus aliis iniuriatur eisdem. Ideoque discretioni tue per apostolica scripta mandamus, quatinus partibus conuocatis audias causam, & appellatione remota debito fine decidas, faciens quod decreueris per censuram ecclesiasticam firmiter obseruari. Testes autem, qui fuerint nominati, si se gratia, odio uel timore subtraxerint, censura simili appellatione cessante compellas ueritati testimonium perhibere. Prouiso ne in terram dicti nobilis excommunicationis uel interdicti sententiam proferas, nisi à nobis super hoc mandatum receperis spe-

ciale.

ciale. *) & ne aliquis extra suam ciuitatem & dioc. auctoritate presentium ad iudicium euocetur nec procedatur in aliquo contra eum. Datum Romæ apud sanctum Petrum XII. Kal. Nouembr. Pontificatus nri anno secundo.

||

(L. Bullæ)

plumbeæ,

an einer Schnur von Hanf

hangend.

(*in plica*)

Jo. Fulg.

(*in dorso*)

Petrus de Asisio -- R. --

Nro. 12.

*) Zur Erläuterung dieser merkwürdigen Einschränkung des Banns und Interdicts S. Kopps Nachricht von den geistlichen und Civil Gerichten in den Hessencasselischen Landen, I. Th. II. St. Seite 156. ff.

Nro. 12.

Ex Originali.

Pabst Bonifacius überträgt dem Bischoff von Eychstedt, die Streitigkeiten zwischen Gr. Ulrich von Truhendingen und dem Cl. Zimmern, zu untersuchen und zu entscheiden.

1296. Bonifacius Episcopus seruus seruorum Dei. Venerabili fratri Episcopo Eystettensi Salutem & apostolicam benedictionem. Conqueste sunt nobis dilecte in Christo filie. Abbatissa & Conuentus monasterii in Cimern Cisterciensis Ordinis, quod nobilis vir Vlricus de Truhendingen Eystettensis Dioc. super terris, debitis, possessionibus, & rebus aliis iniuriatur eisdem. Ideoque fraternitati tuæ per apostolica scripta mandamus, quatinus partibus conuocatis audias causam & appellatione remota debito fine decidas, faciens, quod decreue-

creueris per censuram ecclesiasticam firmiter obseruari. Testes autem, qui fuerint nominati, si se gratia, odio uel timore subtraxerint, censura simili appellatione cessante compellas ueritati testimonium perhibere. Prouiso ne in terram dicti nobilis excommunicationis uel interdicti sententiam proferas, nisi à nobis super hoc mandatum receperis speciale, *) & ne aliquis extra suam Ciuitatem & Dioc. auctoritate presentium ad iudicium euocetur nec procedatur in aliquo contra eum. Datum Romæ apud sanctum Petrum XIII. Kal. Nouembr. Pontificatus nri anno secundo.

(L. B.)
plumbeæ,
an einer Schnur von Hanf hangend.

(*in dorso.*)	(*in plica.*)
Petrus de Asisio.	Jo. Fulg.

*) S. die Anmerkung zur vorhergehenden Urkunde.

II.

Historische und diplomatische Bemerkungen bey Oettingischen Urkunden vom XIII. XIV. und XV. Jahrhundert.

(Sollen fortgesetzet werden.)

1)

Landesherrliche Erlaubniß zur Veräusserung unbeweglicher Grundstücke.

Daß bey der Veräusserung unbeweglicher Grundstücke schon in dem mittlern Zeitalter eine oberherrliche Erlaubniß und Bestätigung erfordert worden seye, das haben bereits andere hier und da erwiesen. Diese Befugniß und Gewalt war keine geringere, als eine landesherrliche, ob gleich die Landeshoheit damals, dem Namen nach, noch unbekannt gewesen ist. Wer anderst, als derjenige,

der

der die höchsten Rechte und Gerichtsbarkeiten in einem Lande ausgeübet, hätte sich des Rechts anmaßen können, Veräusserungen der in dem Land gelegenen Güter zu erlauben, oder zu verbieten? Oben in dem I. Stück dieses Bandes S. 6. ist schon eine merkwürdige Urkunde vom J. 1259. geliefert worden, die hieher gehöret. Aehnliche Urkunden sind in zahlreicher Menge vorhanden. Damit man man aber nicht, wie es schon geschehen ist, einwenden könne, als ob bey dergleichen Veräusserungen der oberherrliche Consens nur ein lehenherrlicher gewesen sey, folglich sich hieraus auf die Landeshoheit kein unfehlbarer Schluß machen lasse, so wird es kein Ueberfluß seyn, wenn ich hier eine Urkunde vorlege, die eigene Güter, in wie ferne sie den lehenbaren Grundstücken entgegen gesetzet werden, ausdrücklich im Munde führet. Sie ist folgende:

Ex originali.

1300. In nomine dn̄i Amen, Nos Ludewicus dei gratia Comes de Oetingen, notum fieri volumus presencium inspectoribus vniuersis quod Eberhardus dictus de Kyrchein, miles, dilectus fidelis noster coram nobis presencialiter constitutus, Tres Curias, sibi proprietatis titulo attinentes, in Lebezzingen, in Grozzelvingen, & in Hoppingen, sitas, in anime sue remedium, venerabilibus in xp̄o dn̄e - - abbatisse & Conuentui sanctimonialium in Cymbern, Cystercien. ordinis, Aug. Dyoc. accedente pleno consensu nostro & expresso, legauit, ac tradidit nomine testamenti, vniuersis Juribus suis, & pertinentiis quibuscunque quesitis & inquirendis, proprietatis titulo possidendas, Ita sane, vt quacunque morte pre-

preuentus, si sine liberis exse genitis, legitimis, decesserit de hac vita, ex tunc predicte Dna - - Abbatissa, & Conuentus, Curias ipsas cum suis pertinenciis, Juribus, & prouentibus omnibus possideant, titulo proprietatis in perpetuum pleno iure, exceptione qualibet non obstante, & in horum omnium testimonium, & noticiam pleniorem, presentem litteram ad eiusdem Eberhardi peticionem & instanciam sigilli nostri munimine dedimus roborandam, Datum in Baldern, Anno dni M. CCC. IIII. Kall Julii.

(L. S.)

appendentis.

mit dem Pfauenschwanz.

Hier ertheilet ein Gr. Ludwig von O. seinem Ministerialen, Eberhard genant von Kyrchein, die Erlaubniß, drey ihm *pro-*

 prieta-

prietatis titulo *) zuständige Höfe, **von** Todes wegen, veräussern zu dürfen. **) Von einer Lehens Verbindung ist hier nicht die geringste Spur. Wer wird also leugnen können, daß eine höhere und allgemeinere Gewalt der wahre Grund der erforderlichen Bestätigung gewesen seye?

2)

Oettingisches Aygens- und Lands-recht.

Der verstorbene Reichs Hofrath **von** Senkenberg hat zum Beweis, daß der Schwabenspiegel jederzeit in Deutschland in lebhaftem Gebrauch geblieben, aus ver-

*) Ein rechtes friees Aygen, wie dieser Ausdruck anderwärts vorkommt.

**) In einer andern Urkunde vom J. 1318. bekennet Cunradus Junior de Adelmansfelde, daß er eine curiam proprietatis titulo sibi attinentem zu Ehringen an das Cl. Zimmern verkauft *per manum* Domini sui, Dni. Lud. incliti Comitis de Oettingen & de voluntate ipsius plenaria.

verschiedenen, zum Theil Oettingischen Urkunden, bewiesen *) daß er unter der Benennung: des Aygens- und Landesrechts vorkomme. Inzwischen schlüßt dies das eigene und besondere Oettingische Landes- und Gewohnheits Recht nicht aus. In einer Urkunde vom J. 1459. worinne Georg Weiler seine Leute und Güter zu Vollstadt an das Closter Döggingen verkauft, heißt es zwar im Anfang, ausdrücklich, daß er, der Verkäufer, die verkauften Leute und Güter dem Closter nach aigen,

*) S. dessen Gedanken von dem lebhaften Gebrauch des teutschen bürgerlichen und Staatsrechtes, c. III. §. 8. ff. insonderheit §. 11. f. und Visiones diversæ de Collect. Leg. germanic. C. IV. §. LXVI. (CIX.) & in Append. I. Prob. n. VI. die Urkunde vom J. 1365. worinne Berchtoldt Vogt zu Ederheim dem Oettingischen Closter Döggingen einige Güter nach Aygens und nach Lands-Recht verkauffet. Gr. Ludwig der Jüngere zu Oettingen hat diesen Verkauf als Landes- und oberster Gerichtsherr bestätiget; es gehöret also auch diese Urkunde zu der vorhergehenden Beobachtung.

nach Landtsrecht und Gewonhait *) wären vertigen vnd vertretten wolle, — und darunter kan man das Alemannische gemeine Recht gar wol verstehen; demohngeachtet aber wird doch nachher auch des Oettingischen besondern Landrechtes Erwähnung gethan, und beedes, das allgemeine und besondere, mit einander, auf eine merkwürdige Art, verbunden. „Sollen und wollen Ich oder mein Erben Inn (den Käuffern) und allen iren Nachkhom̃en die vielgenannten Leut vnnd Guetter — — vertigen, mit dem Rechten vertretten, vnd vnanspruchig machen, da man Recht von vnns nemen will, für frey lauter ledig vnd vnuerkhümbert aigen,

*) Sicut consuetudo terræ exigit generalis; secundum terræ consuetudinem & iuris prouincialis debitam rationem; promittimus iure provinciali veros nos esse debere Warandos, quod vulgo dicitur Gewer; sprechen andere Briefe.

gen, nach aigens, nach Lanndts-recht vnnd Gewonheit, vnnd als in der Herrschafft Oettingen aigens Ihrs Landts Recht vnd Gewon-heit ist. „

3)

Getheiltes Eigenthums Recht bey Lehen.

Den Begriff eines Lehens setzet man mit Grund darinne, daß es in einer Sache be-stehe, welche einem vor die Leistung der Treue, statt Soldes, dergestalt ist über-geben worden, daß er das Nutzungs Recht darüber besitzen solle, das Recht des Eigenthums (proprietatis ius) aber ihm und dem ersten Herrn der Sache, welcher der Lehensherr ist, gemeinschaft-lich zukomme. In einer Urkunde vom J. 1268. wird diese Theilung des Eigen-thums sehr deutlich angegeben. Berthold von

von Schawenberk, Canonicus maioris ecclesie Augustens. und sein Bruder Heinrich schenken und legiren dem Closter Zimmern ein Fischwasser zu Wechingen, piscinam - titulo proprietatis ipsis pertinentem, quam Gerungus miles dictus de Eringen ab ipsis Jure feodali tenebat. Sie führen dabey an, quod ipse Gerungus *ius suum*, quod *sibi* in ea competebat, donauerit; nostram vero *proprietatem* — fahren sie fort, quæ nobis *etiam* in eadem competebat, vel competere videbatur, legauimus. Hier wird derjenige Theil des Eigenthums, der dem Vasallen zustunde, genau von demjenigen unterschieden, der des Lehenherrn war. Daher kommt es auch, daß kein Lehen von dem Vasallen veräussert werden konnte, wenn er es nicht vorher dem Lehenherrn aufgelassen, oder resigniret hatte. Dieser übergab alsdann erst die nun wieder vereinigten

Theile

Theile des ganzen Eigenthums demjenigen dritten, dessen Eigenthum es werden sollte. Die unten auszugsweise angeführte Urkunde erläutert dieses hinlänglich. *)

4)

Von Mühlsachen.

Die Errichtung der Mühlen hat von den ältesten Zeiten her ohne landesherrliche Erlaubniß nicht geschehen können. Hier

*) Vom J. 1314. Nos Lud. Dei gratia Comes de Oetingen recognoſcimus, quod cum Rudolfus dictus Gundolt de Munningen dimidiam quandam hubam in Wechingen ſitam, quam Hedwigis dicta Tenglerin ad preſens colit, -- Dn. Abbatiſſe -- de Zymbern *tradere* decreuiſſet, nec ius *proprietatis* in eas transferre *potuiſſet, eo* quod eam teneret â nobis titulo feodali, nos ad petitionem eiusdem -- eandem Hubam, *poſtquam eam ad manus noſtras libere reſignavit,* ipſis dñabus & monaſterio -- appropriauimus -- dantes eam -- -- *proprietatis titulo* -- poſſidendam. S. auch Buders Abh. de reſignatione dominii in feudis.

Hier ist der Beweiß darüber. Graf Ludwig von Gottes Gnaden erlaubt dem Closter Zimmern, vermög einer Urkunde d. d. Baldern VII. Id. Febr. 1310. in anime ſue ac progenitorum ſuorum remedium, mithin aus ganz beſonderen Gnaden, ut de noſtra (Comitis) permiſſione & licentia ſpeciali voluntate pariter & conſenſu iuxta ſuum Monaſterium ſuper fluvium dictum Eger in littore occidentali eiusdem fluvii, ſcilicet ex oppoſito Monaſterii memorati, ſibi pro ſui Monaſterii ſolius duntaxat perpetuis uſibus de novo in loco, quo hactenus nullum extitit fundare pariter & conſtruere valeant mollendiuum, dummodo id fiat ſine dampno & preiudicio aliorum. Auch in neueren Zeiten haben die Regenten der Oettingiſchen Grafſchaft dieſes Recht öfters ausgeübet. So hat z. B. Fürſt Albrecht Ernſt II. im J. 1698. dem

Stift

Stift Kaysersheim die Erlaubniß ertheilet, eine Mühle bey dem in Fürstl. O. hoher Gerichtbarkeit liegenden Sonderhof-Weyher, jedoch nur zur Nothdurft des Closters, zu erbauen, mit der ausdrucklichen Verordnung, daß die Mühl Visitation daselbst, von hoher und landesherrlicher Obrigkeits wegen, wenn es gefällig, sollte vorgenommen werden. Dergleichen Mühl Visitationen gehören überhaupt zu dem Gerichtsstand des O. Land- und des demselben untergeordneten Kaiserlichen und des H. R. Reichs Wasser Gerichtes in der Grafschaft, dessen schon oben Erwähnung geschehen ist. Diese Befugniß wurde den Grafen von O. selbst vor ihrem eigenen Landgericht mit Urtheil und Recht zugesprochen. *) S. auch Hallwachs Ab-

*) Der hieher gehörige Landgerichts Urtheilbrief vom J. 1358. verdienet vollständig eingerücket zu werden. „Wir Graue Ludwig von Oettingen der Jünger saßend zu Gericht vf dem

Abhandl. de Centena illimitata ſ. territoriali in proœm. §. 8. de iurisdictione aquatica.

5) Zu-

---

dem Landtag uf der Goldburg an dem nechſten Afftermontag vor dem heiligen Auffarttag vnd tun kunt, daß für vns kam in Gericht mit fürſprechen der Edel vnd hochgeborn vnſer lieber Vetter Graue Ludwig der elter vnd clagt an vnſer baider ſtat von Landgerichtswegen, daß Im vnd auch vns fürkhomen wer, daß großer Gebrech wer an den Müllen, die in vnſerm Landgericht gelegen ſind, an Ueberbawen, an Zargen, an Meßen vnd an allem dem, das den Mülin zugehört, vnd daz die Mülin nicht ſtinden, als ſie billich von Alter ſton ſolten, vnd bat vns zu erfarn an einer gemainen Vrtail, ob wir es ichtwol möchten empfehlen einem vnſerm Amtmann, daß der es vns erfür vnd mit im nem die geſchwornen Müller an jedem Waßer in vnſerm Landtgericht, daß derſelb Amtmann vnd auch die Müller all Müll beſehen vnd ſie richten all Müll, als ſie billig von Alter ſteen ſollten, mit allen den Dingen, die den Mülin zugehören. Da fragten wir um die Ritter, ob wir es geton möchten oder nit, do ertheilte der merer Theil der Ritter, daß wir es wol möchten empfehlen einem vnſerm Amtmann, daß er es vns erfaren ſoll von Landgerichts wegen, vnd all Mül mit den geſchwornen Müllern richten ſoll in vnſerm Landgericht, als

5)

Zustand der Ministerialen.

Ministerialen konnten von ihren Herren veräussert, verkauft, verschenkt, vertauscht werden. Dieses mußten sich auch die Oettingischen Ministerialen gefallen lassen. So bekennet Abt Rucker von Ellwang in einer Original Urkunde vom J. 1247. quod Ludewicus Comes junior de Oeting nobiscum tale fecit concambium, ut Heinricus de Schmehingen Elwacensi Ecclesie & eiusdem Abbati cum successoribus suis perpetuo serviat, tali cum condicione adibita, ut uxor Gor-

als die von Alter sion sollen, mir Vrkundt dies Briefs, der vns mit Vrtail vnd den Rechten geben ist, von Landgerichts wegen, mit vnsers Landgerichts anhangenden Insiegel, am obgenanten Tag des Jars, da man zalt von Cristus gepurt driuzehenhundert Jare, und in dem acht vnd funfzigsten.

Gorwini militis de Memmingen cum pueris ſuis prelibato Comiti de Oeting ſeruire non dubitet.

Ihre Kinder konnten auch zwiſchen zweyen oder mehreren Herren getheilt werden. So urkundet z. B. Arnoldus Babergenſis Epiſcopus a. 1293. quod dilecte miniſterialis noſtre Hedwigis filie quondam Ekardi de Tanne militis pueros, quos ex futturo ſuo marito condicionis militaris habuerit, medios damus viro nobili Ludewico Comiti de Oetingen, inter nos & ipſum equaliter diuidendos.

6)

Gotzlehn und Hauptrecht.

Daß Gotzlehen ſo viel als einen leibeigenen Mann bedeute, iſt bekannt. S. Haltaus bey dieſem Wort. Wenn vor dieſem ſolche Gottslehen der Aigenſchaft ihres Leibes,

Leibes, die ihre Herren an ihnen gehabt hatten, ledig gelassen wurden, pflegten sich diese öfter folgende Punkten dabey zu bedingen: 1) Daß sich die Freygelassenen nicht aus ihrer geweßten Leibherrschaft, besonders nicht in Reichsstädte, begeben und ziehen; 2) ihre eigene Aecker nach, wie vor, ordentlichen versteuren; nicht weniger 3) iährlich eine gewisse Geldabgabe in die Kammer bezahlen sollen, und 4) woferne sie von Todes wegen abgiengen, der Herrschaft ein Hauptrecht das pest von dem Erben zu reichen sey. Daß die Lediglassung eines Bruders dem Herrn in Ansehung seiner übrigen Geschwistrichten keinen Schaden bern (gebähren) oder bringen können, das verstunde sich wol von selbst. Und doch pflegten sich dieses die Leibherren nicht selten ausdrücklich vorzubehalten.

7)

Gattergeld-oder Gatter Zinß-Lehen.

Vermög eines Lehenreverses Wilwart Westens Zollners zu Eysteten vom J. 1407. hat Gr. Ludwig von Oettingen ihm in tragersweise seiner Schwester, zwey Gatter Geld zu Otingen bey Ingolstadt, (mithin ausser der Herrschaft Oettingen) zu rechtem Manlehn geliehen, die jährlich gelten (an Gült abreichen) 28. Metzen Weytzen und 56. Metzen Haber. Hieraus bestätigt sich aufs neue, daß Gattergeld nichts anderst seye, als eine gewisse Abgabe, so Güter Besitzer nicht ihrer eigenen Herrschaft, sondern einem auswärtigen Herrn (der ausser dem Gatter, extra cancellos prædii, sich enthalten muß,) zu entrichten schuldig sind. S. Haltaus bey dem Wort: Gatterzinß,

und in dem syllabo vocum difficil. & obscuriorum, quarum adhuc quaeritur & desideratur explicatio, v. Gattergeld. *)

8)

*) Unter diesem Verzeichniß befindet sich auch das Wort: Tag Stul, mit der angezeigten Seiten-Zahl 1771. Es liegt aber hier ein offenbarer Mißverstand verborgen, den ich bey dieser Gelegenheit erläutern und berichtigen kan. Das Wort Tagstul wird am a. O. irrig vor ein nomen appellativum gehalten, wenn es in D. Klingers dort angeführten Sammlungen zum Dorf- und Bauren-Recht T. I. p. 694. de 1622. folgendergestalt vorkommt: „1622. mehr ein Capital auf Herren Georg Freyherrn von Fleckhenstein vndt TAG-STUEL auf trium regum fällig 1000. Gulden." Es ist ein nomen proprium und der Geschlechts Name der nun ausgestorbenen ehemaligen Oettingischen Vasallen, der berühmten Freyherren von Fleckenstein und Tagstul, (Dachstuhl). Eine Herrschaft, die im Chur Trierischen liegt, und vor Alters den gedachten Dynasten gehört hat, davon der letzte sie 1644. dem Lehensherren Churfürsten Philipp Christoph, aus der Familie von Soetern, verkaufte, welcher sie zu einem Fideicommiß seiner Familie machte. Grafen Philipp Franz von Soetern Erbtochter,

8)

Ohne landgerichtliche, mit Urtheil ertheilte Bestätigung können keine unbewegliche Güter veräussert werden.

Wer vor Alters unbewegliche Güter rechtskräftig veräussern wolte, der mußte mentem sanam in corpore sano haben. Eine gewisse, im Oettingischen mit Gütern angesessene adeliche Dame, Dorothea

Maria Sidonia, brachte sie ihrem Gemahlen Rotger Wilhelm, Grafen von Oettingen-Baldern zu, dessen Enckel, der ietzige Herr Graf Joseph Anton zu Oettingen-Baldern und Sötern sie noch h. z. T. besitzen und sich auch zu Dachstul, dem Haupt Ort und dem Sitze des gräflichen Amtes, meistentheils aufhalten. S. Büschings Erdbeschreibung VII. Th. p. m. 1218. Ich könte nicht weniger zu dem Artickel: Stabgerichte verschiedenes anmerken, und aus der Verfassung der der in dißeitigen Landen vorkommenden Stabgerichte zeigen, daß sie nicht zur Criminal Jurisdiction gehören, wenn ich allzusehr ausschweifen wollte.

thea von Ehingen gebohrn, Albrechts von Zipplingen seligen Wittwe, bekennet in einer Urkunde vom J. 1405. worinn sie verschiedene Güter dem Closter Kirchheim vermacht, daß sie solche Güter dahin aufgegeben habe „ zu den ziten, do ich es wol getun kund und mochte vnd auch Waren vnd gan. „ Dies war aber zur Sicherheit des andern Theils noch nicht hinreichend. Es mußte der Verzicht auf die Güter vor öffentlichem Landgericht und unter Bestätigung des Landes- und obersten Gerichts Herrn geschehen. Daher erschien im J. 1411. die Aebbtissin Agnes zu Kirchheim, eine geb. von Bopfingen, vor Graf Friederich, als er das Landgericht besessen hatte zu den Hünerlöchern, in Gerichte mit fürsprechen, legte die Uebergabsurkunde vor, die in Gericht verlesen und verhört wurde, und bat (eine Urthel) „ zu fragen, ob man ihr den Brief icht wol billichen vnd ze recht mit des landgerichts

briefe vnd Insigel bestetigen vnd verschriben solt.„ Hierüber fragte der Landrichter seine Beysitzer ordentlich und feyerlich der Urtheil, und es ward erteilt mit gemeiner Volg vnd Vrtail: „ Wann nun die egenannt Dorothea noch in leben vnd do entgegen were, möchte sy dann dar gestan vnd daz bekennen vor offenn gericht, daz mit freyem gutem willen vnbezwungenlich geton hette, daz man denn der egenanten Aebbtissin von Kirchhain den briefe bestetigen vnd vnder des lantgerichts Insigel verschriben daz der fürbaz crafft vnd macht an allen Steten vnd Gerichten gaistlichn vnd weltlichen habn wan ein gericht dem andern ze hilff komen solte. „ Also stund dar, heißt es dann weiter, vor vns in gerichte die egenant Dorothea vnd bekannt vnd veriach des offenlich in der maß als obgeschriben stat — und die landgerichtliche feyerliche Bestätigungs Urkunde wurde darüber mit Vrtail gegeben.

9)

Etwas von Oettingischen Siegel Stempeln.

Es befindet sich bey der Hochgräflich Oetting Oettingischen Regierungs Canzley Registratur ein sehr altes Lehenbuch, welches im Jahr 1361. zu schreiben angefangen worden ist. Es reichet bis zum Anfang des XIV. Jahrhunderts und gehet bis 1457. fort. Da man dieses Buch ohne allen Zweifel unter öffentlicher Authorität zusammengetragen hat, so kan es für ein ordentliches **Lehens Protocoll** gelten, und die Stelle der Originalien, die hier und da abgehen möchten, ersetzen, überhaupt aber in manchen Stücken die ältere Lehens Verfassung der Grafschaft Oettingen erläutern. Auf den Titel dieser Sammlung:

Das ist ein Lehenbuch der Grafschaft von Otingen,

folgt, in Form eines Eingangs, eine kurze Nachricht, wann? und wo? die Siegel der damahligen Grafen von Oettingen entweder verfertiget, oder, auf ihr Absterben, zur Sicherheit, wieder cassiret worden, ein Umstand, der von der Sorgfalt zeiget, die man in älteren Zeiten für das öffentliche Ansehen der Siegel getragen hat. Dann, hieraus erhellet, daß man über die von Zeit zu Zeit geschehene Einführung neuer Siegel ordentliche Protocolle geführet haben müsse. Hier ist der kurze Bericht selbst, der vom J. 1361. anfängt und sich mit dem J. 1430. endiget. Er berichtiget zugleich verschiedenes in der Oettingischen Genealogie, wie die zur Erläuterung am Ende von mir beygesetzee Tabelle zeigen wird.

* * *

Man sol wissen das man meynem Jungen Hren Graf Ludwigen von Otingen der edlen frawen ymagina Sun von Schawmberg Grefin zu Otingen sein erstes Insigel gemacht hatt zu Nordlingen an dem nechsten Samstag nach Sant Lawrentzen tag Anno Dni M. Trecentesimo LXI. 1361.

Man sol wissen das meiner frawen Insigel das clain gemachet ist worden an Sant Johannes Aubent zu Suwenden Anno LXXII. 1372.

Man sol wissen das meinem Herren Graf fridrichen von Otingen sein ersten Insigel gemachet ist worden feria sexta an Martini Anno Dni LXXIII. 1373.

Es ist zu wissen das mins herren Grauff Ludwigen von Otingen Seliger gedeuchtnuss Insigel tzu Schlegen 1422.

ze nicht vnd vnmechtig gemacht worden ist zu Walerstain in der Vesten am Dornstag nach Sant Mertins tag Circa crepusculum Anno Dmn vicesimo secundo & in presencia testium subscriptorum &c. subvenerabilibus & discretis viris Dn *John gulden Vlricus Schutz confessor & capplanus spectabilis dni Friderici Comitis in Oting nec non Vlricus de poppfing Vlricus de polsing Vitis de blintheim armiger.*

1430. Item mins hrn Graue Johanß von Oting Insigel ist tzu Nürnberg gemacht vnd Im geantwrt worden auf Conuersionis Pauli Anno domn XXXmo vnd hat Ims geantwrt min her Graue Ludwig der Elter.

1430. Nota meins Hrn Graf Wilhelms von Oringen Graf fridrichs von Oringen vnd frawen Eufemien von Münsterberg Sune Erstes Insigel das

das pleyin ist gemacht zu Nordling von Mangolt Goltsmid Anno dni M. CCCC. Tricesimo.

Gr. Ludwig † 1370. Gemahlin Imagina, geb. Gräfin von Schaumberg.

Ludwig, lebte schon 1361. † 1440. *)	Friederich, lebte schon 1373. † 1423. Gem. Euphemia Herz. von Münsterberg.	
Ludwig, der Jüngere, † 1442.	Johann, lebte 1430.	Wilhelm, lebte 1430.

10)

*) Da diesem Herrn, dem nachmaligen Sigmundischen Hofmeister, der, wie andere Urkunden erproben, erst 1440. gestorben ist, schon im J. 1361. sein erstes Insiegel, bey Lebzeiten seines Vaters, gemacht worden, und er also damals zum wenigsten schon 10-15. Jahr alt gewesen seyn muß, so erhellet, daß er sehr alt geworden und sein Leben über 90. Jahr gebracht haben müße.

10)

Eine Urkunde vom J. 1364. auf Leinen Papier geschrieben und mit aufgedrucktem Siegel.

Nach beeden Eigenschaften gehört dieses Diplom unter die Seltenheiten. S. Gatterers Elem. art. dipl. S. 33. und S. 314. Das Siegel ist von rothem Wachs, und zwar gröstentheils abgefallen. Man siehet aber doch, daß das ganze Siegel wirklich aufgedruckt gewesen. Auch die Siegelungs Formul giebt solches zu erkennen. Die Urkunde selbst ist folgende:

Wir hertzog fridrich von Tegg Bekennen offenlichen mit disem brief daz wir geredt vnd getedingt haben zwischen vnser lieben Swiger frawen Agnesen von Slizzelberch geborn von wirtenberg vnd Guen Lud. von Oetingen den Jungen vnserm lieben

lieben Oheim also daz vnser vorgenant Swiger von Slůzzelberch dem vorgenanten von Oetingen geben sol ainen brief der sol stan von ir in aller wise bůnden vnd artickeln als der von Oetingen ainen hat von vnserm Sweher Guen Vlrichen seligen von Helffenstein dem Jungen vmbe die Veste Katzenstein daz er vnd sin Sun vnser Swager dem von Oetingen die wieder zu lősen vnd geben sol nach derselben brief sag. Also sol vnß' vorgnt swiger den von Oetingen ainen brief gebn in den nechsten viertzehn tagen vnd der, sol stan vnd sagen von ir vmb daz hochhuß in aller wise alz der vorgenant brief stat vnd sagt mit allen sachen vmb katzenstein vnd des zu vrkunde geben wir disen brief v'siegelten mit vnserm aigenn Insigel daz daruf gedrukt ist geben am freytag nach dem — — — tag Anno dni Millo. CCC. LXIIII.

11)

11)

Merkwürdiger Verzicht einer gebornen Oettingischen Gräfin, vor König Sigmund, als er in Person zu Gericht saß, im J. 1431. geschehen.

Es hat der ietzige Herr Kammer Gerichts Advokat Fried. Jac. Diet. **von Bostel** seiner gehaltenen Inaugural Dissertation de origine renunciationum filiarum illustrium ex diplomatibus medii ævi ævi eruta, ein chronologisches Verzeichniß aller von ihm gesammelten Verzichte erlauchter Töchter, als einen Anhang, beygefüget, auch Hoffnung gemachet, ein weiteres ausführliches Werk von eben dieser Materie herauszugeben. *) Hierzu kan ich einen gewiß nicht unwichtigen Beytrag, vermittelst desjenigen Gerichtsbriefes

*) S. Pütters Juristische Encyclopädie ꝛc. S. 227.

briefes liefern, der über den geschehenen Verzicht der hochgebornen Anna, Marggraf Bernhards von Baden seligen Witwe, einer gebohrnen Gräfin von Oettingen, zu Nürnberg am nechsten Sambstag nach sant Peters tag ad Vincula im J. 1431. errichtet worden. Die ganze Handlung gieng unter folgenden Feyerlichkeiten vor. Gedachte Dame erschien vor dem König Sigmund, als er selbst zu Gericht saß, 1) in Person, und bat 2) den König ihr einen Fürsprechen zu erlauben, den ihr der König auch 3) in der Person Cunrads von Hoppingen gab. Durch diesen lautmerte (eröfnete) sie 4) ihr Vorhaben, daß sie nemlich ihrem Vater, Gr. Ludwig, des Königs Hofmeister, zu seinem und seiner Leibeserben Nutz, alle ihr Väterlich, Mütterlich und brüderlich Erbe vbergeben vnd sich des verzeihen wollte. Hierüber fragte der König

nig 5) seine Räte, die bey ihm saßen, welche 6) erkannten, daß „ die egenannt „ Anna einen Vogt nennen solt, der solt „ Sy zu dreyenmalen hinder sich furen „ vnd mit ir wider fur Gericht treten, „ vnd sprechen was Sy sich in solicher „ masse vertzige, das Sy das tet, „ mit gutem freyen willen, vngenött vnd „ vnbetzwungen, vnd so Sy das getete, „ so hett solich vbergebung vnd Vertzei„ hung billich crafft vnd macht. „ *) Auf Bitte der Anna wurde ihr 7) Hanß Suntheim zum Vogt gegeben, welcher 8) sie, auf die beschriebene feyerliche Weise, dreymal ab- und wieder für Gericht führte, und ihren freyen Willen, zu jeglichem mal mit gleichen Worten, zu erkennen gab. Da fragte 8) der Kö-

nig

*) Das hier vorkommende dreymalige Ab- und Zugehen bestätigt und erläutert dasjenige, was Haltaus in seinem Glossarium unter dem Wort: Verziehen S. 1917. anführet.

nig sie selbst, ob das ihr Wille und Rowort (Jawort) wäre, welches sie 9) bekräftigte. Hierauf beriet sich 10) der König über die Sache mit seinen Beysitzern, die 11) einhelliglich zum Rechten erkannten, daß solche Verzicht kräftig und mächtig wäre. Der Vrtel volgte 12) der König und sprach auch solche Uebergebung kräftig. — — Ich habe die verschiedenen Handlungen, die hier vorgiengen, aus der Ursache genau von einander unterschieden und mit den eigenen Worten der Urkunde erzählet, weil ich mich nicht erinnere, alle diese Feyerlichkeiten in Einer Urkunde bey einander angetroffen zu haben, und weil dadurch sowohl die Lehre von den Verzichten als von dem (Hof-) Gericht unsrer teutschen Kaiser und Könige, und von der Handlungsweise bey demselben, im mittlern Zeitalter, ein neues Licht bekömmt. Zum wenigsten sind Beyträge von der Art selten ganz unerheblich, und

man kan in diesem Fach immer ehender zu wenig, als zu viel thun.

12)

Beytrag zu dem in Blums Abhandl. de iudicio Curiæ imperialis S. 27. ff. befindlichen Verzeichniß Kaiserlicher und Königlicher Hofrichter.

In der bereits oben S. 53. angeführten Urkunde kommen als Hofrichter vor, die Blumen nicht bekannt gewesen, und durch welche sein Verzeichniß ergänzt werkan: 1) Graf Conrad von Kirchberg, im J. 1310. unter König Heinrich; 2) Graf Johann von Truhendingen, im J. 1394. unter K. Wenzel; denen, vermög eines andern sichern Hofgerichts Urtheilbriefes vom J. 1437. unter Kaiser Sigmund 3) Graf Heinrich von Montfort, Herr zu Ternang beyzusetzen ist.

III.

Grenzen des Oettingischen Landgerichtes in dem XIV. Jahrhundert.

Kaiserliche und königliche Gnaden, und Freyheitsbriefe der mittlern Zeit sind oft nur Bestätigungen bereits gehabter althergebrachter Rechte und Gewohnheiten. Dieser allgemein richtige Satz gilt insbesondere auch von dem Oettingischen Landgericht, dessen Grenzen, denen damit verbundenen hohen Rechten, und der darüber von König Sigmund im J. 1419. ertheilten Freyheit. (Siehe oben S. 59.) Diese Rechte, Regalien und Hoheiten der Grafschaft Oettingen sind ihren Regenten bereits im J. 1310. von K. Heinrich VII. ferner von K. Karl IV. und Wenzel öfter, als einmal, bestätiget worden. Es befinden sich auch in dem

oben S. 265. gedachten alten Lehenbuch vom J. 1361. welches als eine wahre archivalische Urkunde allen Glauben verdienet, die Grenzen der Grafschaft Oettingen und ihres landgerichtlichen Bezirks bereits auf diejenige Art beschrieben, wie sie 58. Jahr nachher in dem Sigmundischen so genannten Privilegium erzählt und bestätiget werden. Gemeldte Grenzbeschreibung ist in lateinischer und teutscher Sprache abgefaßt. Hier ist ein Abdruck davon, der genauer ist, als derjenige, den Senkenberg *) beckannt gemachet hat.

*

* *

Hi ſunt termini Comitatus in Otingen.

Primo in alten Hochſtetten invenitur interſignum quod dicitur hantgemelde

*) In der Abhandl. von den Kaiserlichen Gerichten in Deutschland, Num. 1. der Beylagen.

de & ibi est initium comitatus & ab inde procedit usque ad locum dictum Kesselhof Item a Kesselhof usque Ahmerdingen ad lapidem magnum dictum weichstein Item ab eodem loco protenditur ad Ecclesiam Merkingen ad locum qui dicitur Westergibel Item ab ipso loco vsque ad cliuum qui dicitur das direnris Item ab eodem vsque Zu dem Eckenbuhel Item ab Eckenbuhel vsque in vadum Ciuitatis Aulun in fluuium dictum Kochen Item ab eodem loco per fluuium Kochen in descensu vsque Musbrunne Item ab Musbrune in ipso fluuio descendendo vsque ad locum qui dicitur der Eslerbrunne Item ab Eslerbrunne vsque ad fluuium qui dicitur Zwerchwerniz Item à Zwerchwerniz usque ad chorum in Fuchtwang Item ab eodem loco protenditur in oppidum Ewerspeck Item ab Ewerspech vsque an den girsknopf an dem Oselberg

berg Item à girsknopf vſque in vadum qui dicitur die Rintgaſſe item ab ipſo loco vſque ad fluuium qui dicitur diu recht werniz item ab eodem loco protenditur in ripam que dicitur Swalwe Ab ipſa ripa vſque ad locum ubi ipſa ripa ortum habet Item ab ortu ipſius ripe protenditur vsque in riuulum qui dicitur Kaybach Item ab ipſo riuulo protenditur in danubium Item protenditur à fluuio danubii ſupra vſque Rumshouen Item à Rumshouen vſque in alten Hochſteten ad locum vbi habetur initium Comitatus predicte.

* * *

Nota das ſint die Vndermark der Grafſchaft zu Otingen des Lantgerichts.

Item des erſten zu alten Hochſteten vindet man ein Vnterſcheid das da haiſt das alt gemalde vnd da hebt ſich die Herſchaft

schaft an Item vnd von dem selben bis zu dem Kesselhof Item von dem Kesselhof bis gen Athmerdingen zu dem grossen Stain der da haißt des Roten weychstain Item von dem roten wychstain zu der Kirchen an den Westergybel zu Merkingen Item von dem Westergybel bis an das tirn Reysach Item von dem tirn reysach bis 'an den eggenbuchel Item von dem eggenbuchel bis gen Aulun in den furt in das Wasser das da haist der kochen Item den kochen hin abbis gen den Mewsbrunnen Item von dem Mewsbrunnen bis an den Eschlerbrunnen Item von dem Eschlerbrunnen bis an das Wasser daz da heist Zwerchwernez Item von der Zwerchwernez bis an den Chor gen Fuchtwang Item von dem Chor zu Fuchtwang bis gen Eberspeck Item von dem selben Ebersbek bis an den gyrsknopf am Oselperg Item von dem gyrsknopf bis in den fur genant die Rint-

gaß Item von der Rintgaßen bis in die Wernez Item von der Wernez bis in den bach der da heist die Swalwe Item von der Swalw bis an die stett als sie dersprengt Item von dem als si erspringt bis in den kaybach Item von dem kaybach bys in dy Twnaw vnder die Mül Item von der tonaw bis gen Rumpshouen Item von Rumpshouen bis gen alten Hochsteten wider an das alt gemeld da es sich an gehebt hat.

IV.

Auszug aus Mosers Einleitung in die Staatshist. Teutschl. unter K. Franz; (Fr. am M. 1755. 8.) zur Fortsetzung des in dem II. Stück des II. Bandes Num. V. angefangenen Repertoriums.

Im J. 1746.

Das fürstl. Hauß Oettingen hat innerliche Streitigkeiten.

Staatsschriften unter K. Franz. T. 4. p. 210.

Oettingen Wallerstein hatte mit der Rs Ritterschaft in Schwaben, Orts am Kocher, Streitigkeit wegen Besteurung der Herrschaft Hohenburg und Markt Bissingen.

Staatsschrift. T. 3. p. 483. T. 4. p. 917.

Das

Das Haus O. Wallerstein hatte einen Debitproceß.

Staatsschriften T. 1. p. 1031.

Im J. 1747.

In dem Fürstl. Hause O. gabe es noch Mißhelligkeiten.

Staatsschriften T. 6. p. 215. 863.

O. Wallerstein und die Rs Ritterschaft in Schwaben hatten noch Processe.

Staatsschriften T. 5. p. 927.

Im J. 1748. — 1749. — 1750.

Der Schwäbische Crays Schluß, wegen der Strassen Reparation, wurde von dem K. bestätiget.

Mosers Staatsarch. 1751. Part. 1. p. 110. 111.

Oettingen Baldern und Oettingen-Wallerstein hatten allerley Streitigkeiten miteinander.

Mosers Staatsarch. 1750. part. 1. p. 145.

Im

Im J. 1751.

Das Corp. Evangelicor. nahm sich der Oettingischen Religionsbeschwerden an.

Schauroths Samml. der Concluſ. Corp. Ev. T. III.

Der Johanniter Orden und O. hatten Jurisdictions Streitigkeiten miteinander.

Mosers St. Arch. 1751. part. 5. p. 33.

In dem Oettingen-Spielbergischen Debit Wesen ergiengen Kaiserliche Verordnungen.

Mosers St. Arch. 1751. part. 12. p. 66. An. 1752. T. 1. p. 45.

O. Spielberg und die verwittibte Fürstin zu Oettingen bekamen Streit miteinander.

Moser l. c. 1751. part. 5. p. 126.

O. Bal-

O. Baldern und Wallerstein continuiren ihre Streitigkeiten.

Moser l. c. 1751. pt. 5. p. 125.

O. Wallerstein wolte das Erstgeburts Recht einführen.

Moser l. c. 1751. pt. 10. p. 93.

Auch hatte es mit seinem Debitwesen zu thun.

Moser l. c. 1751. pt. 5. p. 42. pt. 6. p. 81.

Gegen Oettingen Oettingen-(oder vielmehr O. Spielberg) wurden Religionsbeschwerden geführt.

Staats Canzley T. 102. p. 519. Acta hist. eccl. T. 16. p. 473. von Schauroths Samml. der Conclus. Corp. Ev. T. 2. p. 856.

Im J. 1752.

Von dem O. Wallersteinischen Debitwesen vid.

Mosers St. Arch. 1753. T. 1. p. 624.

Die

Die O. Religionsbeschwerden werden in Erinnerung gebracht.

Mosers vermischte Berichte von Religions Sachen, Tom. I. p. 599. 678. Acta hist. eccl. Tom. 16. p. 859. Königs Select. Iur. publ. T. 29. p. 138.

Im J. 1753.

Der T. Orden und O. O. bekamen Streitigkeiten, darein auch etliche Crayse geflochten wurden.

Mosers St. Arch. 1753. T. 2. p. 354.

Die Grafen zu Oettingen setzten ihre Streitigkeiten mit allzugrosser Schärfe fort.

Moser l. c. 1753. T. 2. p. 851.

Auch entstunde ein Streit wegen einer Gräfin von Oettingen-Wallerstein Heyrath.

Moser l. c. 1754. T. 1. p. 68.

O. Spiel-

O. Spielberg hatte mit seinem Debitwesen zu thun.

Moser l. c. 1754. T. I. p. 239. 414.

Im J. 1754.

Das O. Spielbergische Debitwesen kame mehrmalen für.

Moser l. c. 1754. T. I. p. 771. 894.

Materialien

zur

Oettingischen,

ältern und neuern,

Geschichte.

Des dritten Bandes IV. Stück.

Wallerstein,

Gedruckt und zu finden bey Joseph Spöckberger, Hochgräfl.
Oetting Wallersteinischen Hofbuchdrucker, 1773.

Gottlob Aug. Ienichen,
Iurisconsulti & Antecessoris,

Dissertatio
De
Feudis Oettingensibus. *)

I.

Splendor Gentis Oettingensis.

Inter gentes Germaniæ & antiquitate, & rerum gestarum gloria, & coniunctione cum Imperatoribus & Prin-

*) Einige Anmerkungen und Berichtigungen zu dieser Abhandlung s. in der Vorrede zu gegenwärtigem IV. B.

cipibus celeberrimas praecipuum quemdam locum sibi vindicat eminentissima Principum & Comitum Oettingensium familia. Originem suam referunt Oettingenses ad Grayum quemdam, siue Gayum, qui imperante *Ottone M.* vixit, atque eximiis suis meritis sibi ita conciliauit Imperatoris gratiam, vt ipsi sororem suam, *Hedwigen*, *Eberhardi*, Comitis ab *Eberstein*, viduam, sacro connubii fœdere iungeret. (a) Neque postero tempore deficit uel Caesarum gratia, vel necessitudo.

Legi-

(a) Martin. *Bucelinus Germ.* Tom. I. Iac. Guil. *Imhof* in *Notitia* S. *R.* G. *J. Procerum* Tom. II. Lib. IX. C. III. §. 1. p. 169. edit. *Koelerianae*, qui etiam l. c. §. 2. hanc *Bucelini* Genealogiam, quam nonnulli viri docti suspectam reddere voluerunt, egregie atque solide defendit. Vtitur præcipue hoc argumento, conuenire *Bucelini* deductionem in plerisque cum stemmatographia huius familiae Manuscripta haud tralatitia, quae penes se esset. Quod argumentum eo maius pondus penes

Legimus, enim, *Ludouicum* VIII. Comitem *Oettingensem*, dignum habitum fuisse, qui Gutham, Alberti I. Imperatoris filiam (b), acciperet indiuiduam fortunæ & prosperae & aduersae sociam. Nec minus fausta, auspicata atque honorifica huic domui fue-

penes me habet, quum ipse seruem in supellectile libraria mea eiusmodi accuratam stemmatographiam à viro quodam, omnium arcanorum domus Oettingensis participe, in usus suos conscriptam, quae eumdem, quemadmodum *Bucelinus* fecit, ortum illustrissimae huic genti tribuit, quam etiam, quod silentio prætermitti non debet, probat *Leopoldus* Imperator in diplomate, **worinnen er Graf Albrecht Ernst zu Oettingen in den Fürsten Stand erhoben** de Anno 1674. apud Io. Chr. *Lünigium* **im teutschen Reichs Archiv** Partis Special. II. Cont. III. **Fortsetz.** IV. **Abth.** XXVII. **Absatz** Num. VIII. p. 645. a)

(b) *Imhof.* l. c. §. 3. p. 170. cui assentitur quoque stemmatographia mea manu exarata. Adi etiam Anonymum Opusculum **von denen edlen Grafen von Habspurg, Herzogen zu Oesterreich und Schwaben** Libr. I. Cap. XVIII. in Perill. Henr. L. B. de *Senckenberg* Select. Iur. & Histor. Tom. IV. p. 90. Idem confirmat *Leopoldus* Imperator in Dipl. alleg. apud Lünigium l. c. p. 645. b.

runt cetera, quae, ut Comitum & Dynastarum familias taceam, cum potentissimis Principalibus gentibus, utpote *Anhaltinis*, *Badensibus*, *Brandenburgicis*, *Brunsuicensibus*, *Burggrauiis Noribergensibus*, *Görziis*, *Hassiacis*, *Hohenloicis*, *Leuchtenbergensibus*, *Münsterbergensibus*, *Nassouicis*, *Palatinis*, *Würtembergensibus*, & plurimis aliis inerunt, connubia. (c) Effecerunt summa & excellentissima vetustissimae huius domus decora, ut aequissimus Imperator *Leopoldus*

(c) De hisce necessitudinibus hunc in modum differit *Leopoldus* Imperator in alleg. Dipl. Gestalt dis Gräfliche Hauß in viel andere Fürstliche Häuser, benanntlich Pfalz, Brandenburg, Würtemberg, Baden, Anhalt, Burggrafen zu Nürnberg, Leuchtenberg, Münsterberg in Schlesien, Görz und andern sich verheyrathet. „ Silet Diploma nostrum de coniunctionibus gentis *Oettingensis* cum domo *Brunsuicensi*, *Hassiaca*, *Hohenloica*, *Nassauica*. Sed notes, velim, haec connubia primum facta fuisse, posteaquam jam scriptum esset Diploma Leopoldinum.

poldus Albertum Erneſtum I. una cum poſteris Principalibus honoribus condecoraret, eum in literis Auguſtalibus magnifico prorſus atque venerabili titulo: **Unſern Oheim** ſalutaret (d), uniuerſamque *Oettingenſem* familiam ſub ſelectiſſimo elogio **des fürſtlichen uralten Geſchlechts derer Grafen zu Oettingen** (e) complecteretur. A quo tempore lætiſſima incrementa vidit haec domus, & tribus lineis, *Oettingo-Spielbergenſi*, *Wallerſteinenſi*, & *Balderana*, quarum prior Principali dignitate fulget, binae

(d) vid. Leopold. Dipl. ap. *Lünig.* l. c. p. 646. a) ſq. Singularem vero eſſe hunc titulum, & in Principibus recens creatis inuſitatum vel ex eo apparet, ſi euoluas *Frid. Car. Moſeri* viri eleganter docti, **Verſuch einer Staats Grammatic**, P. II. Cap. I. p. 91. vbi hæc leguntos verba: „ **Heut zu Tage bekommen die weltlichen Churfürſten, und nebſt ihnen auch die mehriſten Fürſten** NB. **von alten Häuſern, von Kaiſerlicher Majeſtät das beſondere Prädicat Oheim.** „

(e) Adi Leopold. Dipl. l. c. p. 645. b.

vero aliae intra Comitum ſe tenuerunt modum, feliciter & fortunate ſubſiſtit.

Sed quo minus ſingularem domus Oettingenſis magnificentiam vlterius proſequar, prohibet inſtituti ratio, qua nimirum conſtitui non de rebus Principum & Comitum *Oettigenſium* domi foriſque præclare atque fortiter geſtis agere, ſed ſingularia proferre de FEUDIS OETTINGENSIBVS, tam illis, quæ ab Imperio aliiſque Dominis ipſi recognoſcunt, tum illis, quæ ipſi in alios benigne atque gratioſe conferunt.

II.

Feuda opima priſco tempore recognoverunt ab Imperatoribus & ſummis principibus Oettingenſes.

Vt igitur ab illis feudis ordiar, quorum inueſtituram acceperunt *Oettingenſes* ab aliis Dominis, commode mihi

mihi in mentem veniunt feuda, quae vel alienationis, vel donationis titulo in alios transtulerunt. Inter haec refert Auctor anonymus derer Oettingischen Herren-Ritter-Adelichen und Bürgerlichen Lehen, (f) cuius libri manu exarata exemplum incomparabili summi literarum Maecenatis beneficio possideo: Das Kloster Königsbronn, die Stadt Staffelstain im Stift Bamberg, Bonheim, Burg und Stadt in der Landgrafschaft Elsaß, Schloß und Markt Tapfheim in der Pfalz Neuburg. „ Additque, plura feuda, quae olim ad Oettingensem familiam pertinuissent, facili commemorari posse negotio. Quibus omnibus addendum esse censeo castrum *Flochberg*, quod tamquam feudum imperiale anno 1493. *Sigismundo*, Marggravio Brandenburgico, vendiderunt, quam venditionem

(f) pag. 2.

nem altero abhinc anno suo consensu confirmauit Imperator *Maximilianus* (g).

III.

Imprimis ab Episcopis Argentinensibus.

Eminent inter haec ista feuda, quae in Alsatia habuerunt, quorum quaedam ab Imperatore & Episcopo Argentinensi *ob merita* nacti sunt, quorum utile dominium vero Anno 1359. vendiderunt Episcopo Argentinensi (h). Seruauit nobis industrius ille & indefessus veterum Alsatiae monimentorum

(g) Io. Balth. L. B. de *Wernher* in Select. actorum relationibus Senatus Imperii aulici, quae accesserunt Ej. *Sel. Obs. for.* Tom. III. Relat. I. §. 142. lit. g. p. 16.

(h) Vlr. *Obrechtus* in Prodromo rer. Alsat. p. 287. sq.

rum seruator, Ulricus Obrechtus (i) tabulas, quibus *Ludouicus*, *Senior*, & *Ludouicus*, *Iunior*, vasallis suis nunciant: „ Daß sie ihre Lehn-und Mannschaften zwischen Eckenbach und Sorna an Bischof Johann zu Straßburg verkaufet haben „ illos à jurisjurandi ipsis praestiti religione absoluunt, ipsisque praecipiunt, ut feuda inposterum recipiant ab Episcopo Argentinensi. Ne ulla ea de re dubitatio quemquam teneat, ipsas dabo tabulas memoratu omnino dignissimas. Ita autem vasallos, quorum dominio directo sese abdicant, alloquuntur *Ludouicus*, *Senior*, & *Ludouicus*, *Iunior*,

„ Sciatis, quod Vos & Bona, quae à nobis feudi iure dependent, — — libere, simpliciter & absolute tradidimus

mus

(i) l. c. confer etiam Io. Ad. *Koppii* auserlesene Proben des teutschen Lehen Rechts P. II. num. II, §. 6. p. 121. sq.

mus & renuntiauimus, & vos *liberos* pronunciamus *à juramentis & fidelitate*, quam nobis promiſiſtis; Ad hoc volumus, vt *feuda veſtra*, quae hactenus à nobis tenuiſtis, recipiatis à præfato gratioſo Domino noſtro, *Johanne*, *Epiſcopo*, & *Epiſcopatu Argentinenſi*. „

IV.

Itidemque ab Abbatibus Fuldenſibus.

Tenuerunt præterea Oettingenſes adhuc ſub *Ludouico*, Comite, ab ecclesia Fuldenſi beneficiaria lege villam *Keiſingen*, villam *Hollenſtein*, villam dictam *Thinningen*, & villam dictam *Hohim* (k), inter quas diutiſſime manſit in hac famillia villa *Thinningen*, (das Dorf

(k) Teſtatur hoc antiqua membrana ſcripta ſæculo XIII. in Io. Frid. *Schamati Clientela Fuldenſ. Prob.* CXI. p. 240.

Dorf Thinningen). Huius enim inuestituram anno 1394. feria quarta post Resurrectionem impetrasse *Ludouicum* & *Fridericum* fratres, Comites Oettingenses, (l) eorum literae reuersales amplissime atque clarissime loquuntur. Tandem & hujus villae dominio utili sese abdicarunt, illudque in *Georgium*, Comitem de *Werthheim*, transtulerunt, quem tamquam prouasallum coniugis suae, *Annae*, *Friderici* Comitis de *Oettingen* quondam filiae, de hac villa & attinentiis suis anno 1444. solenni ritu inuestiuit *Hermannus*, ecclesiæ Fuldensis Abbas (m).

V.

(l) *Schannat.* l. c. *Prob.* CXIII. p. 241.
(m) *ib. Prob.* CXIV. p. 241.

V.

Ab imperio tamquam feudum recognoscunt uniuersum Comitatum Oettingensem. *)

Beneficii lege in Comites Oettingenses confert Imperator Comitatum Oettingensem, siue, quemadmodum verba in literis inuestiturae anno 1715. scriptis sese habent: „ Alle und iegliche Grafschaft, Herrschaften, Landgericht, Vesten, Burgen, Gericht, Zölle, Geleit, Juden, Münzen, Bann, Wildbahn, Mannschaft, Lehenschaft, Gülten, Nutzen, Pfandschaft, Vogteyen, Städten, Märkte, Dörfer und alle Stück und Güter, so von Kayserlicher Mayestät und dem Heil. Römischen Reich zu Lehen rühren. „ (n) Nec minus ab Impe-

(n) *de Wernher* l. c. §. 26. p. 4.

*) Bey diesem durchaus unrichtigen §. beliebe man die Vorrede dieses IV. B. nachzusehen.

Imperatore inuestiuntur „ mit dem Blutbann bey der Herrschaft Hohenburg und Mark Bißingen „ (o). Sunt equidem nonnulli, ex quibus saltem Io. Guil. *Itterum* (p). Georg. Henr. *Brücknerum* (q) Io. Henr. *Alexandrum* (r) & Burc. Gotth. *Struuium* (s) nomino, qui, nimium fidentes *Gemmingianæ* relationi (t), Comites *Oettingenses* Comitatum suum allodii iure possidere, secure atque intrepide affirmant. Patere hoc tanto magis ex eo, arbitrantur, quod in diuisione inter *Ludouici* XV. filios, *Ludo-*

(o) Io. Iac. *Moser*, vir de iure publico præclare meritus, in Reichs Hofraths Conclus. Tom. II. p. 653. & *Tom. III.* p. 6.

(p) in Comment. *de feud. Imper.* C. IV. §. 4. p. 181.

(q) in *curiosis iuris feud.* thes. 22. apud Io. Chr. *Lünig.* in *Corp. Iur. feud.* T. I. p. 208.

(r) in diss. de *iure allodiali Princip. imperii* sub præsid. Sam. *Stryckii* Halae 1697. defensa C. III. §. 57.

(s) in Comment. de allodiis Imp. C. III. §. 79.

(t) apud Ch. *Besold.* in *Thesauro pract.* voce Ns Stande p. 805.

Ludouicum & *Fridericum*, in lineam *Oettingensem* & *Wallersteiniam* communia manserint feuda imperialia & Regalia (u), & inde concludunt, terras quas inter se diuiserunt, fuisse allodiales (x) Nec minus de Comite *Friderico*, lineae *Wallersteinianae* fundatore, asserunt: „ er habe aus diesen Reichslehen ein gar geringes gemachet, und bey Kayser Carln dem Vten behauptet, es wären darunter nur des Hauses Regalien, welche ex Concessione Imperatoria und nicht per se iure superioritatis exerciret und genossen werden, zu verstehen, das übrige meistens aber wäre Eigenthum „ (y). Sed in summo errore versantur, & ipsis rerum

(u) Iac. Guil. *Imhofius* l. c. L. V. Cap. XI. §. 6. & L. VII. C. X. §. 1.

(x) B. G. *Struu.* l. c.

(y) Gründlicher Bericht von den gemeinschaftlichen *Iuribus* des Hauses Oettingen, und wie solche zur Division zu bringen p. 50.

rum refelluntur argumentis, qui Comitatum *Oettingensem* in Imperii allodium, *Ouidiana* quadam metamorphosi, nimis temere atque audacter commutant. Primo enim manifesti eos coarguit mendacii Imperator *Maximilianus I.* qui in literis augustalibus, quibus confirmat castri *Flochsberg* venditionem, (z) se disserte vocat *Dominum directum Comitatus Oettingensis*, Lehensherrn der Grafschaft Oettingen. Deinde feudalis qualitas clarissime probatur ex literis inuestiturae, quas Senior domus & proprio & Agnatorum nomine ab Imperatore accipere solet (aa) & quarum formulam sub initium hujus §. attuli. Præterea scrupulum omnem evellunt literæ Senioris domus ad Imperatorem Anno 1706. & 1712. exaratae quibus petit: (bb) „Ob-

U ange-

(z) *de Wernher* l. c. §. 142. p. 16.

(aa) *de Wernh.* l. c. §. 26. p. 4.

(bb) id. l. c. §. 88. p. 10.

angezogene von K. M. und dem Röm. Reich Unserer gesammten Herrschaft Oettingen zu Lehen gehende Regalien und Güter, auch alle in Eingangs bemeldten Lehenbrief enthaltene Jura und Stücke hinwiederum allergnädigst zu Lehen zu verleihen. Denique ipsa augustissimi Senatus aulici imperialis Decreta rubore suffundunt & ad æternum cogunt silentium aduersarios non tam ingeniose, quam ambitiose, mentientes. Sic autem loquitur Decretum Sen. imp. aulicum die Mercur. s. 19. mens. Jun. anni 1726. publici iuris factum: (cc) „ Oettingen Grafschaft in puncto *inuestituræ*, sive Franz Albrecht, Graf zu Oettingen Spielberg, des gesammten Hauses Senior auch Lehenträger, vor sich und übrige Agnaten per Kistler sub præsent. 12. huius

(cc) *Lünig. Corp. Iur. feud.* T. III. p. 916. sq.

huius supplicat humillime pro clementissima *renouatione inuestiturae*, mit Beylagen sub Lit. A. B. C. D. E. F. & G. Würde Supplicant auch die übrigen praestanda prästiren, erfolgt in puncto praestandi iuramenti & *renovationis inuestiturae* fernerer Bescheid. „

Si quae forsan reperiuntur in hoc Comitata allodia, quod nec affirmare, nec plane negare ausim, ea tamen ad res minimas tenuissimasque iure quodammodo suo referuntur, & vel in exiguo, vel nullo prorsus habentur pretio, (dd) quum lautissimæ & ditissimæ huius Comitatus terrae beneficiario nexu deuinctae sint Imperatori & Imperio.

(dd) *Wernh.* l. c. §. 31. p. 4.

VI.

Vasallos habent & satis multos & egregie honoratos.

Numerosissimum & per plurimas Germaniae regiones sese extendentem Vasallorum, quos in fidem & clientelam receperunt, habent exercitum. Audiamus de singulari hac, qua fruuntur Principes & Comites Oettingenses, felicitate, disserentem *Auctorem veterem Libri Beneficiarii Oettingensis* manu scripti (ee) in hunc modum disserentem:

„ Die Herren des Heil. Röm. Reichs Graffen zu Oettingen sind von viel 100. Jahren hero mit einer ansehnlichen Herren- Ritter- und Adel- auch bürgerlichen Lehenschaft über Rhein, im Elsaß, im Land zu Franken, bis

(ee) pag. 2.

bis an Coburg, im Kreuchgau, Schwaben, und Bayern, auch in und an der Grafschaft Oettingen gelegen, stattlich armirt und versehen.

Faciam, ut legas integrum Vasallorum *Oettingensium* indicem tibi ad hunc vsque diem visum nondum, & quem debeo eidem, cuius mox mentionem inieci, Auctori, qui illum eo tempore ex Archiuo feudali confecit, quo Senioris domus partibus fungebatur *Joachimus Ernestus*, Comes *Oettingensis.* Dispescam tamen melioris ordinis caussa feuda, quae confert aliis domus nostra, in *quatuor* classes, quarum *prima* continet Dynastarum, *altera* Nobilium, *tertia* Ciuitatum, *quarta* ciuium & rusticorum beneficia. In *prima* itaque classe comparent

A. *Dynastae.*

I. Freyherren von Bemelberg zu Bußingen, haben zu Mannslehen den Zehenden zu Lutzingen mit seiner Zugehör und dann 10. Jauchart Ackers in Grienninger Feld, die Weibelhub genannt. II. Freyherren von Burkhberg. III. Freyherren von Graveneck zu Eglingen. IV. Von Fleckenstein, Freyherren zu Dachstuhl. Hisce *Ludouicus* & *Fridericus*, Comites O. in clientelam dederunt in literis ao. 1417. scriptis (ff)

„ le Landgericht, ou Justice provinciale „ de *Roschwog*, & les villages en dependants, que l'on appelle le *Rieth*, situé dans l'Eveché de Strasbourg, nommement *Roppenheim*, (gg) *Forstfeld*, *Kauchenheim*,

(ff) *Lünig*. Corp. Iur. feud. T. II. p. 1871.

(gg) in libro MSC. meo p. 8. lego *Rappenheim*.

heim, *Giesenheim*, (hh) *Roschwog*, *Sessenheim*, *Rinsheim*, (ii) *Stackmatt*, *Dalhunden*, *Awenheim*, & *Denckelsheim*, avec tout les droits en dependants soit en Prêvotés, ou Vogteyen, Justices, Jurisdictions, Bans & Finages, & en Habitans, Bois, Rivieres, & Paturages, trouvé, ou non trouvé, rien n'excepté.

V. Fuchsen von Bimbach zu Möhren.

Excipiunt hos

B. *Nobiles*.

quorum nonnulli ad Nobilitatem Franconicam, alii ad Equites Sueuicos, quidam ad Nobilitatem Bauaricam, Alsaticam & Rhenensem pertinent, in quibus recensendis tenebo ordinem alpha-

 beti-

(hh) Hæc villa l. c. nominatur *Geissenheim*.
(ii) Huius villæ nomen esse ait Auctor meus *Ranzenheim*.

beticum. I. Adelmann von Adelmansfelden. Diese empfangen zum Mannlehen gewisse Lehengüter und Stücke zu und um Hohenstatt, Reichartshofen, Kochenburg und uf dem Prastell gelegen. II. Von Adelshofen zu Trochtelfingen. III. Von Aue zu Neuenhauß. IV. Besserer von und zu Schnurpflingen. V. Truchsessen von und zu Bommersfelden. VI. Von Diamantstein zu Diemantstein. VII. Von Diamantstein zu Trochtelfingen. VIII. Marschalk von Ebner. Addit Auctor meus: Die Namen Redwitz, Rundstatt und Marschalk sind eines Geschlechts, männlichen Stammens, Wappens und Herkommens. VIIII. Egloffstein. X. Ehinger von Balzheim zur Grossenkötz. XI. Von Eyb. XII. Von Elrichshausen. XIII. Von Erolzheimb. XIV. Von Eysack zu Trugenhofen. XV. Von Gemmingen zu Zugenheim und Utlingen.

gen. XVI. Goeler von Ravenspurg zu Sulzfeld. XVII. Gregg von und zu Kochendorf. XVIII. Gundelsheimb zu Steinhardt, de quibus hoc annotauit auctor meus: „ Und nachdem die von Gundelsheim vertifter Schulden halber bey Oettingen so viel erlangt, daß sie die Lehen einer andern Oettingischen gefälligen Adels Person verkaufen mögen, ist Hannß Heinrich von Stein zu Bergenweiler auf gnädigste Ratification und Pflichts Erlassung der Lehens Unterthanen in mittiret worden. „ XIIII. Haller zu Hallerstein. XX. Heel von Mayenburg. XXI. Von Hörckheim zu Trochtelfingen. XXII. Von Jaxheimb. XXIII. Von Knöringen zu Kreßberg. XXIV. Von Lentersheim. XXV. Von Leonrodt zu Trugenhofen. XXVI. Von Liechtenstein zu Wiesent. XXVII. Von Liechtenstein zu Gayrsperg. XXVIII. Von Liechtenstein zu Heiligersdorf.

XXVIIII. Löffelholz von Kohlberg. XXX. Müller von Zweyraden, zu Wolkerszell. XXXI. Von Münster zu Klein-Eibstatt, Nidwahren und Vastbühel. XXXII. Von Redwitz, siehe oben Num. VII. XXXIII. Von Rietheim zu Kaltenburg. XXXIV. Von Rottenhahn zu Ebelßbach, Rentweinsdorf und Vischbach. XXXV. Von Sauerzapf. XXXVI. Schenck von und zu Zimiau. XXXVII. Schenck von Stauffenberg von und zu Amerdingen. XXXVIII. Schertlin von und zu Bißwang. XXXVIIII. Von Schlammersdorf. XL. Schott von Schottenstein und Memelsdorf zur Wildenhaid. XLI. Von Seckendorf zu Oberzenn. XLII. Von Seckendorf zu Triesdorf. XLIII. Von Sirgenstein zu Oberreitnau. XLIV. Von Stain, zu Bergenweiler, Trendel und Stainhardt. XLV. Von Venningen zu Hüttenhausen. XLVI. Von

Well-

Wellwardt zu Fachsenfeld, Leinroden und Polsingen. XLVII. Von Wester- stetten, zu Dunstelkingen und Katzen- stein. XLVIII. Zoller von Prendt.

Sequuntur nunc

C. *Ciuitates*,

inter quas commemorandæ veniunt 1) Spital zu Dünkelspiel. 2) Reich- Allmosen zu Ellwang. 3) Eppingen. 4) Spital zu Schwäbisch Gmündt. 5) Allmosen zu Laugingen. 6) Reich-All- mosen zu Nürnberg.

Clauduut denique vasallorum Oettin- gensium agmen

D. *Ciues & Rustici.*

1) Dörrer, Bürger zu Nürnberg. 2) Erasmus, Bürger und Bierbrauer zu Laugingen. 3) Häfner, Burger zu Din- ckelspiel. 4) Hagelsheimer, Heldt ge- nannt,

nannt, Burger zu Nürnberg. 5) Hemmerlin, Burger zu Laugingen. 6) Lindenmair, Müller zu Brachstatt. 7) Löcher, zu Langen Steinbach. 8) Martin, Burger zu Giengen. 9) Cleser, zu Dapfsheim. 10) Ruepp, Burger zu Nördlingen und Höchstett. 11) Schad, Burger zu Laugingen. 12) Schmuck zu Dieffenlautern. 13) Schuster von Hellenbach. 14) Weyenmair, Burger zu Laugingen. 15) Zöschlin, Burger zu Laugingen.

VII.

Ipsa loca feudalia recensentur.

Jam ordo postulat, ut, posteaquam de feudatariis O. satis, uti opinor, exposui, ipsa loca feudalia, quibus inuestiuntur illi, curate atque diligenter enumerem. *Nec me labor iste grauabit*, (kk) præsertim, quum probe cognitum

(kk) *Virgil.* Aeneid. L. II. v. 708.

tum atque exploratum habeam, frustra quæri ea in aliorum Commentariis. Recensebo vero feuda, quæ conferunt Oettingenses, eodem, quo vasallos enumeraui, ordine, nimirum alphabetico. En igitur illorum indicem!

1. Adelmannsgeseß Mühl. 2. Aichenberg. 3. Aichenrode. 4. Altheimb bey Dillingen. 5. Amerdingen. 6. Aspach, Schafhof. 7. Aw. 8. Bechendorff. 9. Bettenaw. 10. Braitenaw. 11. Brastel. 12. Brechtingen. 13. Bruchhausen bey Laugingen. 14. Brunckhofen. 15. Bühelberg. 16. Burgbergkh. 17. Burghach. 18. Dauschendorff. 19. Dieffenlautern. 20. Dunstelkingen. 21. Ebensfeld, Zehend. 22. Ederheimb. 23. Ellingen, Hof. 24. Erlbach. 25. Eybstatt. 26. Feuchtwangen. 27. Forheimb, Zehendten. 28. Fünfstett. 29. Geispach. 30. Gereutgütlein. 31. Giengen,

gen, Baumgårtlein. 32. Gleichen. 33. Grausfeld. 34. Hasenwiß. 35. Heinersdorf. 36. Heuberg. 37. Hoffstetten, Hof. 38. Hohenstatt. 39. Hohenstein. 40. Holtzwachs. 41. Hungersberg. 42. Jachsheim. 43. Jagenheim. 44. Jtzling. 45. Kirchsleuten. 46. Klein Eybstatt. 47. Klemkau. 48. Koburg, Zehendten. 49. Kochen, Vieh-Wasser und Zoll. 50. Kochenburg. 51. Kohlburg, Zehendten. 52. Kreßberg. 53. Kreutnitz. 54. Lauterbach. 55. Lauging. 56. Leihen, Zehend. 57. Leonroden. 58. Lienroden. 59. Lutzing. 60. Mißlau. 61. Mittelbach. 62. Morsbach. 63. Mühlbach. 64. Mühlhausen. 65. Neubiß. 66. Nietmühl bey Nau. 67. Nördlingen, Korn-Gült. 68. Nebdorff. 69. Neglingen. 70. Reinhartshofen. 71. Rieth, Landgericht und dazu gehörige Dörffer. 72. Riethmühl. 73. Rodach. 74. Röttelhof. 75. Rudels-

delsmühl. 76. Sandbrunn. 77. Schep-pach. 78. Scherneck. 79. Schiring. 80. Schwärzlins Wieß. 81. Segering, 2. Weiher. 82. Seßlach. 83. Staf-felstain. 84. Schappenbach. 85. Ste-chendorff. 86. Stein. 87. Steinberg. 88. Steinbühel. 89. Steinhardt. 90. Stackenbach. 91. Streublingen. 92. Sulzfeld. 93. Sunderlach. 94. Sun-dersheim. 95. Tapffheim. 96. Trendel. 97. Trochtelfingen, Hofraith. 98. Un-ter-Gürting. 99. Wallerstatt. 100. Wallersdorff. 101. Warnhofen. 102. Weibel Hub. 103. Weichengau. 104. Weselberg. 105. Westerreisach. 106. Windischhausen. 107. Wisen. 108. Wol-kers-Zöll. 109. Zahelting, Zehend. 110. Zetlin.

VIII.

Feuda, quae ad lineam Oettingensem vnice pertinent, commemorantur.

Præter hæc, quæ communi omnium Principum & Comitum nomine conferuntur, feuda, quaedam peculiaria beneficia habet linea *Oettingensis*, quae sola sibi reseruauit eadem, & de quibus singillatim inuestit clientes suos. Non inanem operam me suscepturum judico, si & illorum rationem diligentissime explicauero.

Sic Wolfgang. Guilielm. de *Eselsburg* eiusque vxor *Maria Gertrudis*, nata *Spathia de Sulzburg*, vna cum omnibus ab ipsis descendentibus (allen von ihnen beyden erzeugten Leibes Erben) à Comite *Ludouico Eberhardo* in feudum accepit

„ Zwey-

„ Zweytausend Gulden Cammer Lehen auf Manns- und Weibs Personen absteigender Linie dergestalt, daß ihm und seinen Erben aus Ihrer Gnaden Renth-Cammer Gefällen, jährlich auf Iubilate die gewöhnliche Verzinßung 100. fl. gereicht werden sollen, so lange, bis ihme oder seinen Erben die Haupt Summa allerdings erleget, oder ihnen ein Lehen-Guth, so solcher Summa werth, zugestellet. Wann dann die Ablosung geschiehet, soll er oder seine Erben die Haupt Summa alsbalden mit Sr. Gnaden Wissen und Bewilligung anlegen, und die darum erkauffte Stück und Güther Ihro Gnaden eigenthumlich auftragen, und zu Lehen empfahen. So aber beyde Eheleute ohne Leibes Erben stürben, sollen diese 2000. Gulden, oder die liegende Stück, so davor erkaufet, Ihro Gnaden und dero Erben lediglich wieder heimgehen, auch wenn schon seine überlebende

Hausfrau sich anderwärts verheyrathen und Kinder zeugen thäte. „

Itidem Gottfr. Frider. de *Hersberg* post mortem parentis sui *Burcardi* à Comite *Eberhardo Ludouico* anno 1623. die 18. mensis August. inuestituram de burgo & castro *Wöllwart*, olim *Risenfels*, aut *Risenburg*, dicto, cum omnibus attinentiis & pertinentiis impetrauit für sich und seine männliche eheliche Leibes-und Lehens Erben, auch in euentum auf Abgang desselben für seinen Vettern **Hans Conrad von Hersperg**, und dessen männliche eheliche Leibs-Lehens-Erben.

Porro Comes *Eberhard. Ludouicus* Wolfg. Sigism. *Krellio*, protribuno, ao. 1630. die 2. mens. Ian. villam in pago Trochtelfingen sitam & **Schröpelhof** dictam, „ der jährlich giltet 8. fl. Wißgeld, 5. ß. 4. Heller. Weisat, 1. Hennen, 2. Hüner, 100. Eyer, 20. ß. für Dienst,

Dienst, 5. Malter Roggen, 5. Malter Dinkel, 5. Malter Gersten, 5. Malter Haber, sammt Handlohn, Steuer und Nachsteuer uf selbst Erkauf-Bau-und Beziehung zu seiner Behausung allda, so von Oettingen zu Lehen rühret, „ ab omnibus hisce & aliis oneribus immunem ea lege in feudum contulit, „ daß Er solchen Zeit seines Lebens und wirklicher Innhabung, wie auch nach ihme seine Hausfrau Anna Maria, alldieweilen sie in Wittwenstand, angeregter Gült und anderer Beschwerniß aus Gnaden enthebet seyn, oder, da sie solch Hofgut nicht käuflich an sich bringen, Ihrer Gnaden bis dahero darauf gehabten Rechtens, Bottmäßig-und Herrlichkeit auf erstbestimmte Maaß nutzbarlich geniessen möge. „

Nec minus beneficiarium vinculum Oettingense agnoscunt Nobiles de *We-*

sternach ob Burgum & castrum *Lassenburg*, quod cum attinentiis & pertinentiis à domo Oettingensi feudi lege teneat. Pariter Nobiles de *Zochau* inuestiuntur à *linea Oettingensi* cum pago Aa, siue Aha, bey Gunzenhausen. Denique Castrum Hohen-Altheimb feudum esse tantummodo à linea Oettingensi dependens pro comperto habeo, sed familiæ aut beneficiarii nomen me ignorare, lubens & non inuitus profiteor.

IX.

In feudorum O. species varias inquiritur.

Feuda hæc, quae recensui, ad vnum fere omnia mascula & data sunt. Obseruaui nihilominus etiam nonnulla feuda foeminina. Sic Wolfg. Guilh. de *Diamantstein* ao. 1617. die 11. mens. Sept.

Sept. accepit „ zu rechtem Mann- und Frauen-Lehen Fritzen Fuchsens genannt Zipplingers Hofraith mit dem Graben und Garten und ein Zehendlein daselbst zu Trochtelfingen. „ Nobiles de *Adelshoven* consequuntur „ zu Mann- und Frauen-Lehen weyl. Wolffen von Hausen Behausung zu Trochtelfingen, sammt dem Graben und seiner Zugehörd. „ *Oeseris* conferunt Oettingenses „ zu Mann und Frauen-Lehen ein Gut zu Dapfheim, das halbe Lohe genannt, giebt jährlich nacher Oettingen auf St. Michaelis des Erz-Engels Tag 5. Gulden zu rechter Herren Gült. „ Nobilibus de *Gundelsheim* concessum videmus castrum Steinhart als ein Mann-und Frauen-Lehn. Nobiles de *Saurzapf* tenent „ tamquam Adelich Mann-und Frauen-Lehen die Niedere Behausung zu Utzwing sammt dem Baumgarten und Zehendlein.

Nec feuda oblata plane exulant. Etenim, quum Georg. *Fuchsius*, dictus de *Zipplingen*, graue atque scelestum quoddam in aula Comitis *Ludouici* commisisset facinus, ea lege à poena capitali absolutus fecit, ut non solum per omnem vitam suam viginti milliaria abesset à Comitatu *Oettingensi*, verum etiam castrum proprium Trochtelfingen illi Comitatui offerret in feudum perpetuum atque domum apertam contra quoscunque. Sic etiam in transactione, quam Consules, Senatus & Ciues Nordlingenses ob Iudaeos & vivos & mortuos male & crudeliter habitos, iussu *Wenceslai*, Regis Romanorum, cum Comitibus *Ludouico* & *Friderico* Anno 1385. inierunt, hisce feudum aperturae constituunt, dum promittunt: „ daß ihre Stadt der Grafen von Oettingen offen Hauß soll heissen und seyn. „ Quæ exempla eo lubentius

tius huc, adscripsi, quia confirmant magni & incomparabilis August. *à Leyser* (ll) sententiam, qua transactiones principum & comitum cum homicidis inter origines feudorum oblatorum referendas esse non minus apposite, quam vere, pronuntiauit.

Annotamus quoque, ut ad ceteras feudi species descendamus, inter feuda *Oettingensia*

I. Feuda *de Camera*, quæ in certis redditibus ex ærario seu fisco domini sub lege feudali & obligatione seruitiorum præstandis consistunt. Quale tenent Nobilis de *Eselspurg*, quemadmodum §. praecedenti dixi.

II. Feuda *Castri*, quæ oriuntur, quando quis de castro aliquis inuesti-

 tur,

(ll) *Medit. ad Pand.* Vol. IX. *Spec.* 596. *med.* 8. p. 354. sqq.

tur, vnde se tueri simul & alere possit. Sic *Adelmanni de Adelmannsfelden* in feudum accipiunt: „ das Schloß Hohenstatt „ Nobiles de *Adelshoven* beneficiaria lege tenent: „ weil. Wolffen von Hausen Behausung zu Trochtelfingen samt dem Graben und seiner Zugehörd „ Nobiles de *Knöringen* inuestiuntur „ mit dem Schloß Kreßberg „ Nobilibus de *Venningen* Oettingenses olim in feudum contulerunt „ die Schwarzbergische Behausung, oder Schlößlein mit ihrer Zugehörung „ quod vero ao. 1615. tradiderunt Marggrauiis Brandenburgicis, & redhostimenti loco ab illis acceperunt pagum Aufhauß, qui antiquis temporibus feudorum Burggraviatus Noribergensis auxit numerum, & nunc à linea *Wallersteiniana* allodii jure possidetur. Barones de *Graveneck* ab Oettingensibus in feudum recognoscunt „ Burgberg, das Schloß, sammt dem

dem Burgbau und Bauhof „ *Heelii* de *Meyenburg* in feudum accipiunt „ das Schloß Altheimb bey Dillingen mit seiner Zugehör, sammt dem Burghoff, als weit der Umgang ist. „ Nobiles de *Leonrodt* feudali lege tenent „ Leonrodt das Schloß halb, so weit das mit dem Burggraben begriffen. „ Nobiles de *Liechtenstein* inuestiturae iure habeat „ Wisen, das Schloß, mit seiner Zugehörung, zu Dorffen und Feld, es sey an Häusern, Hofraithen, Baumgarten, Aeckern, Wiesen, Fisch-Wassern, oder andern. „ Nobiles de *Sauerzapf* iuramentum fidelitatis præstant intuitu „ der niedern Behausung zu Utzwingen „ Nobiles de *Wellwart* recognoscunt in feudum „ Lienroden, das Schloß „ Nobiles de *Westerstetten* inuestiuntur „ mit dem Schloß Donstelkingen. „ Nobiles de *Hersperg* in feudum accipiunt „ die Burg und das

Schloß Wöllwarth vor der Zeit Risenfels, oder Risenburg genandt. „ Nobilibus de *Westernach* in feudum concesserunt Oettingenses „ die Burg oder das Schloß Lassenburg mit dem Graben. „

Sed non solum integra castra, aut castri alicuius particulas quasdam, acceperunt vasalli, verum etiam destructorum castrorum rudera. Exemplum huius rei præbent Nobiles de *Hörckheim*, in quorum literis clientelaribus inter alia feuda, quæ ipsi confert domus Oettingensis, reperi „ das Burgstall und Graben zu Ederheim „ Aliud exemplum occurrit in literis inuestiturae Nobilium *Schertliniorum* de *Bischwangen*, in quibus expressa mentio fit „ des Burgstalls, oder Behausung zu Utzmemmingen am Rörenbach sammt dem Graben. „ Sub nomine Burgstall vero

ro Germanos, fingillatim Alamannos, rudera deftructorum caftrorum intelligere ex *Goldafto* (mm) probe obferuauit Io. Georg. *Wachterus*, (nn) qui etiam alio loco (oo) eleganter annotauit, vocem **Burgſtall** originem fuam minime repetere à vocabulo **Stall**, ftabulum, (legendum enim effe **Burgs-Tall**) fed potius a **teilen, tilen**, quæ voces cum verbo: *deftruere* vnius eiusdemque fignificationis funt. In hifce caftris fibi Oettingenfes plerumque per inveftiturae literas ius aperturae vel ad tranfitum, vel ad defenfionem vel ad quaslibet fuas neceffitates, ftipulati funt atque refervarunt. Eiusmodi ius aperturae fibi conftituiffe Oettingenfes in ciuitate Nordlingenfi & in caftro Trochtelfingen jam fub principium huius §. monui. Sed nec alia

(mm) Rer. Alam. Tom. I. p. 110.
(nn) in Gloff. Germ. T. I. p. 232.
(oo) l. c. Tom. II. p. 1669.

alia desunt exempla, quae ius aperturae Oettingensium in castris nonnullis in clarissima luce collocant.

Sic Comites *Ludouicus* & *Fridericus* *Friderico* de *Mayingen* castrum *Mehrn* a. 1336. ea lege in feudum contulerunt: „ Dieselbe Burg offen zu halten als dero Gnaden aigen Hauß „ *Eberhardus de Merckingen* a. 1342. persanctè iurauit in manus Comitis *Ludouici*, *Senioris*, se tuiturum esse „ mit der Burg zu Tenlin, also, daß es Ihro Gnaden und dero Leibes-Erben offen Hauß seyn soll „ Nobiles de *Gundelshaeim* ab Anno 1372. vsque ad a. 1616. Burgum & Castrum *Stainhardt* sub hac lege in feudum tenuerunt: „ Daß sie darinnen nicht wider Ihre Gnaden noch die Ihrigen seyn, noch sonst jemanden wider die Grafen, oder dero Graffschaft, so ferne es ihnen verkündet werde, über und wider

Recht

Recht halten wollen. „ Henr. *Langwarterus* a. 1373. literis reuersalibus datis fatetur, castrum suum *Utzmemmingen* esse Oettingensium offene Behausung. Erhardus de *Erslingen* a. 1383. Comitatui O. obtulit castrum *Venningen* in feudum und „ erblich offenes Hauß „ Mauritius de *Waldtkirchen* inuestitus fuit a. 1423. cum Burgo & Castro *Tapfheim* ea conditione, „ daß diese Burg soll ewiglich der Herrschaft Oettingen offen Hauß seyn, gegen männiglichen „ Addit Auctor meus veram constituti huius aperturae iuris in castro *Tapfheim* rationem. „ Dieses geschahe, inquit ille, als man ihm das abgewann in Herzog Ludwigs von Mortani Krieg und ihn wieder begnadet, das hat man gute Brief. „

Succedunt III. Feuda gentilitia. Sic gentes Nobiles de *Redwitz*, de *Kundtstatt*,

statt, & Marschalckii de *Ebnet* sunt „ eines Geschlechts, männlichen Stammens, Wappens und Herkommens. „ Plurima feuda communia habent, & in ceteris sibi inuicem succedunt. Senior huius familiae ob directorium, quod in illa gerit, certo feudo ambulatorio, einem umgehenden Lehen, fruitur.

Sequuntur IV. Feuda *Iurisdictionis*. Prouoco ad Wolf. Nobilem de *Wester-stetten*, cui Comes *Gottfridus* a. 1621. die 15. mens. Octobr: „ den Blutbann auf denen sowohl von der Grafschaft Oettingen als dem Herrn Marggrafen zu Onolzbach zu Lehren rührenden und in der Grafschaft O. hohen landgerichtlichen Obrigkeit gelegenen Gütern zu Donstelkingen inner Etters, doch daß die Malesicanten niergends anderst, als in dem Gericht daselbst justificiret, und in det nechstgele-

gelegenen Oettingischen Hals Gerichte eines geführet werden sollen „ de nouo in feudum contulit ex lege, „ daß er solches Lehen absonderlich vertretten solle. „

Nec minus frequentia sunt V. Feuda *Noua*. Confirmat hanc veritatem Auctor meus exemplo Nobilium de *Aue*, de quibus haec literis consignauit: „ Daß Reinhardt von Aue zum Neuenhauß und seine eheliche Manns Erben succediren und folgen, nach Art und Eigenschaft *feudi noui*, Friederichen von Riedtheim zu Kaltenburg, in Mangel dessen Manns Erben, vermög unter dato den 13. May 1605. aufgerichten Receß in seinem Lehen. „

X.

X.

In perfonas feuda Oettingenfia concedentes & acquirentes inquiritur.

Feuda *Oettingenfia* per aliquot centum annos omnes & finguli Comites O. famt und fonders contulerunt vafallis. Sic Comes *Ludouicus*, *Sen.* & *Ludouicus*, *Iunior*, tunc in oppido *Lietzenfels* commorantes, anno 1290. feria IV. poft feftum Affumtionis Mariae Marfchalco *Gundeloch de Cunftadt* in beneficium dederunt: „ Die Stadt Staffelftain mit aller Ein-und Zugehör, auch den Kirchenfatz. „

Sed a. 1410. Comes *Ludouicus*, *Senior*, & *Ludouicus*, *Iunior*, cum Comite *Friderico*, *Seniore*, & *Friderico*, *Iuniore*, nec minus a. 1446. Comitis *Friderici*, *Senioris*, filii tres, *Ioannes*, *Vlricus*

cus & *Guilielmus* inter se solenne inerunt pactum, quo Seniori domus, qui vitae annis ceteros vinceret, praecipuum hoc indulserunt beneficium, vt feuda Oettingensia & suo & reliquorum Comitum nomine conferret in vasallos: „ daß fürbas in Ewigkeit allweg der Eltiste Herr von Oettingen, und sonst ihr keiner der Herrschaft Lehen leihen solle, als Lehenträger, Administrator und Verweser. „ Saepe repetierunt hoc pactum Comites, singillatim in literis transactionis & vnionis Ao. 1495. scriptis & ab Imp. Maximiliano I. confirmatis, (pp) in quibus haec leguntur verba: dann von unser Graf-

(pp) ap. *Lünig.* im Rs Archiv l. c. p. 632. (a) confer etiam Gräfl. Oettingische Erbeinigung d. a. 1522. nebst Kaysers Leopoldi Confirmation vom J. 1663. ap. *eund.* p. 643. (a)

Grafschaft Lehen wegen haben wir uns für uns und unsre Erben also vertragen, daß die allweg der Aeltest unsers Namen und Stammen, der in der Grafschaft Oettingen wesentlich Hof hält und regieret, von unser aller wegen, die zu jeder Zeit leben, und an der Nutzung der Regalien Theil haben, und nehmen, leihen soll, also daß die Lehenmänner uns allen denselben Grafen zu Oettingen darumb verpflicht, getreu und gewehr seyn sollen, laut der Formb, die bisher in unsern Lehenbriefen gehalten ist ungefährlich." Nec ab hoc more desciuerunt Oettingenses, posteaquam inter Principes S. R. I. locum obtinuerunt, adeo ut etiam ad Comites deferatur Senium, cunctaque, quae illi ab antiquo tempore annexa fuerunt, jura. Ita enim loquitur *Leopoldus Imperator*: (qq) " Mit-

(qq) In der Declaration, daß die Erhebung Gr. Albrecht Ernsts zu O. in den Fürstenstand

„ Mithin ſolcher Fürſtenſtand weder zu der geſammten Grafſchaft Oettingen noch mehr erwehnter ihrer Vettern, deren Erben, oder einiger der Ihrigen, tam in *feudalibus*, quam allodialibus, politicis & eccleſiaſticis, und andern habenden und hergebrachten Gerechtigkeiten zu dem geringſten Nachtheil oder Schaden gereichen ſoll. „ Et paullo poſt: (rr) „ Und dieſes alles ſowohl in activ - als paſſiv - Lehenſchaften. „ Promiſit quoque *Albrechtus Erneſtus*, S. R. I. Princeps *Oettingenſis*, ſancta atque ſincera fide: (ss) „ der Kayſerlichen Declaration über den erlangten Fürſtenſtandt in allen Articulis

ſtand denen Grafen zu O. unſchädlich seyn ſoll d. a. 1675. ap. *Lünig*. l. c. p. 648. (a)

(rr) *Lünig*. l. c. p. 648. (a)

(ss) In dem Vertrag und Receß zwiſchen der Fürſt-und Gräflichen O. Linie unterſchiedener Differentien halber §. 1. ap. *Lünig*. l. c. p. 651. b. ſq.

& Clausulis — — — — nachzuleben, und dawider weder obgenandte Gräfliche Herren Agnaten, dero Erben und Nachkommen, noch dero Bediente sammt oder sonders ietzt oder inskünftig zu keinen Zeiten an ihren althergebrachten so gemeinschaftlichen als eigenthumlichen Iuribus vel *feudalibus* — — in specie in der Oettingischen Erbeinigung gegründeten und dem Senio nach hergebrachten Lehens-*Administration* der gemeinschaftlichen Oettingischen so *activ*-als *passiv*-Lehenschaften, gemeinschaftlichen Reichs Regalien — — — und dabey dem Senio nach herkommender *Direction* und was demselben anhängig ist, zu turbiren, zu bekränken, zu hindern oder zu beeinträchtigen. „ & paucis interiectis:" (tt) Sondern sich auch erkläret, in *Administration* der Activ-Lehen wider das alte Her-

(tt) l. c. §. 3. ap. *Lünig.* l. c. p. 652.

Herkommen ganz keinen Eintrag oder Hinderung unter einigerley Prætext oder Schein zu thun, sondern forthin alles solcher Administration wegen, bey dem alten Herkommen zu lassen. „

Senioris jura turbare, aut in ea temere inuolare, non licet. Quod si quis fecerit, Caesar auctoritatem suam interponere, & hujus consilii auctores ab vlterioribus attentatis placide equidem, sed serio tamen, dehortari solet. Prouoco ad Decretum senatus aul. imperial. die Merc. siue 13. Aug. 1732. publici iuris factum, ex quo verba huc spectantia transcribere haud pigrabor. (uu) „ Und gleichwie Ihro K. M. dasjenige, was an Seiten Wallerstein gegen den Grafen von Spielberg

 wegen

(uu) Mosers auserlesene R. H. Conclusa P. I. p. 99. sq.

wegen ein und andern Eingrifs in die *Iura Senioratus* & *administrationis Regalium* — — vorgenommen worden, nicht gut heissen, sondern dem Grafen von Wallerstein Gegentheil hierinnfalls keinesweges zu turbiren hiermit aufgetragen haben wollten. „

Officium eius intuitu feudorum actiuorum in eo consistit, ut singularem illorum curam habeat, nec sine praescitu & voluntate ceterorum Comitum feuda vel minuat, vel in aliam formam conuertat, sed potius id agat sidulo, ut multis praeclarisque eadem augeat accessionibus. Ad quod officium religiose seruandum vnusquisque se obstringit in pacto vnionis (xx), cuius verba ita se habent: „ Derselbig ältist Graf zu Oettingen, der die Lehen also leihet, soll auch ohne der andern Willen und Wissen kein Lehen mindern oder ändern,

(xx) ap. *Lünig*. l. c. p. 643. (a)

dern, sondern Fleiß haben die zu besſern. „ Qua propter in cauſis arduis atque grauibus, ceteros Agnatos conſulere & eorum vota expetere tenetur. Reſeruarunt ſibi hoc ius *transactione & receſſu* ao. 1696. ſcripto & à diuo Imp. *Leopoldo* approbato (yy), his verbis: „ Jedoch daß in gemeinschaftlichen Lehens Sachen, so lange die Adminiſtration dem Senio nach bey einer der Wallersteinischen Linien stehet, oder inskünftig zu stehen kommen wird, mit der fürstlichen Regierung zu Oettingen & vice verſa, dem alten Herkommen nach, gebührend *communici*ret werden, und man sich darüber gemeinschaftlich zu vergleichen haben solle. „

Perſonae feuda O. acquirentes ſunt Barones, nobiles, ciues, ruſtici, &

Y 4 ciui-

(yy) §. 3. ap. *Lünig*. l. c. p. 652. b.

ciuitates atque communitates, quarum vltimae feuda sua vel per vnum prouasallum, vel per plures accipere solent, quemadmodum paulo infra copiosius exponam.

XI.

Res, quas in feudum concedunt Oettingenses, expenduntur.

Res, quarum dominium vtile in vasallos transferunt Oettingenses, variae diuersaeque sunt. Praesertim inter illas deprehenduntur res immobiles, &, quae harum instar habentur, incorporales, itidemque iura maxime singularia, quae ordine enumerabimus, & non omnibus, memoratu tamen dignissimis, exemplis, quae seligemus ex innumeris aliis, comprobabimus. Conferuntur igitur ab Oettingensibus in feudum

I.

I. *Agri.* Sic *Truchfeffii de & à Bommersfelden* in feudum tenent eine Hueb zu Stappenbach, mit Wiesen, Aeckern und aller Zugehör, da Fritz Salmann uffsizt, It. Heinz Langen Hueb mit ihrem Zugehör. *Löfelholzii de Kolberg* inuestiuntur mit der Weselburg, und ihrem Zugehör, sammt einem Acker zu Storkenbach. Nobiles de *Rietheim* mit 6. Jauch Ackers im Fünfstetter Felde.

II. *Arenariae*, Sandbrunnen. Ita Nobilibus de *Wellwart* inter cetera, quae possident feuda, in beneficium conceditur der Sandbrunnen mit aller Zugehör.

III. *Balneae*, Baadstuben. Prout Nobiles de *Diemantstein* & Fuchsii de *Bimbach*.

IV. *Castra*, de quibus iam §. IX. exempla protuli.

V. *Census frumentarii.* Sic *Erasmus*, ciuis Laugingensis, sub nexu feudali accipit 3. Malter Vesen aus einer halben Hub zu Weichengau bey Laugingen; Eleemosynaria Domus Laugingensis drey Malter Vesen Lauginger Maaß aus einer $\frac{1}{8}$. Hub zu Weichenau; *Hermannus*, ciuis Lauging. 6. Malter Vesen, Herrn-Gült, aus einer Hub zu Laugingen; *Schadius*, ciuis Lauging. tamquam feudum masculinium, 1. und $\frac{1}{2}$. Malter Vesen, die man nennt Gültkorn, die gehen aus einer Viertel einer Hub in den Feldern zu Laugingen, ohngefehr 3. Morgen, dazu 14. ß. Heller, in 6. Pfen. für 1. ß. aus 2. Gärten daselbst, in qua inuestitura exemplum & census frumentarii & census pecuniarii obseruamus.

VI. *Decimae*, Zehendten. Prouti Barones de *Bemelberg* in feudum masculinum

linum accipiunt den Zehenden zu Lutzingen mit seiner Zugehör, und dann 6. Jauchart Ackers in Grienninger Feld; Eleemosynariae domui Noribergensi confertur in feudum der grosse und kleine Zehend bey und in dem Dorffe Forheimb bey der Freyenstatt im Sultzgau mit aller Ein-und Zugehör zu Dorff und Feld. Nobiles de *Eysack* inuestiuntur mit dem ganzen Zehenden zu Köllburg im Hag genannt; *Hallerus* de *Hallerstein*. Patricius Noribergensis, mit dem halben Zehenden zu Wallersdorf, so zu gemeinen Jahren erträgt 3½. Simmern Korn und Habern, ½. Kloben Flachs; *Smuckius* mit dem ganzen Zehenden zu Dieffenlautern.

VII. *Domus*, Häuser. Sic Mareschalci de *Ebnet* inter alia plurima feuda inuestiuntur mit vier Häusern zu Liechtenfels. Nobiles de *Hörckheim* iure clien-

clientelari possident den halben Theil der Behausung zu Trochtelsingen. Nobibiles *Schenckii* de *Stauffenberg* das Hinter-und Vorder-Steinhauß (zz) zu Amerdingen, als weit der Graben ist, mit Vorhöfen, Städeln, und Ettern, allweit die begriffen seyn.

VIII. *Fabricae armorum*, **Schmidstätte.** Sic inter feuda Nobil. *Fuchsiorum* de *Binbach* etiam occurrit die Schmidstatt.

IX. *Horti*, **Gärten**, vt *Adelmanni* de *Adelmannsfelden* das Schloß Hohenstatt mit dem Baumgarten darunter; Nobibiles de *Hörckheim* den halben Theil des Baumgartens zu Trochtelsingen; *Martinus*, ciuis Giengensis, feudo masculino,

(zz) Forsitan hoc feudum ad feuda *Keminatae* pertinet, quod nec affirmare nec negare audeo, ita tamen ut magis affirmantium sententiæ accedam.

lino, einen Baumgarten zu Giengen vor dem Klingenthor; *Schottii* de *Memmelsdorf* einen Krautgarten zu Staffelstein tenent.

X. *Iudicia prouincialia*, Landgerichte. Prout Barones *Fleckensteinii* zu Dachstuhl in feudum accipiunt die Landgerichte und die Dörffer dazu gehörig, die man nennet das Rieth im Straßburger Bißthumb.

XI. *Iurisdictionis variae species.* Sic *Fuchsius de Bimbach* in feudum confertur der Kirchtag-Schutz und Schirm und andere Ehehaft-Ainigung und Strafe zu Windischen Hausen; Nobilibus de *Zochau* das Dorf und Flecken Au, sammt allen Rechten, Gehorsame, Vogteyen und Rüg Gerichte, Aufnehmung der Vierer Rechnung, Vmb- und Standt-Geld, Bestellung der Gemeinds Diener, Rüg- und Pfand-

Pfand-Schilling. De feudis jurisdictionis sileo jam, quum me iam illorum supra mentionem fecisse recordor.

XII. *Molendina*, **Mühlen**, vt Nobiles *Besseri de & à Schnurpflingen* die Riet Mühle bey Neu, im Riet gelegen, samt aller Zugehör. Ad feuda O. quoque pertinet die Mühl zu Brachstatt. Nobiles de *Münster* tenent eine Mühle zu kleinen Eibstatt, giebt järlich ein Geschock Eyer auf Ostern, ein Lamms-Bauch, oder dafür 10. ß. mehr 13. ß. auf Walpurgis, eine weise gemäste Gans auf Martini, ein Huhn auf Weinachten, ein Weck auf Weinachten.

XIII. *Ouiariae*, **Schäfereyen**. Nob. de *Rietheim* in feudum recognoscunt den Schafhof zu Aspach, Nobiles de *Leonrodt* die Schäferey zu Neuenhof.

XIV. *Pagi*, **Dörffer**. Sic *Eberschweinii*, ciues & Senatores Eppingenses,

ſes, accipiunt & ſuo nomine & tamquam prouaſalli ciuitatis Eppingenſis, quae Electori Palatino paret, in feudum maſculinum das Dorff Mühlbach mit ſeiner Zugehör; Nobiles de *Gemmingen* Jagenheim, das Dorff halb, mit allen ſeinen Rechten und Gewohnheiten. It. Ittlingen, das Dorff halb, mit allen ſeiner Zugehör; Nobiles de *Gregg* Ittlingen, den halben Flecken, ſammt allen dazu gehörigen Oberherrlichen Recht und Gerechtigkeiten, allen anden Stücken und Gütern. Nobiles de *Fleckenſtein*, L. B. de *Dachſtuhl*, ob plurimos pagos, quorum domini vtiles ſunt, vaſallagium præſtare Oettingenſibus ſupra dixi.

XV. *Patronatus ius*, Prouti Domus Hoſpitalis Dinckelſpillana inueſtitur mit dem Kirchenſatz zu Praitnau. Marſchalci de *Elbnet* in feudum accipiunt

die

die Pfarr und alle Kirchenlehen zu Staffelstein, die Pfarr zu Ebensfeld; Nobiles de *Erolzheim* den Kirchensatz zu Reichartshofen bey Roggenburg mit aller seiner Zugehör.

XVI. *Praedia rustica.* Güther, Höfe, Hofraith. Sic Nobiles de *Diemantstein* inuestiuntur mit Fritzen Fuchsens genannt Zipplingers, Hofraith zu Trochtelfingen mit dem Graben und Garten, so weit der Etter begreift. Nobiles de *Egloffstain* tenent drey Höf zu Mühlhausen, ein Sölden Gütlein bey dem Sommers-Hoff; Nobiles *Ehingeri* de *Balzheimb* einen Hof zu Ellingen; Nobiles *Oeseri* ein Guth zu Dapffheim, das halbe Lohe genannt, welches giebt jährlich nacher Oettingen auf St. Michaelis, des Erz Engels-Tag 5. fl. zu rechter Herrn Gült. Nobiles *Fuchsii* de *Bimbach* juramento fidelitatis se obstringunt ob pluri-

plurima feuda, quae illi possident. Legimus inter ea „ den Ober-Hof zu Westereisach, 37. Morgen Holz der Schatt genanndt, darein gehörend das ganze Guth zu Bettnau, durchaus halb, alles mit seines jeden Zugehörung, gelegen zwischen Wolferstatt und Gundelsheimb, an Wailhaimer Bach und Lutzelwald stossend. Item drey Höf zu Windischenhausen mit vier Sölden Güthern. Nobiles de *Lentersheim* in feudum recognoscunt den Hof zu Steinberg, zwey Sölden Güther, Hofstatt, das Guth zum Aichenberg, das Lehen zu der Aue, ein Söldenguth allda, ein Lehen zu Gaißlohe, ein Lehen daselbst, ein Guth zu Bichelberg, ein Guth zu Sunderlach, ein ander Guth allda. Nobiles de *Zochau* in feudum accipiunt „ den Meyerhof zu Aue mit dem Zehendten Pfenning ihnen allein lehenbar und handlöhnig, giebt auf jeden Fall das beste Pferd nach

Spielberg, das andere ihnen zu Haupt Recht, auch jährlich zu ewiger und beständiger Gült Walpurgå 7. Pf. Wiß Geld thut 3. fl. 14. ß. mehr Weißat, 2. ß. Michaelis Wiß Geld 4. Pf. Heller, mehr Weissat 2. ß. Fastnacht-Hennen 1. Gült-Getreydt-Habern 1. Malter Hof Meß; sonsten giebt er auch gegen Spielberg 6. Pf. Heller auf Walpurgis, und auf Michaelis 2. ß. Weisat, sodann 1½. Pf. Heller auf dem Oberstag. Item einen halben Hof allda, giebt jährlich Waldpurgå Wiß Geld 1. Pf. Heller, Weisat 1. ß. Michaelis, 10. ß. Heller; Weisat 1. ß. Fastnachts Hennen 1; zum Fall den 10den Pfenning in die Voigthey Sammenheim, hinfüro ihnen, auch jährlich auf Walpurgå 10. Kreutzer. Item der Lock, oder Lock-Hof giebt jedes Jahr Walpurgå Wiß-Geld 1. fl. 28. ß. Weisat 1. ß. Von seiner Hofraith 1. ß. Heller. Auf Michaelis 1½. Pf. Heller. Weisat 2. ß.

Fast-

Fastnacht-Hennen 1. Gült 2. Malter Roggen Hof-Meß, giebt auf den Fall den zehen Pfenning halb in das Closter Heidenheimb, halb in die Vogtey Sammenheim, anietzo ihnen. An Haupt Recht giebt er das beste Pferd gen Heidenheim, das andere ihnen hinfühxo, auch sonsten iährlich auf Walpurgå gen Spielberg 10. Kreutzer.

Inter hæc praedia annotamus (a) *Praedia laudemialia*, quale est Hof und Guth zum Schirings in der Landt Vogtey Schwaben, welcher ehrschätzig ist. (b) *Praedia Meierica*, quorum naturam optime descripsit illustris Dav. Georg. *Struben* (aaa) & denique (c) *Praedia* Sölden-Güther dicta, de quibus pul-

Z 2 cre

(aaa) in Com. de iure vicillorum & in accesss. ad hanc Comment. P. I. cui subiuncta diss. de bonis Meierdingicis.

cre atque satis luculenter egit illustris Frid. Car. *Burius*. (bbb)

XVII. *Prata*. Wiesen. Prouti Nob. de *Ellrichshausen* tenent die Rottwiesen unterhalb Zisendorff, da die Bäche in ineinander fliesen; Nob. de *Gundelsheim* die Gailwiß zu Trendel, die Hosen Wiß zu Bannersdorff; *Löcheri* 2. Tagwerk Wißmaden, die Schwerzlinswiß genant, unter dem Lauenberg unter Gůting an der Wernitz gelegen; Nobiles de *Westernach* $21\frac{1}{2}$. Tagwerk Wißmaden, 88. Ruthen, die Ober-Thor-Wiesen genannt, It. darneben 1. Wiesen an das Hölzlein den Ramspach stossend, 4. Tagwerk. Mehr die Unter-Thor-Wiesen in einer Summa 18. Tagwerk, 1. Viertel $37\frac{1}{2}$. Ruthen haltend. Item den Ober-

(bbb) In der Erläuterung des in Teutschland üblichen Lehenrechts P. I. p. 1239. & 1316.

Ober-Steuffel-Weiher, und das Wißmaden dabey.

XVIII. *Rustici.* Sic Nobilibus de *Zochau* conceduntur in feudum 13. Unterthanen im Flecken Aue, oder Aha bey Gunzenhausen, mit der Voigtey, allen und jeden darauf hergebrachten Zinsen, Gülten, Steuren, Lehen, Handlohn, Hauptrecht, Geboten, Verboten und Diensten.

XIX. *Stagna & piscinae.* Fischwasser, Weiher. Ita obseruaui inter alia Nobilium *Adelmannorum de Adelmannsfelden* feuda das Fischwasser an dem Kochen. *Haefnerus*, ciuis Dinckelspillensis, inuestitur mit zween Weihern und Weiherstätten, genannt die Egel-See, zwischen Segeringen und Unterhardt. Nobiles de *Sirgenstein* in feudum tenent einen Weiher, so zu gemei-

nen Jahren mit 600. Buben, 700. Laich und 5. Karpfen besetzet wird.

XX. *Sylvae*, praecipue minores. **Hölzer, Holz-Marken, Holz-Markungen.** Sic Nobiles *Adelmanni de Adelmannsfelden* tamquam feudum recognoscunt alle Holzmark und Hölzer zum Schloß Hohenstatt gehörig; Barones de *Graveneck* das Hirben Holz bey 500. Jauchart, Holz, der Stellberg genannt, bey 200. Jauchart, sammt etlichen Holz Mädern; Nobiles de *Gundelsheim* das Hinter Buchau, ein Holz bey 26. Morgen, am kleinen Buch, ein Flecken Holz bey dem Obern Loch herauf, hält 1. Morgen, 21. Ruthen. It. ein Flecken Holz in der Trippel, hält 1. Viertel 69. Ruthen. Nobiles de *Hersberg* das Schloß Wöllwart — — mit allen Ein- und Zugehörungen: als das Holz darneben, bey 100. Morgen. It. das

Holz

Holz Kiffhaber, $11\frac{1}{2}$. M. und 14. Ruthen. It. den Natter Berglin 6. Morgen Holz; Nobiles de *Westernach* an Holzmarkungen das Aichel Holz, das Mittelhölzlein, das Hölzlein am Ramsperg und noch an Holz 7. Morgen.

XXI. *Tabernae.* Schenkstätten, Wirthshäuser. Prouti Nob. de *Diemantstein* inuestiuntur mit der Tafern zu Stein; *Adelmanni de Adelmannsfelden* mit der Schenkstatt zu Hohenstätt.

XXII. *Telonia*, Zölle. Nobiles *Adelmanni* modo dicti tenent den Zoll an dem Kochen.

XII.

Inuestiturarum Caeremoniae atque sportulae describuntur.

Inuestituram solennem, siue feudum nouiter conferendum, siue illud renouandum sit, peragit Senior domus, aut ipse, aut per consiliarios suos, in conclaui negotiis destinato, in der Lehenstube, praesentibus aulae suae ministris. Sic *Adelmanni de Adelmannsfelden* d. 13. Sept. 1603. feudorum suorum inuestituram impetrarunt „zu Oettingen in der Rath- oder Lehenstuben in Beywesen der Herren Grafen, Vaters und Sohns, Räth und Diener, als Pflegers zu Oettingen, Hof- und Frauenzimmer-Hofmeisters, Canzlers, Secretarii, Registratoris, Rentmeisters. „ Plerumque tamen inuestitura fit, absente Seniore Domus, per consiliarium aliquem.

quem. Sic Gottfr. de *Zacha*, Consiliarius, Aulæ Magister & Praefectus Oettingensis, Gottfr. Frider. de *Hersperg* d. XVIII. Aug. a. 1623. de feudis suis, quae ab Oettingensi domo tenet, rite ac more maiorum inuestiuit. Regulariter vasalli in persona comparere debent, quandoque tamen admittitur etiam procurator mandato sufficienti ad inuestituram accipiendam instructus. Ciuitates unum prouasallum, vel, quod fere semper fieri solet, plures feudorum suorum curatores constituunt, qui domino directo seruitia praestant, & inuestiturae suo quouis tempore rationem habent. Quod si vel dominus directus, vel uterque curator feudi diem obit supremum, renouatio inuestiturae in vtroque casu peragenda est. Nonnunquam vero renouatione inuestiturae opus est, si vnus ciuitatum & communitatum prouasallus in ea loca

commigrat, vnde negant redire quemquam. Sic enim lego in tabulis inuestiturae, quas Domus Hospitalis Dinckelspillana d. 19. Sept. a. 1603. accepit: „ Doch sollen sie solches Lehen verdienen und nach Werth und Anschlag dieser Güther im Heerzug der Grafschaft Oettingen und andern Lehenssachen vertretten, auch nach Absterben eines, oder beeder Lehenträger, solch Lehen durch andere, so der Rath erwählen wird, wieder empfangen. „

Ante solennem inuestiturae actum vel vasallus, si adest, vel procurator eius, fidelitatis sacramentum praestare debet. Si ipse vasallus praesens est, siue is ad nobiles, siue ad ignobiles pertinet, hunc in modum iurat:

„ Dem Wohlgebohrnen Herrn, Herrn N. Grafen zu N. als Aeltisten regieren-

den

den Grafen und ietzo Verwaltern und Lehenträgern der Grafschaft O. auch dero Gnaden Lehens Erben, Agnaten und Stamms Verwandten, der Regierenden Grafen zu O. werdet Ihr von Lehenswegen angeloben, folgends zu GOtt und dem H. Evangelio einen gelehrten Eid schwören, daß ihr als ein Lehenmann wollet Seiner Gnaden getreu, hold und gewehr seyn, Ihrer Gnaden und der Grafschaft O. Ehren, Nutzen und Wohlfarth befördern, Schaden und Nachtheil warnen und wenden, auch neben andern Sr. Gnaden Lehenmannen, wenn ihr erfordert werdet, Lehengerichte helfen besitzen und Urtheil sprechen, die Lehen, so ihr empfahet, an keinem andern Ort, dann vor Ihrer Gnaden verrichten und verschwiegene Lehen, die ihr erfühdret, anzeigen, dazu Ihrer Gnaden Geheimb, so an euch gelangte nicht offenbaren, und in keinem Rath seyn, da wider Ihro Gnaden

und

und der Grafschaft O. Wohlfarth geredet und gerathschlaget wird, und euch hierauf in allen andern, wie ein getreuer Lehenmann seinem Lehenherrn von Lehens- und Rechtswegen schuldig ist, erzeigen, halten und beweisen, insonderheit aber angeregten Ihrer Gnaden Eigenthum und euren Lehen, keine Neuerung, Schmählerung und Aenderung auflegen lassen, auch davon, ohne Ihrer Gnaden Vorwissen und Vergünstigung gar oder zum Theil nichts versetzen, verpfänden noch verkauffen, sondern wie das von Alters Herkommen und Recht ist, bey desselben Ehehaften, langen Herkommen, Nutzungen, Geniessen, Rechten, Gerechtigkeiten und Gebräuchen handhaben, oder zum wenigsten an Ihro Gnaden gelangen zu lassen. „

Quod si vero quis & suo, & alieno, siue prouasalli, siue procuratoris feudalis,

dalis, nomine inuestitur, inseruntur juramenti formulae adhuc verba: für dero (Eurer) mitinteressirten Agnaten und Gevettern; & post verba Ihr, „ und sie als Lehenleut und Lehenträger „ itidemque post verba: Inhalt: „ und soll ich und meine Mitbelehnten, als pflichtige getreue Lehenleute „ Eadem formula usurpatur, quando quis alieno nomine tamquam procurator feudalis fidelitatem promittit, nisi quod verba: „ werdet ihr von Lehenswegen angeloben „ sic concipiantur: „ werdet ihr von eures gnädigen Herrn, oder Principals, wegen angeloben. „ loco verborum Ihr substituatur: „ Er oder Sie „

Remittitur nonnumquam ad humillimam vasallorum petitionem ex magnis grauibusque caussis hoc juramentum, & manu saltem stipulata fides promittitur. De *Conrado, Seniore,* Barone

ne de *Bemelberg*, hæc literis consignauit Auctor meus: *Cunradt* der Aeltere hat, als ein alter, und guter Nachtbar, auf sein Bitten, doch sine præjudicio inskünftig, allein bey der Handgelübdt, ohne Eid, sein Lehen, in gewöhnlicher Form, wie er schuldig, den 15. Jun. Ao. 1609. empfangen.

Post impetratam inuestituram conficitur instrumentum solenne & publicum, Lehenbrief. Apponam, ne exemplum desit, literarum inuestiturae, quae Vasallis Oettingensibus dari solent, formulam:

„ Wir N. N. zu N. bekennen öffentlich mit diesem Brief gegen menniglich, daß wir den N. unsern lieben Getreuen N. N. von N. auf sein gebührlich unterthänig Bitten und Ersuchen zu rechtem Mannlehen geliehen haben benanntlich

das

das Schloß zu N. gelegen ꝛc. ꝛc. Als dann das alles von Uns und Unserer Grafschaft Oettingen zu Lehen rühret und gehet, und Wir leihen Ihm das von Unser selbst, Unserer Gräflichen Männlichen Erben und der Wohlgebornen Unserer Agnaten und Stamms Verwandten, der regierenden Grafen zu O. wegen, als der ältist regierende Graf und der ietzt der Grafschaft O. Lehenträger und Administrator, was wir Ihme billig und von Rechts wegen daran leihen sollen und mögen, als Unserer Grafschaft Lehens Recht staht, doch Uns, Unsern ehelichen männlichen Erben, auch Anverwandten, Unserer Grafschaft, denen Mannen und sonst einem Jeden an seinen Rechten ohnentgelten, und auch also, daß Uns, Unsern männlichen Erben N. von N. davon getreu und gewehr seyn, Unser und Unserer Erben, Stamms Verwandten und Grafschaft O. Schaden und Nachtheil

war

warnen und wenden, Unsern Frommen und Nutzen befördern, und da etwas an obgeregten Lehen und Zugehören verschwiegen und verhalten, auch er erfahren würde, wiederum herzubringen, und daran nichts unterlassen, sondern sonsten alles andere thun, was ein getreuer Lehenmann seinem Lehensherrn von Lehenswegen zu thun schuldig und pflichtig ist, mit guten Treuen ohne alle Gefehrde. Des zu Urkund haben Wir Unser Gräflich Lehen-Secret-Insiegel an diesen Brief hangen lassen, der geben ist zu N. den N. Monath, als man zalt nach Christi Unsers lieben Herrns, Unsers Seligmachers Geburt im N. N. N. Jahr. „ Quibus literis inuestiturae in manus vasalli traditis, alias vasallu domino exhibet, quæ communiter literae reuersales, **Lehens Revers**, appellantur, quibus confitetur & recenset vasallus feudum & eius appertinentias, & denuo

nuo fidem suam domino obstringit atque pollicetur. Faciam igitur, vt legas eiusmodi literarum reversalium formulam:

„Ich N. N. von N. bekenne öffentlichen mit diesem Brief gegen menniglichen, daß der wohlgebohrne Herr N. zu N. mein gnädiger Herr, auf mein gebührliches unterthänig Bitten und Ersuchen mir zu rechtem Mann- (Frauen-) Lehen geliehen hat benanntlich das Schloß zu N. gelegen rc. rc. Als dann das alles von Ihrer Gnaden und der Grafschaft N. zu Lehen rühret und gehet, und Ihro Gnaden leihen mir das von Dero Selbst und Dero Gräflichen Männlichen Erben, Ihrer Gnaden Agnaten und Stamms Vettern, der regierenden Grafen zu N. wegen, als der aeltist Regierende Graf zu N. und ietzt der Grafschaft Lehenträger und Administrator, was Sr. Gnaden

mir billig und zu Recht daran leihen sollen und mögen, als deren Grafschaft Lehens Recht stehet, doch Ihro Gnaden, derselben Ehelichen Männlichen Anverwandten, der Grafschaft, denen Mannen, und einem jeden an seinen Rechten ohnentgolten, und auch also, daß Ihro Gn. Dero männlichen Erben, Stamms-Verwandten und der Grafschaft N. davon treu, gehorsam und gewehr seyn, Ihren und derselben Erben Schaden warnen, Frommen fördern, und sonsten alles andere thun solle, daß ein getreuer Lehenmann seinem Lehensherrn von Lehenswegen zu thun schuldig und pflüchtig ist, mit gutem Treuen und ohne alle Gefehrde. Des zu Urkund ꝛc. ꝛc.

Pro inuestiturae renouatione soluenda est sportula quaedam clientelaris, quae pro ratione feudorum non vna eademque est. Sic *Schadii* pro taxa feudali

dali dederunt 4. florenos, & dimidium. Nobiles de *Eyb* loco taxae feudalis transmiserunt nouem florenos, & addiderunt tamquam munusculum vnum florenum cum dimidia alterius parte. Nobiles de *Ellrichahausen* numerant pro taxa feudali 9. florenos. Nob. de *Gemmingen* & de *Greck* intuitu feudorum quibus die 3. Mart. a. 1654. inuestiti fuerunt, soluerunt 18. florenos pro taxa feudali. Pro inuestitura molendini in pagi *Brachstatt* accipit Cancellaria feudalis binos flor. & dimidium. Nobil. de *Liechtenstein* nouem florenos, de *Rietheim* decem, & *Schenckii de Stauffenberg* septem vna cum dimidio soluunt. Nec laudemium plane incognitum est, sed sub voce Lehengeld, Handlohn, Bestandgeld persæpe occurrit. Attestor domum eleemosynariam Nordbergensem, de qua hæc annotata reperio: „ Giebt ein geschwohrner Burger

des Raths, ſo oft der Lehenträger einer Tods abgeht, 8. fl.; um Lehen und Revers 1. fl. Rheinl. und 1. Orth. So es aber durch beyde Lehenträger, oder des regierenden Lehenträgers der Grafſchaft zu Fall kommt, wird das Lehen=Geld gedoppelt, 16. fl. zu Handlohn, und 2½. fl. vor Lehen-und Revers=Brief, gegeben. „ Prouoco ad domum hoſpitalem urbis Imperialis Schwäbiſch Gemündt, quæ pro laudemio 3. flor. & pro taxa feud. binos vna cum dimidio numerat. Poſſeſſor mollendini in *Brachſtatt* tamquam laudemium aliquod, Beſtandgeld, ſoluit viginti florenos. Singulares quoque & maximae raras obſeruaui ſportulas feudales. Ita *Doerrerus*, ciuis Noriberg. pro inueſtitura transmiſit ein Schießzeug zu pürſchen, nemlich ein Armbruſt, mit zugehörigen Winden, Köcher und Pfeiler. Nobiles *Schenckii de Stauffenberg* præter taxam

xam' feudalem dar e tenentur ein Pürst-rohr.

XIII.

De feudis apertis, de alienatione & oppignoratione feudorum itidemque de delectis feudalibus disseritur.

Feuda aperta, quocumque demum casu apertura fiat, inter se communiter diuidunt Oettingenses. Ita enim sibi inuicem promiserunt in *literis vnionis* a. 1495. & 1522. scriptis: (ccc) „ Verfielen dann etliche Lehen, die sollen Unser aller gemein seyn, und jeden sein Theil folgen, als die Nutzungen der Regalien getheilt werden ungefahrlich. „

Peccant præterea vasalli, qui, non requisito Domini consensu, jurisiurandi sui immemores, vel totum feudum,

 vel

(ccc) ap. *Lünig.* l. c.

vel feudi particulam alienant. Sic quum Nobiles de *Gundelsheim* pratum die Gailwieß in alium transtulissent, imperatum fuit illis, ut ex bonis allodialibus suis aliud in feudum darent. Ob debita tamen nonnumquam permittitur, vt vasallus feuda sua alii domino directo non ingratae personae vendere queat. Hoc suo exemplo iterum comprobant *Gundelsheimii*, quibus concesserunt Oettingenses, vt ob graue aesalienum bona sua feudalia in Io. Henr. de *Stein* venditionis iure transcriberent. Ita oppignorationibus quoque consensus Domini directi interuenire debet. Sic Nob. de *Wellwart* feuda sua Gottfr. *Senftio* de *Suelburg* a. 1612. d. 3. Oct. in sex annos, & post illorum lapsum Ao. 1618. in alios 6. Annos pro summa 2650. flor. oppignorauerunt. Delicta feudalia committuntur, quoties vasallus vel iusto tempore non renouat inuestituram,

vel

vel feudum sine consensu domini alienat. Ita voluerunt Oettingenses dimidiam partem pagi Ittlingen, quam Nobiles de *Gemmingen* sub lege fidelitatis tenent, sibi tamquam feudum apertum vindicare, propterea quod *Gemmingenses* centum & plures annos inuestituram eius petere neglexerant. Sed lis haec transactione finita, & noua eius infeudalio a. 1616. subsequuta fuit. Alterum delicti feudalis exemplum non meis, sed Auctoris mei verbis enarrabo: „Als Balthasar Oeser sein Lehen ohne des Lehenherren Consens Elisabetha von Schlammersdorfs Wittib verkauffet, auch zwischen berührter Wittib und ihrem Sohn Georg Wilhelm noch eine ohnangezeigte Lehens-Mutation vorgegangen, hat man dasselbe als apert Kraft der Lehen Recht, und Gräflicher Lehenschaft Gewohnheit einziehen wollen, bis, auf fürstlich Pfalz-

gräfliche Intercessiones, citra præjudicium in Gnaden dergestalt ihm so gewillfahret worden, daß er alle verfallene Lehens Zinsen samt denen sich bisher begebenen Veränderungs Fällen völlig entrichten, und jährlich auch auf St. Michaelis Tag fünf Gülden zu rechter Herren Gült reichen solle.

XIV.

Judicium feudale delineatur.

Judicium feudale Oettingenses sæpe atque frequenter habuerunt, præcipue quando lites ortæ fuerunt de iure domini in feudo, de seruitiis, de reuerentia domino præstanda, de delictis feudalibus, de omissione eorum, ad quae vasallus vi iurisiurandi sui obligatur, de iuribus convasallorum inter se, & aliis eiusmodi capitibus. Loca, vbi conuenerunt, fuerunt *Oettingen*, *Waller-*

stein,

stein, *Harburg*, *Kirchheim*. Iudicum partes peregerunt, & causas feudales veteri atque laudabili more definiuerunt pares curiae, quae consuetudo multum rationis, vtilitatis plurimum, habet.

XV.

Singularia feudorum, quae ab Imperio recognoscunt Oettingenses, breuiter atque neruose recensentur.

Feudorum imperii curam agit Senior domus, qui ceteris non annis regiminis, sed aetate, maior est, etiam posteaquam principali dignitate aucti fuerunt Ottingenses (ddd) Is prouasalli

(ddd) *Lünig*. l. c. p. 648. 649. 652. & literas Regiminis *Senioratus Balderensis* ad Comitem Hohenloico-Weickersheimensem d. 22. Maii 1748. scriptas, quas lege in der, in facto & iure standhaft-gegründeten Widerlegung eines zum

personam & suo & omnium agnatorum nomine sustinet, Archiuum feudale seruat, ac, quoties inuestitura petenda est, re cum ceteris agnatis communicata, & acceptis mandatis generalibus, mandatum feudale solum conficit, subscribit & legatis suis transmittit in hunc fere modum conceptum: (eee) „ Daß wir zu solchem Ende hiermit als der Zeit ältester Graf zu O. für uns selbsten, und als Lehenträger Herrn Aloysii, Fürstens zu Oettingen-Wallerstein, dann Unserer übrigen der Zeit im Leben befindlichen Agnaten, u. s. w.

Quod si Senior in exercitio Senioratus & Administratione Regalium turbatur, Caesaris opem implorat, qui pro

zum Vorschein gekommenen Fürstl. Hohenlohe-Waldenburgischen Impressi sub rubro Pro Memoria ad causam Hohenlohe contra Hohenlohe die Rs Lehens-Empfängnis betr. Adi sub Lit. Y y p. 52. sq.

(eee) vid. die gegründete Widerlegung ꝛc. l. c. p. 53.

pro promptitudine clementiae suae, iura eius strenue atque mascule tuetur. Prouoco ad Decretum Iudic. Imp. aulici d. Veneris, 23. Nov. 1726. promulgatum. (fff)

„ Oettingen contra Oettingen, n puncto Senioratus.

2. Fiat Rescriptum paritorium an Herrn Fürsten zu Oettingen, den Impetrantischen Grafen Franz Albrecht von Oettingen-Spielberg in exercitio senioratus & administrationis regalium keineswegs zu beeinträchtigen, sondern mit demselben die nöthige Communication und Correspondenz zu pflegen, folglich auch zu Erhebung der Kaiserlichen Lehen die behörige Vollmacht auf Art und Weise, wie solche zur Zeit des verstorbenen Senioris, Gr. Ignatii zu O. ausgestellet worden, unter Straff 5. Mark

(fff) Mosers Einleit. zum Rs Hofraths-Proceß, P. III. p. 468.

Mark löthigen Goldes ꝛc. sub commina-
tione realis executionis in Zeit 2. Mo-
nathe mitzutheilen.

3. Fiat Rescriptum paritorium an die Grafen zu Oettingen-Wallerstein Impetrantischen Grafen zu Spielberg die Iura senioratus & administrationis regalium ruhig exerciren zu lassen und zu dem Ende die vorhandene Lehen- und Regalien-Administrations-Acta alsofort, nach Insinuirung dieses, unweigerlich und unter dem Membro 2do beschehenen Bedrohung auszuliefern, wie auch die erforderliche Vollmacht zur Reichs Lehens-Empfängniß sub termino duorum mensium einzuschicken.

Peracta inuestitura Imperator tradit seniori literas inuestituræ, in quibus confitetur (ggg) „ daß Uns der wohlgebohrne ꝛc. unterthänigst gebetten, daß wir Ihme

(ggg) vide in der gegründeten Widerlegung l. c. p. 53.

Ihme als dem aeltern für sich selbsten, und als Lehenträgern seiner sämmtlichen Agnaten, benanntlich Albrecht Ernsts, Fürstens zu Oettingen Liebden, ingleichen Franz Ignatz Joseph, Carl Antoni, und Craft Antoni Wilhelm, sammtliche Grafen zu Oettingen, alle und jegliche Grafschaften und Herrschaften u. s. w.

Raro & fere numquam denegatur inuestitura ab Augusto. Obseruaui tamen nihilominus, Cæsarem ao. 1578. minatum esse Comitibus Oettingensibus, se nolle eos intuitu feudorum Imperialium ad sacramentum fidelitatis praestandum admittere, nisi indulgerent ciuibus Nordlingensibus liberam cibariorum, alimentorum necessariorum, & aliarum rerum promcrealium inuectionem & exportationem. (hhh) Ex-

(hhh) *Moserus* l. c. Cap. IV. §. 133. p. 621.

Expensas in inuestituram feudorum imperialium & in alias res factas communi nomine ferunt, easdemque vnusquisque pro portione ditionum sibi assignatarum Seniori domus refundit. (iii) Filiae, numerata dote sex mille florenorum, si matrimonium ineunt, & solutis bis mille florenis, si in monasterium se conferunt, (kkk) haereditati paternae & fraternae, bis auf einen ledigen Anfall, extincta mascula progenie, renuntiare coguntur. (lll) Testamentum & legatum, quod modum bis mille florenorum excedit, inualidum est. (mmm) Feudis denique excidit suis omni-

(iii) Gräfl. O. Erbeinigung d. a. 1495. und 1522. ap. *Lünig.* l. c. p. 632. & 643.

(kkk) ibid. p. 628. & 639.

(lll) Lege der Herzogin Mariä Doroth. Sophiä zu Würtemberg, geb. Gräfin von Oettingen, Renunciation auf die Grafschaft O. d. a. 1656. ap. *Lünig.* l. c. Tom. XXII. p. 776. sq.

(mmm) Erbeinigung l. c.

omnibusque emolumentis, qui contra pacta familiae improbe atque nefarie agit, aut illa temerario atque irrito ausu violat. (nnn) Præter hæc feuda, quorum communem inuestituram ab Imperatore accipere solent, vnus alterque ex illis adhuc alia possidet, de quibus solus & singillatim inuestitur. Recentissimum huius rei exemplum annotaui in Decreto Iud. aul. imperial. d. Ven. siue 12. Mart. a. 1752. publicato, hisce concepto verbis: „ zu Oettingen Gr. Anton Ernst in pto inuestiturae über den Blutbann bey der Herrschaft Schwendi. (ooo)

Finis.

(nnn) Erbeinigung l. c. p. 629. & 640.
(ooo) Frankf. Gel. Zeit. 1751. n. 25. App. p. 142.

Staats-
Bibliothek
Bamberg

Verzeich-

Verzeichniß
Der in diesem Band enthaltenen Abhandlungen.

I. Stück enthält Verzeichniß Oettingischer Urkunden.

II. Stück. I. Abdruck zwoer sehr merkwürdigen Urkunden, Freyheiten und Bestätigungen, die Kaiser Friederich der III. den Grafen zu Oettingen, Ulrich und Wilhelm, Brüdern, auch ihrem Vetter, Gr. Ludwig; ferner den Grafen Friederich, Wolfgang, Johann, Brüdern, und ihrem Vetter, Gr. Joachim ertheilet hat.

II. Bemerkenswerthes Insiegel einer Gräfin von Oettingen.

III. Zwey O. Landgerichts Insiegel, nebst den Urkunden selbst, wozu sie gehören.

IV. Vermischte Beyträge.

V. Drey Göldene Bullen (1) Kaiser Karl (IV.) vom Jahr 1355. (2) König Sigmunds vom J. 1431. und (3) ebendesselben, als Kaisers, vom J. 1434. nebst den Diplomen, wozu sie gehören.

III. Stück. I. Urkundenmäßige Nachricht von dem ehemaligen Closter Stahelsperch.

II. Historische und Diplomatische Bemerkungen bey O. Urkunden vom XIII. XIV. und XV. Jahrhundert.

III. Grenzen des O. Landgerichts in dem XIV. Jahrhundert.

IV. Stück faßt Jenichens diss. de Feudis Oetting. in sich.

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Lang, Jacob Paul, 1739-1783

Materialien zur Oettingischen, ältern und neuern, Geschichte eine periodische Schrift

Bd.: 3

Wallerstein (1773)

Bamberg, Staatsbibliothek -- MvO.Gen.o.423(3
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11747399-3
VD18 15542173-001